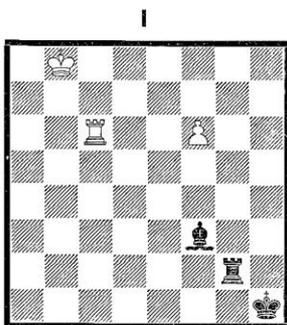


Wann beginnt das Endspiel?

V. Teil

Die Endspiellehre erzielt ihre Erfolge durch Zerlegung und Einzeluntersuchung. Sie geht von dem Grundsatz aus, dass ein Spieler, welcher einzelne bestimmte Fälle richtig zu erledigen vermag, auch den Zusammenhang der Fälle, bzw. den richtigen Uebergang von der einen Endspiellage in die andere finden wird. Das Beispiel Diagramm I wird zeigen, wie dies gemeint ist.



Weiss ist am Zuge

So einfach die Stellung auch ist, so liegt noch kein bestimmtes Lehrbeispiel vor. Die Theorie bietet aber bereits genügende Anhaltspunkte, betreffs der Spielführung. Bringt Weiss zuerst seinen Turm in Sicherheit: 1. Tc1 ♠, Kh2, um dann den Bauern vorzurücken, so ergibt die

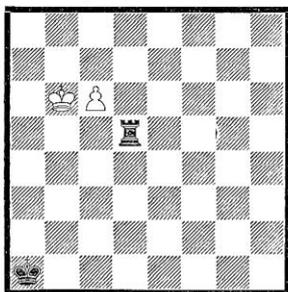
nächste Zugfolge: 2. f7, Ld5 3. f8D, Tg8 das bekannte Endspiel: **Turm gegen Läufer**, welches bei richtiger Behandlung in allen Zweigen remis bleibt. Bringt Weiss sofort mit dem Bauern vor, so entsteht bei gleichem Gegenpiel: 1. f7, Ld5 2. f8D, Tg8 infolge geeigneter Verwendung des weissen Turmes die Fortsetzung: 3. Th6 ♠, K bel. 4. D : T ♠, L : D 5. Tg6 ♠, K bel. 6. T : L, und das Endspiel: **Turm gegen den entblösten König**, welches in allen Zweigen gewonnen ist. Da nun 1. f7, Ld5 für Schwarz ungünstig ist, muss Schwarz den weissen Turm schlagen. 1. f7, L : T. Es entsteht durch 2. f8D das Endspiel: **Dame gegen Turm und Läufer**, welches remis bleibt, wenn sich König, Turm und Läufer gegenseitig decken, welches aber im vorliegenden Falle, wo sich der Läufer nicht decken lässt, infolge Eroberung des Läufers durch die Dame zu dem Endspiel führt: **Dame gegen Turm**, und das führt in allen Zweigen zum Gewinn des Turmes durch die Dame (sofern der Verteidigende das Matt möglichst lange hinausschieben will), und es tritt dann die letzte Partielage, das Mattsetzen durch die **Dame gegen den entblösten König** ein, welche in wenigen Zügen beendet ist.

Diagramm I ist ein sehr schönes Beispiel über die Endspiellehre, und es zeigt deutlich den Unterschied zwischen Endspiel und Mittelspiel sowie Remis-, Patt-, Matt- und Problemkombinationen. (Fortsetzung folgt)

Studienteil

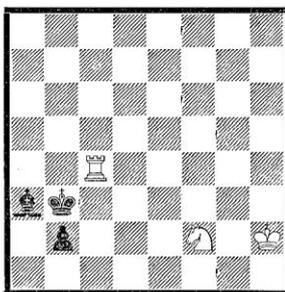
Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 1/57
Saavedra
Glasgow Weekly 1895



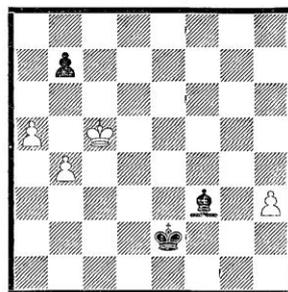
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 2/57
R. Albrecht, Stuttgart-Wangen
Schach-Echo 1956



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 3/57
Richard Réti
Finales en Ajedrez



Weiss zieht und gewinnt

Allen Lösern und Lesern ein glückbringendes erfolgreiches 1957

Wir danken für die Zuschriften und freuen uns, dass euch die Weihnachtsüberraschung «Omar spielt um Danaea» gefallen hat. Nachstehend die Fortsetzung (Abspiel), auf die voraussichtlich viele Leser gespannt sein werden: Da, mit einem Male war die Diagrammstellung in der Dezember-Nummer entstanden. –

Wäre der Kalif am Zuge gewesen, dann hätte Omar der Welt und seiner Liebsten «Gute Nacht» sagen können. –

Seine ganze und einzige Chance bestand darin, dass er den nächsten Zug hatte. Aber was konnte er tun? Sd7 wäre ein guter Zug gewesen, würde Schwarz nicht sofort Matt sagen. Nichts. Das Turmschach auf b8 mit den folgenden drei Damenschachs auf der b-Linie führte lediglich zum Verlust des Turmes, weil die schwarze Dame nach c8 ziehen und das drohende Matt decken konnte. Nichts – nichts. Armer Omar! Niedergeschlagenheit bemächtigte sich der Zuschauer, und ein Seufzen ging durch die Gemächer der Frauen. Vielleicht hatte dieses Seufzen Allah selbst herbeigerufen, denn plötzlich, nach Minuten – lang und bang wie eine Ewigkeit – da geschah das Wunder. Wie im Traum stellte Omar seine Dame auf e6 und sagte Schach. Der Kalif lachte und nahm die Dame weg. Sd7 folgte, aber auch diesen Zug quittierte Jussuf Musseim mit einem Lachen, während er auch den Springer schlug, weil er schon im nächsten Zuge eine neue Dame zu erhalten hoffte.

Wer beschreibt indes seinen Erstaunen, als Omar, statt die Dame wieder zu schlagen, seine letzte Figur opferte und mit dem Turm auf b8 Schach bot? Einen Augenblick startete Jussuf Musseim den Turm an – dann – erbleichte er zu einer Mumie. «Matt in zwei Zügen», murmelte er. Nur langsam begriffen die Zuschauer, was geschehen war – als aber der Kalif aufstand und seinem Bezwinger lächelnd die Hände schüttelte, brach ein Sturm der Bewunderung los, der zum Orkan anschwellte, als sich Omar und Danaea in die Arme sanken. (Aus dem Schach-Echo)

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Zum Jahresanfang drei Studien, die unseren geschätzten Lösern nicht allzuviel Mühe machen sollten. Die berühmte Nr. 1/57 um einige Leseranfragen zufrieden zu stellen, während sich das zweite Stück in liebenswürdiger und leichtgeschürzter Form mit der Unschädlichmachung vorgeschobener Freibauern beschäftigt. Als sehr instruktiv und lehrreich erweist sich das dritte Stück von R. Réti, und wir kön-

nen diese Studie allen Lesern bestens empfehlen.

Nr. 1/57 (Saavedra). Wir haben in der Dezember-Nummer 12 bei der Vorbesprechung von Nr. 32 (Lazard) die Schlussphase der berühmten Saavedra-Studie erwähnt. Wir zeigen dieselbe heute in ihrer ganzen Grösse, dabei ist es vielleicht auch einmal interessant, die Schlussphase einer Studie zu kennen – um dann das ganze Abspiel zu finden.

Nr. 2/57 (R. Albrecht). Wer diese Stellung am Brett vor sich hätte? Nicht allzuschwer? Verraten wollen wir, dass der Springer nach dem naheliegenden ersten Zuge eine Hauptrolle spielt. Amüsant und lehrreich.

Nr. 3/57 (R. Réti). Er war vielleicht der grösste Künstler unter den Schachmeistern; auch die Probleme der praktischen Partie sah er vorwiegend vom künstlerischen Standpunkt aus. Gewiss ist dies seinen Turniererfolgen zuweilen abträglich gewesen – und man sagt ihm sogar nach, dass er seine Partie vergass, wenn ihm in deren Verlauf die Eingebung zu einer neuen Studie gekommen war! Am 6. Juni 1929, nur 40 Jahre alt, ist dieser Künstler dahingeshieden, und wir betrachten es als eine Ehrenpflicht, seiner zu gedenken.

Durch ein fein vorbereitetes Opfer des h-Bauern gelingt es Weiss, den schwarzen Läufer in eine ungünstige Verteidigungsstellung hineinzumanövrieren und so die Umwandlung eines der beiden Bauern zu erzwingen.

LOSUNGEN aus Nr. 11 (November)

Nr. 28 (L. Prokés). Weiss: Kd4, Tf7, Sd7. – Schwarz: Kb7, Ta8, Ba7, b6. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach dem in der Vorbesprechung angegebenen Tip 1. **Sb8 †, K : b8**, mit 1. Sc5 Doppelschach Kc6 erreicht Weiss nichts. (1. Sb8 †, Kc8 2. Sc6) 2. **Kd5, a5 !** 3. **Kc6, Ta6** (4. Kb5 ?, Ta7) 4. **Tf8 †, Ka7. Jetzt 5. Kb5 !, a4 6. Tf7 †** und gewinnt den Turm. Einfach und schön!

Nr. 29 (A. Herberg). Weiss: Kg3, Lc6, Bd6, f5. – Schwarz: Kg8, Tc8, Be7. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. d : e7 ?, Kf7 reicht ebenso wenig aus wie (weniger offensichtlich) der Versuch 1. d7 ?, Td8 2. Ld5 † (!), e6 ! 3. L : e6 †, Kg7 usw.: hier gelangt zwar der weisse König nach c7, aber der schwarze Kollege gleichzeitig nach e7.

Mit 1. **Ld5 † !** verhindert Weiss den Vorstoss des e-Bauern. 1. ..., **Kg7.** Schwarz versucht, sich dem drohenden Eingreifen des Königs

entgegenzustimmen. 2. **d7**, **Tb8** 3. **Le6 !**, **Kf6** 4. **Kf4**, und nun kann er die Königswanderung nach c7 nur noch durch einige Schachs verzögern. 4. ..., **Tb4 †** 5. **Ke3**, **Tb8** 6. **Kd4**, **Tb1** 7. **Kc5**, **Tc1 †** 8. **Lc4 !** Nichts würde Weiss mit Ausweichversuchen des Königs bis nach d8 erreichen, da der Turm in diesem Augenblick nach h1 ginge. 8. ..., **Td1**, 9. **Ld5 !** Die zweite Pointe dieser Studie: der Turm muss sich jetzt auf die Fortsetzung der zwar remisheischenden, doch nicht remisverheissenden Schachgebote beschränken. 9. ..., **Tc1 †** 10. **Kb4 !** Der dritte Streich. 10. ..., **Tb1 †** 11. **Lb3 !** Womit der Läufer Schutz und Angriffsfigur (Punkt d1) vereinigt.

Nr. 30 (A. P. Kasanzew). Weiss: Ka8, Tb5, Lh5, Ba7, b2, d5, h6. – Schwarz: Ka4, Dg3, Lg8, Bd7. – Weiss zieht und gewinnt. – Also 1. **Tb7**. «Der schwarze Feldherr (die ungarische Bezeichnung für die Dame) ist so frei wie der freieste Mann in einem freien Land !»,

setzte der russische Komponist fort. «Aus freiem Willen wählt Schwarz 1. ..., **De5 !**, welcher Zug sowohl die mit 2. **Le8** oder **Ld1 †** beginnenden dreizügigen Mattdrohungen pariert. Es folgt: 2. **Ld1 †**, **Ka5** 3. **b4 †**, **Ka6** 4. **Le2 † !!** Also doch ! 4. ..., **D : e2** 5. **Kb8 !** Mit einer neuen Mattdrohung: 5. ..., **De5 †** 6. **Kc8**, **De8 †** 7. **Kc7**, **L : d5**. Das Beste, denn auf 7. ..., **De5 †**, 8. **d6**, **Dc3 †** folgt 9. **Kb8**. – Oder 8. ..., **D : d6 † ?** 9. **K : d6**, **K : b7** 10. **a8D †**, **K : a8** 11. **Kc5**, und entweder geht der b- oder h-Bauer zur Dame. Auf den Textzug (7. ..., **L : d5**) folgt eine überraschende Kombination: 8. **a8D † !!**, **D : a8** 9. **Tb6 †**, **Ka7** 10. **b5**, **Lb7** 11. **Ta6 † !!**, **L : a6** 12. **b6 † †** matt. «Luz. N. Nachr.»

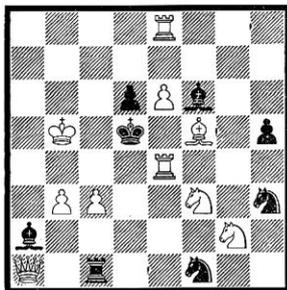
Richtige Lösungen aus der November-Nr. 11 haben eingesandt: E. Schrämmli und E. Hanselmann, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen. Nachtrag Oktober-Studien: R. Frauenfelder, Zürich.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. Februar 1957 an den Spaltenleiter

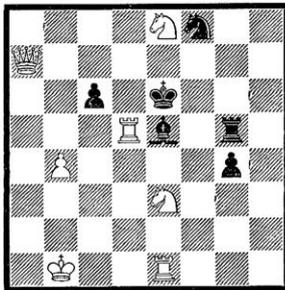
7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2179
Efren Petite, Oviedo



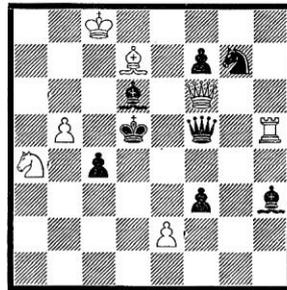
Matt in 2 Zügen

Nr. 2180
Michael Terebesi, Wallisellen



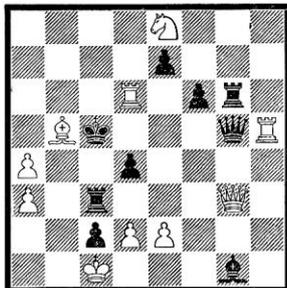
Matt in 2 Zügen

Nr. 2181
Milos Marysko, Zlata Olesnice



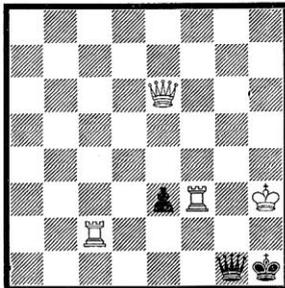
Matt in 2 Zügen

Nr. 2182
Erio Salardini, Reggio Emilia



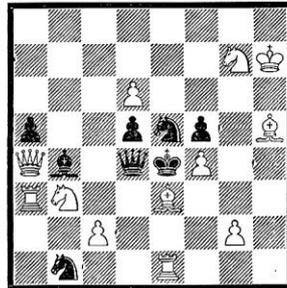
Matt in 2 Zügen

Nr. 2183
Dr. W. Speckmann, Hamm
«Schwalbe» 1953



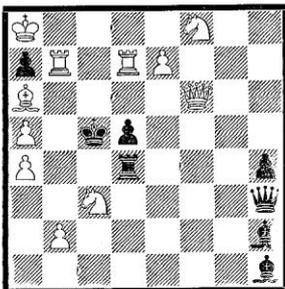
Matt in 3 Zügen

Nr. 2184
Milos Marysko, Zlata Olesnice



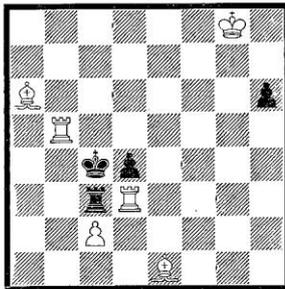
Matt in 2 Zügen

Nr. 2185
Erio Salardini, Reggio Emilia



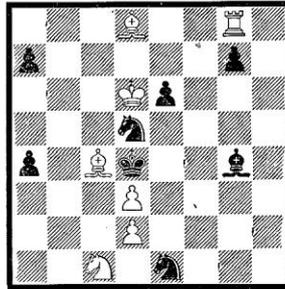
Matt in 2 Zügen

Nr. 2186
H. Garn, Hameln
 «Die Welt» 1953



Matt in 3 Zügen

Nr. 2187
Fritz Ganter, Baden



Matt in 4 Zügen

Jahresturnier. Das Schweizer Arbeiter-Schach-Journal führt auch im Jahre 1957 wieder ein Informalturnier für zwei- und dreizügige orthodoxe Originalprobleme durch. Zwei evtl. drei Preise für Dreizüger und drei Preise für Zweizüger! Die Richter werden später bekanntgegeben.

Problemgruppen. Jede Sektion des SASB ist eingeladen, eine Lösergruppe zu bilden! Wie stellen sich die Sektionen zur Idee, auch für die Problemgruppen eine Art Dauerlösungsturnier durchzuführen, statt am Ende des Jahres nur der besten Gruppe einen Preis zu geben? Der SASB könnte z. B. einer Gruppe, die eine bestimmte Punktzahl erreicht hat, ein komplettes Schachspiel zuhanden des betreffenden Vereins überreichen.

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2179 bis 2183.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2179 bis 2187.

In Nr. 2179 muss man genau nachprüfen, ob man die Schlüsselfigur auf das richtige Feld geführt hat. Im Problem unseres Walliseller Komponisten gefallen besonders die Fesselungen und Blockaden und der luftige, sparsame Bau. Zur Miniatur Nummer 2183 heisst es in der überaus reichhaltigen Problemzeitschrift «Schwalbe»: «Wo wird in einem Siebensteiner eine schwarze Dame so elegant zur Strecke gebracht?» Leider kann von den beiden halb gefesselten schwarzen Figuren in Nummer 2184 nur die schwarze Dame eine neue Fesselung eingehen. Im gewichtigen Zweier Nummer 2185 erzeugt der Td4 allein sieben Varianten. Der Dreizüger des verstorbenen Komponisten H. Garn zeigt ein sehr interessantes Turmmanöver. Freundlicher Aufmerksamkeit sei auch der

Vierzüger unseres Meisterlösers F. Ganter empfohlen. Er ist nicht schwieriger zu enträtseln als ein Dreizüger. Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 10, 1956

Nr. 2151, Dr. Speckmann. 1. Dc5! droht 2. Dc6 matt (z. B. nach 1. ..., Sb6). 1. ..., La7 oder Sa7 oder and. 2. D:a7 ♠. Halbfesselung von S und L und Treffpunkt auf a7.

Nr. 2152, Hasenzahl. Satzspiel: 1. ..., L:S 2. Te5 ♠. 1. ..., T:S 2. Dh2 ♠. Lösung: 1. De3! (droht 2. D:h6 ♠), L:S 2. De5 ♠. 1. ..., T:S 2. Th2 ♠. T und D vertauschen ihre Rollen!

Nr. 2153, Angeli. Satzspiel: 1. ..., Sc5 (Sc3) 2. Dd2 (Td4) ♠. Lösung: 1. Te3! (droht D:b5), Sc5 (Sc3) 2. Sd6 (Sd3) ♠. Mattwechsel. Der Schlüssel öffnet nicht nur die Linie von Lf1, sondern sperrt vorsorglich die Schräge c1-h6, um eine Fesselung der wD zu vermeiden.

Nr. 2154, Hartong. Nach 1. Dg4? (droht Se5) folgt auf 1. ..., d6 2. Dc8 ♠, und auf 1. ..., Ld6 2. D:g8 ♠. Aber 1. ..., c2! So kommt man auf 1. De2? (1. ..., c2 2. D:c2 ♠), was aber an 1. ..., Lg7! scheitert. Richtig ist 1. Dd1! mit der Drohung 2. Se5! ♠. Auf die Pickabish-Verstellungen (L=B) 1. ..., d6 (Ld6) setzt nun 2. D:a4 bzw. L:g8 ♠.

Nr. 2155, Dr. Speckmann. Das naheliegende 1. Lb2? genügt nicht: 1. ..., Kb3 2. h8D, Ka2! 3. ?? Darum die Opferbahnung 1. La1!, K:a1 oder and. 2. h8D, K bel. 3. Db2 ♠.

Nr. 2156, Salardini. 1. b8D! droht 2. Db5 ♠. 1. ..., Sa:c4 2. d4 ♠. 1. ..., L:c4 2. Se4 ♠. 1. ..., b:c4 (Sb:c4) 2. e4 (Ld4) ♠. 1. ..., Sb7 (Tb7, L:c6) 2. D:a7 (Dd6, Se6) ♠. Der etwas massive und ungewohnte Schlüssel eröffnet einen reichen Variantenreigen.

Nr. 2157, Groeneveld. Folgende Abspiele liegen «fertig» vor: 1. ..., Sg6 (Sd3) 2. S:f6 (D:d5) ♠. 1. ..., S and. 2. Df4 ♠. Der Schlüssel ersetzt dieses Variantentrio durch ein

anderes: 1. D : f6 ! (droht D : e5), S bel. 2. Te3 ♠. Also 1. ..., Sg4 (Sd3) 2. D : f5 (Dd4) matt. Doppelwändige fortgesetzte Verteidigung in Satz und Lösung.

Nr. 2158, Stamp. 1. Ld4 ! droht 2. Dd7 † !, Kf6 (S : d7) 3. L : e5 (Lg6) ♠. 1. ..., Ke4 2. T : e5 † 1. ..., Kf6 2. L : e5 † 1. ..., L : e7 2. Dc2 † und 1. ..., Sh4 2. L : e5 usw. Mit wenig Material (keine wB !) zaubert der Verfasser eine Reihe interessanter Fesselungen und Mattstellungen herbei.

Nr. 2159, Larsson. Nach 1. Lf7 ? folgt 1. ..., c3 ! und nach 1. Lg3 ?, e2 !, so dass 2. Td5 bzw. Le5 Fluchtfelder ergäben. Die prächtige Lösung lautet: 1. Le1 ! droht 2. Lc3 †, L : L 3. b : c3 ♠. 1. ..., L : e1 und erst jetzt, nachdem dieser Läufer kritisch über das Feld c3 gelenkt worden ist, folgt 2. Lf7 !, denn nach 2. ..., c3 ist infolge der L-Verstellung 3. Tb4 matt möglich. Und ähnlich nach 1. ..., Td2 2. Lg3 !, e2 3. Lf2 ♠. Ein hervorragendes Problem !

LOSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 10, 1956, erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Jakob Schoch, Wald (App.) 195; Werner Dietrich, Solothurn 189; Max Schibli, Wallisellen 158; Anton Meyer, Chur 107; Hans Melchior, Chur 102; Karl Hafen, Winterthur 92; Walter Burger, Wettingen 22.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich 381; Alfred Stäheli, Zürich 281; Emil Molter, Langnau a. A. 276; Ernst Imfeld, Zürich 240; Rolf Notter, Olten 240; Paul Erlebach, Zürich 206; Theodor Fehr, Kilchberg 73.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier)	221 Punkte
Herisau (J. Wipfli, W. Roth, E. Engeli, K. Sturzenegger)	200 Punkte
Landquart (J. Niederer, A. Brun, W. Heck, J. Bigger)	166 Punkte
St. Gallen und Bern	aufgegeben

Fernschach

Letter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Die Anmeldefrist für das Fernschachturnier Nummer 2 des SASB wird verlängert bis zum **15. Februar 1957**. Die Turnierbestimmungen, Spielregeln und Anmeldeformulare sind allen Sektionspräsidenten zugeschiedt worden, damit sie den Mitgliedern bekanntgegeben werden können. Anmeldungen können auch direkt an den Fernschachleiter geschickt werden. Einige Teilnehmer haben bereits mit dem Turnier begonnen. Fernschachfreunde, meldet euch für das sehr interessante Turnier! Die Einteilung erfolgt laufend, so dass keiner lange warten muss, bis er seinen ersten Zug ab-

schicken kann. Einigen Anregungen ist entgegengekommen, indem der Teilnehmer am Turnier nur noch mit einem Gegner zwei Partien in jeder Runde spielen muss und somit nicht mehr so stark belastet ist. Wer hat Courage, mitzumachen, wer riskiert's? Ein Fernschachfreund des SASB hat sich sogar für vier Gegner in der 1. Runde gemeldet. Wer macht's ihm nach?

Resultate vom Europa-Fernschachturnier der Klasse III, Gruppe 11: Maibach P., Biel-Mett, 3½ Punkte; Gruppe 15: Wyss F., Oberwolfhausen ZH, 3½ Punkte.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Im Wanderpreisturnier haben weitere Treffen stattgefunden. So wurde am 25. November 1956 in Brugg der verschobene Wettkampf Brugg A gegen Olten A nachgeholt. Dabei gelang den Bruggern ein überraschender Sieg gegen den letztjährigen Vereinsmeister Olten. Mit 10 : 6 Punkten bekundeten sie ihren Willen, die Vorherrschaft von Olten und Aarau zu unterbrechen und einen möglichen Sieg in diesem Kräftemessen zu erstreben. Durch diesen Erfolg gestärkt, versuch-

ten die Mannen um Anton Vonmoos am 9. Dezember 1956 in Aarau die zweite Hürde zu nehmen. Und wahrlich, es hätte nicht viel gefehlt. Nach der ersten Runde ging Brugg klar mit 5 : 3 Punkten in Führung. Darob strengte sich Aarau aber mächtig an und konnte in der zweiten Runde mit 6 : 2 die Oberhand behalten. Somit reichte es Aarau noch zu einem 9 : 7 Gesamtsieg und führt nun im Turnier mit 19 Punkten, gefolgt von Brugg mit 17 Punkten.

RO R. Schubert

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. Januar 1957

das Matt, Patt, Remisstellung, Materialgewinn oder eine gute Endspielstellung.

Meine Bemerkungen zum Kommentar in der «Sowjetfrau» sind selbstverständlich nicht gegen die 16jährige Ludmila gerichtet, sie hat ihre Sache sehr schön erledigt! Die Spiel-

stärke Ludmilas entspricht ungefähr unserer A-Klasse. Hätten wir einen so starken Nachwuchs, könnten wir auf ihn stolz sein.

Ich benutze ihre Stellung nur als Beispiel, das eigentlich heißen sollte: «Ausnützung einer totalen Schwäche auf g3!» (Schluss folgt)

ANTWORTEN zu Kombinationen auf Seite 29

I. Auf 1. **Ld5, g3?** folgte natürlich 2. **Le6 †!** nebst Matt. Auch im Endspiel kann man matt werden; daran denken viele Spieler nicht, und daraus erklären sich psychologisch solche Fehler.

II. 1. ..., **Tc1!** 2. **T : b2, Tc2 †** 3. **T : c2, b : c2** erzwang den Turmabtausch und Umwandlung des Bauern.

III. Siehe Text.

IV. 1. ..., **Sd3 †!** erzwang wenigstens Qualitätsgewinn: 2. **D : d3** (Falls 2. **Kd2**, so **D : b2 †** 3. **K : d3** – 3. **Ke3, Dc1 †** mit starkem Angriff – 3. ..., **Da3 †!** usw.) 2. ..., **De1 †** nebst 3. ..., **D : h4**, und Schwarz gewann.

V. Aufgabe. Damit sie sich daran noch etwas länger erfreuen können.

VI. Aufgabe. Desgleichen.

VII. Eins, zwei, drei... 1. **D : g7 †!**, **K : g7** 2. **h6 †, Kh8** 3. **g7** matt. Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

VIII. 1. **Td6 †!**, **K : d6** (Kf5 2. De4 matt) 2. **Td1** matt. Ein bekanntes Motiv. Ende gut, alles gut, schrieben wir zu Beginn. Und stimmt dies etwa nicht!?

IX. Aufgabe.

X. Aufgabe. Wir empfehlen dieses Turmendspiel zum besonderen Studium. Untersucht bitte auch schon die Lage nach 1. ..., f5 näher.

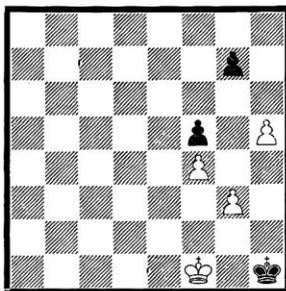
Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 4/57

J. Bething

Mieses: «Mod. Endspielstudien»

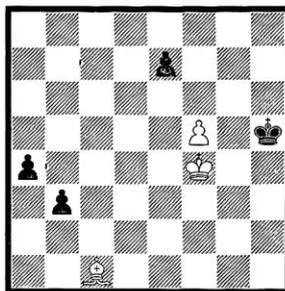


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 5/57

A. Herberg, München

Schach-Echo 1956

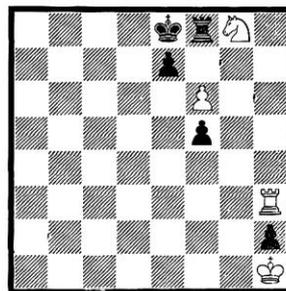


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 6/57

L. I. Kubbel

Veröffentlicht 1921



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Drei harte Nüsse, die aufzuklopfen schon beachtliches Können beweist. **Wer probiert's?**

Nr. 4/57 (J. Bething). Dieses Meisterwerk ist vor Jahrzehnten in der «Tidskrift för Schack» veröffentlicht worden. Mieses sagt: «Um die Lösung zu finden, muss man sieben Züge

weit rechnen». Nun, das ist auch im alltäglichsten Bauernendspiel nicht selten, aber hier ist der Schlüsselzug doch besonders fein begründet.

Nr. 5/57 (A. Herberg). Ein schwieriges, ausgezeichnetes Zugzwangsstück. Nach 1. **La3, Kh6** 2. **Ke5, Kh5** 3. **Ke6, Kg4** 4. **Lc1 (!), a3**

5. **La3** :, beginnen erst eigentlich die Probleme – und es setzt ein raffiniertes Tempopspiel zwischen weissem Läufer und schwarzem König ein.

Nr. 6/57 (L. I. Kubbel). Ein Name, ein Begriff ! Es beweist uns dieser Künstler, dass König und Turm, sofern sie auf der ersten (hier der achten) Reihe festgehalten sind, gegen Springer und Turm häufig vor einer aussichtslosen Aufgabe stehen. Hier sehen wir einen dieser «häufigen Fälle». **Man muss hexen können, um so etwas zu komponieren !**

Viel Vergnügen !

J. S.

LOSUNGEN aus Nr. 12 (Dezember)

Nr. 31 (H. Rinck). Weiss: Kf1, Lb1, Bc2, h6. – Schwarz: Kd5, La1, Bd4, e6. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **c2–c4 † !**, **Kd5 : c4** 2. **Lb1–d3 †**, **Kc4 : d3** 3. **h6–h7** und gewinnt. 1. ..., d4 : c3 e. p. 2. Lb1–c2, beliebig 3. h6–h7 und gewinnt. Die Pointe: Der La1 «sieht sich immer geprellt», da er die Diagonale nach h8 nie rechtzeitig öffnen kann.

Nr. 32 (F. Lazard). Weiss: Ke5, Tb7, Bd2. – Schwarz: Kg4, Th3, Bb6, c2. – Weiss zieht und hält Remis. – 1. **Tc7 ?**, **Th5 †** nebst ..., Tc5 wäre ein Debakel, das zu vermeiden keinen grossen Aufwand an Aufmerksamkeit erfordert. Die andere Möglichkeit 1. **Tg7 †** ist zwar nach ..., **Kh4 ?** 2. **Tg1**, **Th2** 3. **Tc1 !**, **Td2** : 4. **Ke4** usw. mit Remisschluss als Verlegenheitsschach recht erfolgreich,

aber nach 1. ..., **Kf3 !** würde der weisse Heerführer in der praktischen Partie vermutlich den Gesichtsausdruck der «totalen Verlegenheit» annehmen, wenn er noch nicht erkannt haben sollte, dass er seinem Ziele ganz nahe ist: 1. **Tg7 †**, **Kf3** 2. **Tc7 !**, **Th5 †** 3. **Kd4**, **Tc5** 4. **Tc5 :**, **bc5 :** † 5. **Kd3 ! !**, **Remis**, denn nach 5. ..., c1D (T) ist Weiss patt, und nach 5. ..., c1L 6. **Kc4**, **La3** 7. **d4** wäre der Ausgleich ebenfalls eine vollzogene Tatsache.

Nr. 33 (A. A. Troitzky). Weiss: Kf1, Th1, Sh7, Bd5. – Schwarz: Kb6, Tc2, Be6, f6. – Weiss gewinnt. – 1. **de6 :**, **Tc1 †** 2. **Kf2 !**, **Th1** : 3. **e7**, und nun beginnt der Tanz. 3. ..., **Th2 †** 4. **Kf3**, **Th3 †** 5. **Kf4**, **Th4 †** 6. **Kf5**, **Th5 †** 7. **Kf6 :**, **Th6 †** 8. **Kf5 !**, **Th5 †** 9. **Kf4**, **Th4 †** 10. **Kf3**, **Th3 †** 11. **Ke2**, **Th2 †** 12. **Kd3 !** (der König muss von der e-Linie verschwinden, um nicht den Be7 zu gefährden) 12. ..., **Th3 †** 13. **Kd4**, **Th4 †** 14. **Kd5**, **Th5 †** 15. **Kd6**, **Th6 †** 16. **Sf6 ! !** Dieses Lenkungsmanöver ist der Kulminationspunkt der Studie. 16. ..., **Tf6 :** † (oder 16. ..., **Th8** 17. **Sd7 †** nebst 18. **Sf8**). Man beachte, dass die ganze Gewinnführung nicht möglich wäre, wenn nicht der schwarze König dem Springer einen Tempogewinn ermöglichte ! 17. **Kd5**, **Tf5 †** 18. **Kd4** (wiederum darf der König noch nicht auf die e-Linie) 18. ..., **Tf4 †** 19. **Ke3**, **Tf1** 20. **Ke2 !** und gewinnt.

Richtige Lösungen der Dezember-Studien haben eingesandt: E. Schrämmli und Hanselmann, R. Appenzeller, Zürich (ausser Nr. 33 8. Ke5 ?), M. Maurer, Schaffhausen.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. März 1957 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2188 bis 2192.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Probleme, also die Nr. 2188 bis 2196.

Nr. 2188 zeigt in knappster Form das Halb-fesselungsthema. Man findet es ausser in der Aufgabe von Salardini (Nr. 2189) auch noch in einem anderen der heutigen Zweizüger, dort kunstvoll gepaart mit der reziproken fortgesetzten Verteidigung.

Normalerweise sind im Zweizüger auf schwarze Schachgebote Satzmatzwendungen vorhanden. In Nr. 2190 sind aber auf 1. ..., **K : c2 †** und 1. ..., **Ke2 †** keine Matzzüge ersichtlich.

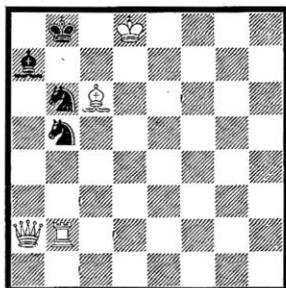
Der Schlüssel muss also erst die Möglichkeiten dazu schaffen. Man wird sich fragen, wie so denn dieses Problem prämiert worden ist ? Auch in der folgenden Aufgabe fallen zwei Schachgebote auf: 1. ..., **Le2 †**, und 1. ..., **Lg2 †**. Wie steht es nun hier ?

In Nr. 2192 macht der Läufer den beiden Türmen ordentlich zu schaffen, denn er kann ja wegen Patt nicht geschlagen werden. Erinert der originelle Dreier des grossen Loyd nicht an ein Kegelspiel ? Im Problem von J. C. Morra muss man natürlich versuchen, den Tf2 zu entfesseln. Die letzte Aufgabe dieser Serie zeigt uns das Halb-fesselungsthema im Dreizüger mit zwei Fesselungssystemen und dem gemeinsamen Themastein Lc6.

Viel Vergnügen beim Lösen !

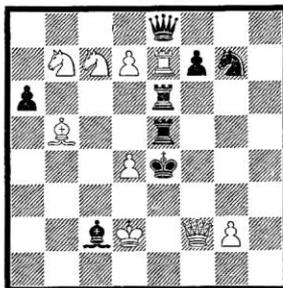
4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2188
Dr. W. Speckmann, Hamm



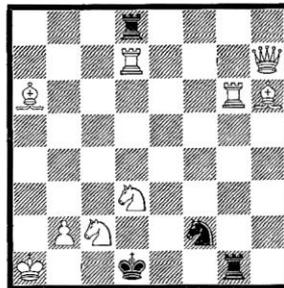
Matt in 2 Zügen

Nr. 2189
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2190
V. Wilson
2. Preis «Am. Chess Bull.» 1955



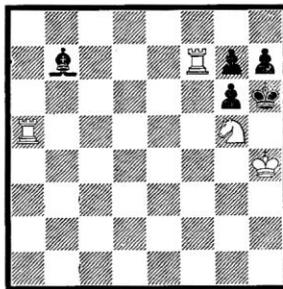
Matt in 2 Zügen

Nr. 2191
Ottavio Stocchi
4. Preis «Main Post» 1955



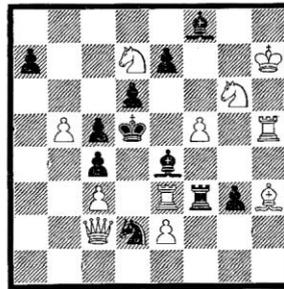
Matt in 2 Zügen

Nr. 2192
Michael Terebesi, Wallisellen



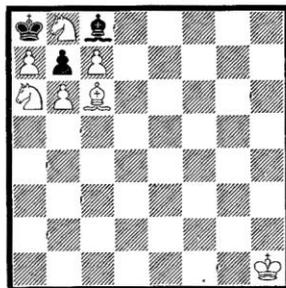
Matt in 3 Zügen

Nr. 2193
J. Mikulcak
«Die Schwalbe» 1941



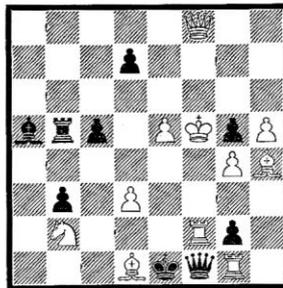
Matt in 2 Zügen

Nr. 2194
Sam Loyd
«Int. Chess Mag.» 1885



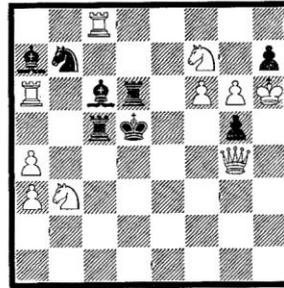
Matt in 3 Zügen

Nr. 2195
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2196
J. Breuer
1. Preis «Die Schwalbe» 1954



Matt in 3 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 11, 1956

Nr. 2160, Petite. Die beiden Satzmatt 1. ..., d5 (f5) 2. Dh2 (Db2) wollen den Anschein erwecken, dass die D auf der zweiten Reihe bleiben müsse. Aber nein: 1. Dd3! droht

2. De4 ♠ mit den neuen Matts 1. ..., d5 (f5)
2. Sg6 (Sc6) ♠.

Nr. 2161, Morra. Die prächtige Aufgabe enthält schon im Satz eine doppelwendige fortgesetzte Verteidigung des Sf4: 1. ..., Sd3

(Se6, S and.) 2. Te2 (D : h7, Dd5) ♣. Durch den Schlüssel wird das ganze Spiel geändert, und doch ist es wieder eine doppelwendige Sekundärparade des Sf4: 1. Dg5! droht 2. D : e5 ♣. 1. ..., Sd3 (Se6, S and.) 2. Lf3 (Df5, Sc5) ♣. Grossartig!

Nr. 2162, Groeneveld. Die Satzspiele heissen hier 1. ..., Lc5 (Sc5, Sg4) 2. Sec3 (Td4, Dd3) matt. Ueberraschend versperrt der Schlüssel 1. Sd5! die Linien von D und T und verunmöglicht diese Abspiele. Die Drohung 2. Sf6 ♣ öffnet die D-Linie und versperrt jene von Lh8: Lewmann-Thema. 1. ..., Lc5 (Sc5, Tc5, Sg4) 2. Sdc3 (Dc4, T : e3, T : g4) matt. 1. Sh5 ? wird mit 1. ..., Tc5 widerlegt.

Nr. 2163, Beszczyński. a) 1. Sf3! Zugzwang. 1. ..., d5 (Kf5) 2. Ld3 ♣. 1. ..., f5 (d : e5, f : e5) 2. Td4 (Sd2, Sg5) ♣. Der Witz liegt in den Versuchen 1. Sd3 ?, f : e5! und 1. Lh5 ?, d5! oder K : e5!. b) Hier wird 1. Sf3 ? mit 1. ..., d : e5 und 1. Sd3 ? mit 1. ..., f : e5! widerlegt. 1. Ld1 ?, K : e5! Richtig ist 1. Lf4!

Nr. 2164, Terebesi. Zu dieser gefälligen Miniatur gingen zahlreiche Fehllösungen ein. 1. Tc4 ? oder 1. Tc2 ? scheitern an 1. ..., Ld4 nebst 2. ..., L : e5! Richtig ist 1. Tc8! mit der Drohung 2. Tf8 ♣. 1. ..., Ld8 2. Tc4! mit der neuen Drohung 3. Tf4 ♣. 2. ..., Lg5 3. Sg7 ♣. Nach 1. ..., Lc5 folgt 2. Tg8 mit einer Doppeldrohung, wovon 3. Lg4 ♣ nicht mehr zu parieren ist.

Nr. 2165, Salardini. 1. S : d5! droht 2. Sf6 ♣. Zieht Schwarz den Sf5, so folgt 2. T : f4 ♣. Dies wird durch 1. ..., Se7 verhütet, indem zugleich der Se6 entfesselt wird (Sekundärparade). Aber jetzt wird die Verstellung von Lf8 ausgenützt mit 2. S : d6 ♣. 1. ..., d3 (f3) 2. Sc3 (d3) ♣. 1. ..., T : d5 (Selbstfesselung) 2. T : e6 ♣.

Nr. 2166, Thomas. Ein Löser schreibt: «Bei einem Selbstmatt muss man ja einen geistigen Kopfstand ausführen». Stimmt!, aber das schadet meistens gar nichts. Den Ta6 zieht man ungern, denn 1. ..., b : a6 2. f4 führt zum gewünschten Matt. Und doch ist die Lösung 1. Tc6!, b : c6 2. f4, c5 ♣. 1. ..., b6 2. Tc5 †, b : c5 ♣. 1. ..., b5 2. T : c2, S : c2 matt. «Eine entzückende Selbstmattaufgabe, die mir grossen Spass bereitete», schreibt ein anderer Löser.

Nr. 2167, Terebesi. Das auffällige Satzspiel 1. ..., T : c4 † 2. Le4 †, T : e4 † 3. D : e4 matt verbirgt geschickt den Schlüssel, denn nur widerwillig zieht man die wD vom Feld e4 ab: 1. Dh8! droht 2. Dh7 matt. Auf 1. ...,

T : c4 † folgt jetzt viel schöner 2. Dd4 †, T : d4 † 3. e4 ♣. 2. ..., L : d4 3. Le4 ♣. Kreuzschach und Novotnyverstellung mit der Dame als Opferstein! 1. ..., L : e3 2. Se4 nebst 3. Td2 ♣. Der Versuch 1. Dc6 ? wird mit 1. ..., Lc5! vereitelt.

Nr. 2168, Dr. Speckmann. 1. Kb8!, Ka5 2. Kc8! (Tempozug), Ka6 3. Kc7, Ka5 4. Kc6, Ka6 5. Ta4 ♣. Lustig, wie das scheinbar schnellere 2. Kc7 zu Zeitverlust führt!

Nr. 2169, Dr. Speckmann. 1. Sf7!, Kh2 2. Sg5, Kg1 3. Lh3!, Kh2 4. Kf2, Kh1 5. Lg2 † nebst 6. Sf3 ♣. 3. ..., Kh1 4. Kg3, Kg1 5. Sf3 † nebst 6. Lg2 ♣. Auch hier führt nur Eile mit Weile (nicht 1. Sg6 ?) zum Ziel.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die Gesamtpunktzahlen nach den Einsendungen zu Heft 11.

Gruppe A: Werner Dietrich, Solothurn, Preis + 5 Punkte; Jakob Schoch, Wald (App.), Preis; Max Schibli, Wallisellen, 180 (inkl. Nachtrag für Heft 9); Anton Meyer, Chur, 117; Hans Melchior, Chur, 112; Karl Hafen, Winterthur, 105; Walter Burger, Wettingen, 33.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich, Preis + 10; Ernst Büttner, Egg, 320; Alfred Stäheli, Zürich, 312; Emil Molter, Langnau a.A., 284 (Recht gute und baldige Besserung!); Rolf Notter, Olten, 271; Ernst Imfeld, Zürich, 271; Paul Erlebach, Zürich, 237; Theodor Fehr, Kilchberg, 95; Alfred Lang, Männedorf, 31.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier) 252 Punkte

Herisau (J. Wipfli, W. Roth, E. Engeli, K. Sturzenegger) 228 Punkte

Landquart (J. Niederer, A. Brun, W. Heck, J. Bigger) 191 Punkte

Den drei Preisträgern gratuliere ich herzlich zu ihrem wohlverdienten Erfolg. Wegen des Preises (z. B. ein Schachbuch) bitte ich sie, sich direkt an den Materialverwalter des SASB in Bern zu wenden.

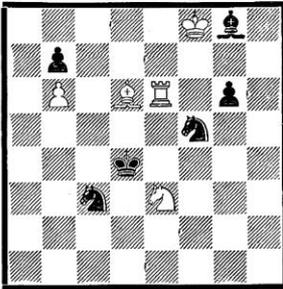
ZWEI NEUJAHRSGRUSSE

Auf den Jahreswechsel sind mir zwei Grüsse aus dem Gebiete des Märchenschachs zugekommen, die ich unsern Lesern nicht vorenthalten möchte. Ich bin überzeugt, dass sich köstlich unterhalten wird, wer etwas Verständ-

nis hat für dieses Nebengebiet des Schachs. Die Aufgaben werden nicht ins Dauerlösungsturnier einbezogen, sondern ich spende für die zwei besten Lösungen der beiden Probleme je einen kleinen Preis in Form von Schachliteratur.

Nr. 2197

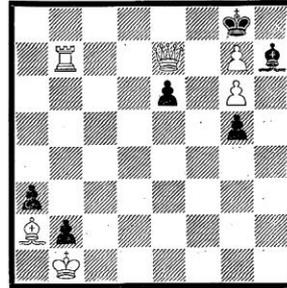
J. C. Morra, Cordoba
Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 2198

Ernst Büttner, Egg
Urdruck



Selbstmatt in 4 Zügen

Im Hilfsmatt beginnt Schwarz und hilft dem Weissen, so dass der schwarze König nach dem dritten Zug von Weiss matt steht. Es sei verraten, dass dies nicht auf d4 geschieht. Im Selbstmatt beginnt Weiss und zieht so, dass dem Schwarzen gar nichts anderes übrig bleibt, als den weissen König spätestens mit seinem vierten Zug matt zu setzen.

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Liebe Fernschachfreunde! Beteiligt euch am Fernschachturnier! Es winken nette Preise und erst noch der Titel eines Fernschachmeisters mit einer prächtigen Urkunde. Wo sind die Fernschachmeister des letzten Fernschachturniers? Nun ist es an der Zeit, ihre Titel zu verteidigen. Jeder hat die Möglichkeit, Fernschachmeister zu werden. Er muss nur seine Turnierpartie gut analysieren, und schon ist

der Sieg da. Mitspielen in diesem Turnier ist vorteilhafter als nur kibitzen. Auch der schwächere Spieler hat eine grosse Chance, denn er kann mit dem Turnierbuch «Schach-Elite im Kampf» spielen. Benützt diese Gelegenheit und meldet euch für das Fernschachturnier Nr. 2. Am 15. Februar 1957 ist voraussichtlich Anmeldeschluss. Also, auf zum Kampf am Brett! Dein Gegner wartet auf dich.

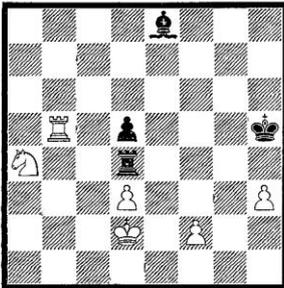
Aus den Regionen

REGION AARAU. Im regionalen Spielbetrieb sind weitere Treffen zu verzeichnen. In Olten wurde am 13. Januar der verschobene Wettkampf Olten A gegen Baden A ausgetragen. Diesmal liess sich Olten nicht überraschen und siegte in gewohnter Manier mit 10 : 6 Punkten. Den bisher sieglosen Badenern bleibt nun noch die Begegnung mit dem Nachbar Brugg. Nach den gezeigten Leistungen von Brugg müsste aber Baden sein ganzes Können aufbieten, um zum Erfolg zu kommen. Die bisher erreichten Punktzahlen der beteiligten Sektio-

nen lassen erfreulicherweise die Frage nach dem Sieger im traditionellen Wanderpreisturnier noch völlig offen. So werden erst die letzten Wettkämpfe im Februar die Entscheidung bringen. Ebenfalls am 13. Januar spielte im B-Turnier Reinach gegen Aarau B in Reinach. Im Verlaufe dieses Treffens schien Aaraus Mannschaft anfänglich einen hohen Sieg zu erspielen. Doch Reinach wehrte sich ausgezeichnet und konnte die Niederlage auf 7 : 9 Punkten beschränken.
RO R. Schubert

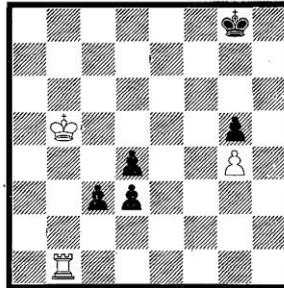
Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. Februar 1957

Nr. 7/57
Prof. Ladislav Prokés
 Original für das SASJ. Urdruck



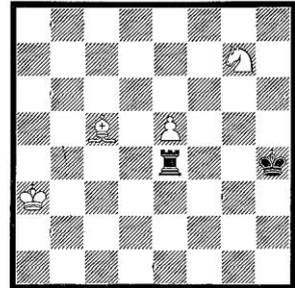
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 8/57
H. Weenink
 Quelle unbekannt



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 9/57
Henri Rinck
 De Schaakwereld, 1938



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nach den letzten drei harten Knacknüssen für heute ein Urdruck in leichterer und doch pikanter Form. Das zweite Stück von H. Weenink, ein Schachmeister von internationaler Stärke, der wie Réti ein Meister der künstlerischen Studien war. Dieses Kunstwerk ist für Partienpieler (Endspiel) äusserst interessant und lehrreich. Als eine Delikatesse erweist sich die Nr. 9/57 von H. Rinck.

Nr. 7/57 (L. Prokés). Ein gut gelungenes Stück, diese Turmfang-Studie. Nach dem naheliegenden ersten Zuge bringt Weiss mit seinem zweiten Zuge den schwarzen Turm in arge Bedrängnis – um ihn dann einzufangen. Sie sollte auch den weniger geübten Lesern nicht allzuviel Mühe kosten. **Also probieren!**

Nr. 8/57 (H. Weenink). Ein fein durchdachter Schlüsselzug unterstreicht diese Studie. **Und wer diese Stellung in einer praktischen Partie vor sich hätte?**

Nr. 9/57 (H. Rinck). Es scheint, dass der Bauer nur vorzugehen brauche, doch der Schein trügt. Nach 1. e6 ? hält Kg5 remis. Der Lösungsverlauf ist delikater, und es liegt die Hauptschwierigkeit im 3. Zuge. **Für unsere Löserkanonen!**

LÖSUNGEN aus Nr. 1 (Januar)

Nr. 1/57 (Saavedra). Weiss: Kb6, Bc6. – Schwarz: Ka1, Td5. – Weiss gewinnt. – 1. **c7, Td6 †** 2. **Kb5, Td5 †** 3. **Kb4, Td4 †** 4. **Kb3, Td3 †** 5. **Kc2 !, Td4 !** 6. **c8T !, Ta4** 7. **Kb3 !** mit Matt oder Turmgewinn.

Nr. 2/57 (R. Albrecht). Weiss: Kh2, Tc4, Sf2. – Schwarz: Kb3, La3, Bb2. – Weiss zieht und hält Remis. – 1. **Tc3 †** liegt nahe, weil der Turm dank der indirekten Deckung durch den Springer (1. ..., K : c3 ? 2. Sd1 † nebst 3. S : b2) über eine gewisse Narrenfreiheit verfügt. 1. ..., **Ka4** (1. ..., Kb4 2. Sd3 †) 2. **Tc4 †, Ka5** (2. ..., Kb5 3. Sd1, b1D 4. Sc3 †) 3. **Ta4 † !**. Nun muss Schwarz in den sauren Apfel beißen, denn 3. ..., Kb5 würde wieder 4. Sd1 ermöglichen, während auf ..., Kb6 Weiss in T : a3 (b1D 5. Tf3 usw.) eine klare Remisfortsetzung hätte. 3. ..., **K : a4** 4. **Sd1, b1D** 5. **Sc3 †** mit Eroberung des Bauern.

Nr. 3/57 (R. Réti). Weiss: Kc5, Ba5, b4, h3. – Schwarz: Ke2, Lf3, Bb7. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Kd4 !** (nicht 1. h4 ? wegen 1. ..., Ke3 !) 1. ..., **Kf2** 2. **h4 !** (b5 ? , Kg3) 2. ..., **Kg3** 3. **Ke3 !, Lg4**. Erzwungen. 4. **b5 !**. Das entscheidende Manöver; Weiss kann den Bh4 opfern, weil der Läufer einen recht undankbaren Posten auf c8 beziehen muss. 4. ..., **K : h4**. Schwarz hat nichts Besseres. 5. **b6 !**. Nun droht der siegreiche Vormarsch des a-Bauern. Daher 5. ..., **Lc8**. Aber jetzt siegt Weiss ohne Mühe durch eine gemächliche Wanderung nach c7.

ANTWORTEN zu Kombinationen auf Seite 47

- I. Ungedeckt ist – der Td8, und zwar nach 1. **T : c6 !**, **b : c6**, so dass nun 2. **L : e4 !** geschehen und Schwarz nicht wiedernehmen kann. Weiss hat also zwei Springer für einen Turm bekommen. Ein typisches Motiv.
- II. Der Indonese hat sich bis hierher ganz gut gehalten, aber 1. **g3 ?** war ein lehrreicher Fehler, denn nun ging mit 1. ..., **Sg2 †** entweder der Ta1 oder der Td8 verloren, die ja beide ungedeckt stehen, wovon man sich leicht überzeugen kann. – Nach dem richtigen Zuge 1. Tb8 ! wäre die Partie wohl schliesslich remis geworden.
- III. Auf 1. **d5** folgte sehr hübsch 1. ..., **T : c2 !** mit der Hauptidee 2. D : e3, T : b2. Epaulettenmatt ! Weiss gab auf, da 2. T : c2, Tg1 † 3. Ka2, D : a7 † die Dame kostet. Frau Horne aber nahm freudestrahlend einen

- Sonderpreis für die brillianteste Partie in Empfang.
- IV. Statt 1. ..., Dh4 ? hätte das sofortige Loschlagen 1. ..., **L : g2 † !** den Tag für Schwarz entschieden. Man sehe: 2. K : g2, Dh2 † 3. Kf3 (3. Kf1, g2 † usw.) 3. ..., Dh5 † mit Damengewinn.
- V. 1. **D : g4 ! ?** geschah mit der Idee, auf 1. ..., L : g4 ? mit 2. e6 † mattzusetzen. Dem suchte Schwarz mit 1. ..., **Le3 † ?** 2. **L : e3**, **L : g4** zu entgehen, doch kam er nun in die Traufe: 3. **Lh6** : matt. Wer den Schaden hat ... Statt dessen konnte Schwarz auf 1. D : g4 mit 1. ..., T : f7 ! noch kräftigen Widerstand leisten. (Nach Analysen von H. Heemsoth.)
- VI. Aufgabe. Beachtet bitte hierbei, dass Schw. 1. ..., h3 zog. War dies richtig ?

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. April 1957 an den Spaltenletter

Am **JAHRESTURNIER 1957** nehmen alle zwei- und dreizügigen, orthodoxen Originalprobleme teil. Als **Preisrichter** konnten die Verfasser der Probleme Nr. 2199 und 2200 gewonnen werden. Für 1957 werden also, nach einem Holländer, zwei Italienern, zwei Deutschen und zwei Dänen, endlich zwei schweizerische Richter amtierend. Werner Issler übernimmt die Zweizüger. Als Gewinner beider erster Preise im Jahre 1955 ist er unsern Problemfreunden sicher noch wohl bekannt.

Ernst Büttner beurteilt die Dreizüger. Wir kennen ihn alle als talentierten Aufgabenverfasser, gewandten Löser und als belesenen, treuen Mitarbeiter. Wir danken beiden jetzt schon für die Mühen, die sie auf sich genommen haben.

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2199 bis 2203.

Gruppe B und **Problemgruppen** lösen wenn möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2199 bis 2207.

Nr. 2199 zeigt Mattwechsel gegenüber den Varianten der Verführungen. Das Thema von Nr. 2200 haben wir einmal zum Gegenstand eines grossen Thematurniers gemacht. In Nr. 2201 verhüllt die Grundstellung geschickt das Thema. Wer weiss noch, wie es heisst ? Sieh da, ein Urdruck aus England ! Nach der Handschrift zu schliessen hat dieses Problem Nr. 2202 einen jugendlichen Verfasser. Die «Bei-

nahe-Miniatur» von Dr. Speckmann ist leicht und unterhaltend. Die echte Miniatur seines Kollegen Schrader (beide sind führende Mitarbeiter an der «Schwalbe») hat zwei ganz reizende Abspiele. Nr. 2204 und 2207 sind Zugwechselfprobleme. Mit Schwarz am Zuge wäre also die Sache ganz einfach. Aber Weiss muss den ersten Zug tun ! Im Selbstmattproblem muss Schwarz gezwungen werden, den weisen König matt zu setzen. Nr. 2206 ist wieder ein echter «Morra» mit zahlreichen prächtigen Abspielen und schönen Mattbildern. Viel Vergnügen beim Lösen !

LÖSUNGEN zu Heft 12, 1956

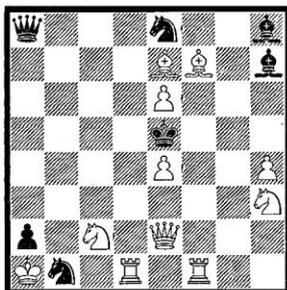
Nr. 2170, Benninger. Der Verfasser muss leider einen wBf3 und einen sBf5 einfügen, um die Nebenlösung 1. Df3 zu beseitigen. Es ergeben sich dann folgende Satzspiele: 1. ..., d5 † (f4) 2. L : f6 (De4) † und die Lösung mit andern Varianten: 1. Sf4 !, d5 † (Kc5) 2. Se6 (Dc4) †. (4 Punkte)

Nr. 2171, Morra. Alle Züge von Td4 drohen 2. Dd4 †. Welches ist der richtige ? Es scheitern z. B. 1. Ta4 an L : a4 ! 1. Tb4, La7 ! 1. Tc4, Td1 ! 1. Td3, Tb4 ! usw. Richtig ist nur 1. Td1 ! mit den Abspielen 1. ..., T : d1 (Td3, La7, Sf4, f4) 2. Sc4 (Sd3, Ld6, Dh8, Dg5) †. Mancher Löser ist einer der zahlreichen Verführungen aufgesessen.

Nr. 2172, Piatasi. In der feinen Verführung 1. Db1, drohend 2. D : Sc4 † steckt schon eine zweiwändige fortgesetzte Verteidigung: 1. ..., S bel. 2. Db8 † (Sekundärdrohung). 1. ...,

7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

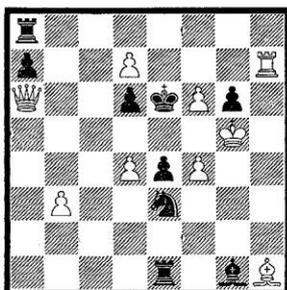
Nr. 2199
Werner Issler, Chur
 «Schwalbe» 1955



Matt in 2 Zügen

Nr. 2202

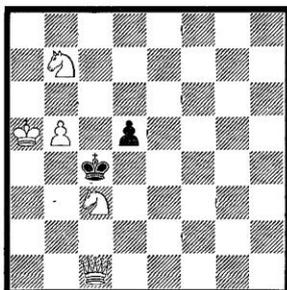
J. L. Baxter, Cheadle



Matt in 2 Zügen

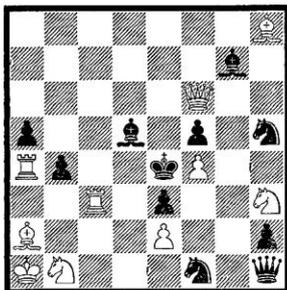
Nr. 2205

Carl Schrader, Hamburg



Matt in 3 Zügen

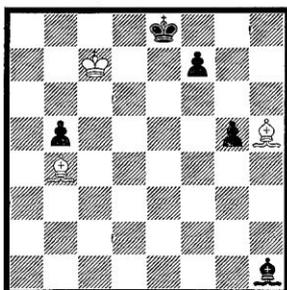
Nr. 2200
Ernst Büttner, Egg
 «Tat» 1953



Matt in 2 Zügen

Nr. 2203

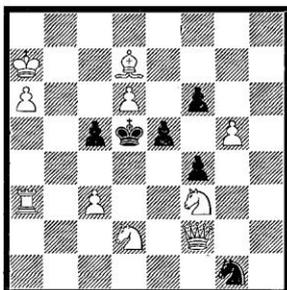
Dr. W. Speckmann, Hamm



Matt in 3 Zügen

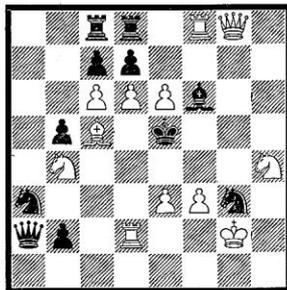
Nr. 2206

Juan C. Morra, Cordoba



Matt in 3 Zügen

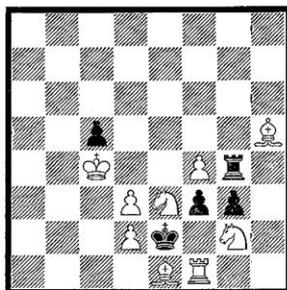
Nr. 2201
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2204

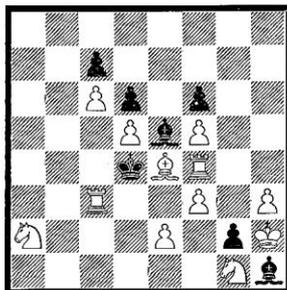
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2207

Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 4 Zügen

Sd5 (S:c6) 2. c5 (Lc7) ♠. Widerlegung: 1. ..., e1D! In der Lösung wird das gleiche Thema mit dem Lf3 dargestellt: 1. Sg3! droht 2. Sf5 ♠. 1. ..., L bel. 2. Se4 ♠. 1. ..., Ld5 (L:c6) 2. c5! (Lc7) ♠. Es folgen also dieselben Mattzüge, aber auf andere Verteidigungen: Ruchlisthema.

Nr. 2173, Angeli. Mit dem «frechen» Schlüssel 1. Sd7! gibt Weiss dem sK zwei Fluchtfelder und setzt den eigenen K den Angriffen

von Lg1 aus. Drohung 2. Dc4 ♠. 1. ..., K: d5 † (Ke4 †) 2. Sc5 (Se3) ♠. Sehr gut macht sich die Rückkehr des S auf sein altes Standfeld. 1. ..., L:d5 2. Dc5 ♠.

Nr. 2174, Büttner. 1. Lb2! droht 2. Sdf3 nebst 3. Lc1 ♠. 1. ..., d4 2. Sc4! droht erneut 3. Lc1 ♠. Also 2. ..., d3 3. Le5 ♠. Etliche Löser sind mit 1. Lf6 oder 1. Sf3 gestolpert.

Nr. 2175, Seilberger. 1. K:b7? wird mit 1. ..., c3 beantwortet. Jetzt ist Dc5 nicht mehr mög-

lich und Da7 setzt nicht matt. Der Schlüssel verändert zahlreiche Satzmatzwendungen, die in Klammern angefügt seien: 1. Dh3 ! 1., c3 2. Dd3 (Dc5) ♣. 1., Sc3 2. e3 (Dc5) ♣. 1., Se3 2. Dh8 (c3) ♣. 1., S and. 2. c3 (e3) ♣.

Nr. 2176, Dr. Speckmann. Gegen 1. Se4 ? hat Schwarz eine gute Verteidigung 1., Sg4 ! Durch eine Weglenkung des S wird diese Verteidigung ausgeschaltet, und es tritt der T als Abwehrstein auf, der aber nur eine schlechte Parade zur Verfügung hat: 1. g8D !, S : g8 2. Se4 !, Th2. Blockade, welche die Verstellung des wL erlaubt. 3. Sg3 ♣. Dresdenethema (Palitzschtyp). Selten als Miniatur !

Nr. 2177, Terebesi. 1. Ta4 ! droht 2. Dd4 †, Kb5 3. Dc4 ♣. 1., Kb5 ! und jetzt... jetzt scheint es nicht mehr weiter zu gehen ! Der folgende stille Zug bildet den Witz dieses prächtigen Achtsteiners: 2. De1 ! mit der Drohung 3. Db4 ♣. 2., c5 3. De8 ♣ schön ! 2., Kc5 (La5, K : T) 3. De5 (D : a5, Db4) ♣. 1., La5 2. T : a5 †, Kb6 (Kc4) 3. Dd8 (Dd3) matt.

Nr. 2178, Marysko. 1. De7 ! Zugzwang ! 1., Ka4 2. S : c5 †, K : a5 (Ka3) 3. Dd8 (Sb5/c4) matt. 1., Kb3 2. S : c5 †, Kc3 3. De1 ♣. 1., b3 2. Sc4 †, Ka4 3. D : d7 ♣. 1., c4 2. S : c4 †, K bel. 3. D : b4 ♣. Hübsche Echomattstellungen, zum Teil mit gewechselten Farben.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 12 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Max Schibli, Wallisellen 193; Anton Meyer, Chur 123; Hans Melchior, Chur 118; Karl Hafen, Winterthur 116; Walter Burger, Wettingen 46; Jakob Schoch, Wald (App.) 14; Paul Kohler, Basel 13; Werner Dietrich, Solothurn 9.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Büttner, Egg 344; Alfred Stäheli, Zürich 336; Emil Molter, Langnau a. A. 304; Ernst Imfeld, Zürich 295; Rolf Notter, Olten 291; Paul Erlebach, Zürich 259; Theodor Fehr, Kilchberg 114; Robert Keller, Neuhausen a. R. 80; Alfred Lang, Männedorf 43; Albert Aeberli, Zürich 28; Jakob Mock, Neu-Affoltern 21.

Problemgruppen

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier) **274 Punkte**

Herisau (J. Wipfli, W. Roth, E. Engeli, K. Sturzenegger) **247 Punkte**

Landquart (J. Niederer, A. Brun, W. Heck, J. Bigger) **208 Punkte**

Die Gruppe Baden hat das Rennen gewonnen. Wir gratulieren dem Sieger herzlich und hoffen, der Zentralvorstand werde einen recht schönen Preis spenden. Den beiden andern Problemgruppen danke ich dafür, dass sie durchgehalten haben, obwohl sie sahen, dass Baden nicht mehr einzuholen war und kein Preis mehr winkte.

LAUFENDE PROBLEMTURNIERE

für Zwei- und Dreizüger führen und bitten um Zusendung von guten Originalen:

«**Die Schwalbe**». Zweizüger an: H. Albrecht, David-Stempel-Strasse 10, Frankfurt a. M. Dreizüger an: Dr. W. Speckmann, Lisenkamp 4, Hamm.

«**Tijdschrift v. de KNSB**». F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland).

«**Probleemblad**». J. Hartong, Maastorenflat, Schiedamsedijk 189, Rotterdam.

«**Arbejder Skak**». J. P. Toft, Broagergade 8, Kopenhagen V.

«**Problemnoter**». J. P. Jensen, Grenaaegade 3, Kopenhagen O.

Und natürlich darüber nicht vergessen:

«**Schweizer Arbeiter-Schach-Journal**».

Max Benninger, Dietlikon (Glattal ZH).

Sektions-Nachrichten

ASV Sihlfeld. Der ASV Sihlfeld führt auch dieses Jahr wieder seine traditionelle Abendunterhaltung durch, und zwar findet sie am Samstag, dem 16. März, im Restaurant Stauffacher, Zürich 4, statt. Nebst einem netten Unterhaltungsprogramm erwartet die Teilnehmer auch ein reichhaltiger Gabentisch mit ei-

nem 60-Liter-«Sibir»-Kühlschrank (Wert zirka Fr. 400.-) als ersten Preis u. a. Wer gerne mit uns Arbeiter-Schächlern ein paar gesellige Stunden verbringen will, der komme am 16. März ins Restaurant Stauffacher. Genaues Programm wird jedem ASZ-Mitglied noch persönlich zugestellt. eb

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. März 1957

Problemteil

Spezialbearbeitung der ASU Bern
Lösungen bis 31. Mai 1957 an M. Benninger, Dietlikon (Glattal)

Dr. Rud. Ryf, Bern gewinnt das I. Nationale Problemturnier

Im SASB wurde dem Problem stets besondere Beachtung geschenkt. Ein erster Förderer war Gottfried Reusser. Über Karl Wängeler, dessen internationale Erfolge sowie seine instruktiven Abhandlungen dem Problemwesen im SASB einen neuen Aspekt verliehen, Hans Studer und insbesondere Max Benninger wurde das Problem weiter in unsere Bewegung getragen. Benninger zeichnete sich nicht nur international aus, sondern bereicherte das Problemschach des SASB durch viele grundlegende Aufsätze sowie vornehmlich durch seine selbstlose Arbeit in der Problemrubrik unseres Organs. Ein Höhepunkt bildete 1946/47 der Wettkampf gegen das ausserordentlich starke Dänemark, wo sich besonders Ryf, Benninger und Bornstein auszeichneten. Später konnte das Schaffen der Bundesproblemisten nur noch sporadisch an Hand der Problemrubrik der SASZ verfolgt werden, was dem Beobachter indessen kein abschliessendes Bild vermittelte, da diverse Komponisten ihr Wirken primär ins Ausland verlegten. Dabei erinnern wir an viele schöne Erfolge von Angeli sowie an die beiden 3. Ränge in den Nationalen Problemturnieren von Frankreich

1953 und 1954 von Ryf. Die Gilde der Problemisten des SASB trat nicht mehr gesamt-haft in Erscheinung. Einige wesentliche Abgänge in den Reihen der Komponisten sind seither zu verzeichnen. Andererseits darf aber auch der Zuzug junger Talente vermerkt werden. Um neuerdings einen Stand über Quantität und Qualität des Problemschaffens im Bunde zu erhalten, hat die Arbeiter-Schachunion Bern aus Anlass des 17. Bundesturniers in Bern das I. Nationale Problemturnier ausgeschrieben. Dabei hatten sich die Komponisten drei verschiedenen Prüfungen zu unterziehen, nämlich einem Zweizüger als Zugzwangmeredith, einem Zweizüger mit Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot, sowie einem Dreizüger mit freiem Thema. In jeder Kategorie wurde ein Preis ausgesetzt. Die Kombination aus allen 3 Bewerben lieferte nach einem bestimmten Punktesystem das Schlussergebnis. Als Preisrichter beliebten die international bekannten und bestausgewiesenen Herren Latzel (Zugzwangmeredith), Volkman (Mattwechsel), und Dr. Speckmann (Dreizüger), alle Deutschland. Ihnen sei für ihre Arbeit auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Die nachfolgende Tabelle vermittelt das Ergebnis dieses I. Nationalen Problemturniers:

Name	Meredith	Zweizüger	Dreizüger	Total	Rang
Aebersold E., Bern	2 P.	0 P.	1 P.	3 P.	6.
Angeli H., Bern	6 P.	2 P.	7 P.	15 P.	2.
Appenzeller R., Zürich	3 P.	1 P.	2 P.	6 P.	5.
Benninger M., Dietlikon	0 P.	3 P.	4 P.	7 P.	4.
Büttner E., Egg	5 P.	—	3 P.	8 P.	—
Fehlmann J., Goldach	—	0 P.	—	0 P.	—
Fehr Th., Kilchberg	1 P.	—	—	1 P.	—
Ryf R., Bern	7 P.	4 P.	6 P.	17 P.	1.
Terebesi M., Wallisellen	4 P.	5 P.	5 P.	14 P.	3.

Hotel Touring

mit seinem heimeligen

Restaurant Mattenhof

2 vollautomatische Kegelbahnen

Eigerplatz

Telefon 5 86 66

Das I. Nationale Problemturnier des SASB wurde somit bei einem möglichen Total von 19 Punkten von R. Ryf mit 17 Punkten gewonnen. Ueber 50%, d. h. über 9,5 Punkte erreichten lediglich noch Angeli und Terebesi. Die drei genannten erlangen damit auch die offizielle Bundesturnierauszeichnung. Von rabenschwarzem Pech verfolgt war diesmal Benninger, dessen schöner Meredith wegen Unlösbarkeit ausschied. Ein prächtiger Mattwechsel von Angeli musste wegen eines Vorgängers eliminiert werden, was dem Berner erwiesenermassen den 1. Platz kostete. Unter den Komponisten vermissen wir vor allem Ganter.

Welches aber ist die Ausbeute des Turniers? Quantitativ muss die Teilnahme eher als bescheiden bezeichnet werden. Der SASB wird Mittel und Wege finden müssen, um die Komposition zu fördern und weitere Kräfte zu gewinnen, soll der Stand von 1946 wieder erreicht werden. Der Antrag des ASV Bern an die Bundesinstanzen dürfte in dieser Richtung tendieren und Wege weisen. Qualitativ sind noch zu grosse Unterschiede festzustellen. Die Preisrichterberichte für den Meredithen und den Dreizüger lauteten im grossen und ganzen nicht schlecht. Kein gutes Zeugnis erhielt der Mattwechsel, wo der Richter, Herr Volkmann, keinen Preis zuerkannte. Er steht mit seiner Ansicht nicht allein, wird er doch vom berühmten Problemkenner Herrn Albrecht voll und ganz unterstützt. Sein Bericht wird für unsere Komponisten von grossem Wert sein. In einem Punkt können wir zwar seine Ansicht nicht teilen. Wenn er nämlich sagt, dass in einem solchen Turnier evtl. nicht nach vorbestimmtem Thema zu komponieren wäre, möchten wir aber gerade darauf hinweisen, dass unsere heute noch kleine Gilde es bitter nötig hat, ein gestelltes Thema befriedigend zu bearbeiten zu versuchen.

Herr Gerhard Latzel (Meredith) schreibt allgemein: «Der Preis hat mir grosse Freude gemacht, und ich bin auf den Verfasser gespannt.» Herr Dr. W. Speckmann (Dreizüger) bemerkt: «Dem Unterzeichneten lagen 9 Aufgaben von 7 Verfassern vor. Zwar waren keine überragenden Leistungen zu verzeichnen, doch befanden sich einige hübsche Arbeiten darunter.» Herr Albert Volkmann führt aus:

«11 Zweizüger, die nur mit einem Kennwort versehen waren, lagen mir zur Beurteilung vor. Um es gleich zu sagen: dem Thematurier war kein Erfolg beschieden. Das lag sicherlich einmal an der Wahl des Themas mit seiner begrenzten Darstellungsmöglichkeit und der grossen Vorgängergefahr, zum anderen

vielleicht auch an der Veröffentlichung zweier Beispiele, die die Erfindungskraft in enge, vorgezeichnete Bahnen lenkten. Es hätte aber grösserer Intuition bedurft, um das Thematurnier zu einem Erfolg werden zu lassen.

Nur ein Verfasser hat sich übrigens an die thematische Bearbeitung nach Beispiel Nr. 1 gewagt und ist prompt einem Vorgänger zum Opfer gefallen! Die meisten Verfasser gingen den Weg des ‚geringsten Widerstandes‘ und komponierten nach Beispiel Nr. 2 von Stocchi, ohne sich freilich der konstruktiven Schwierigkeit bewusst zu werden, die dieser Darstellungsform implizit anhaftet: Vermeidung von ‚Nachtwächtern‘ in Satz oder Lösung. Nun ist das Beispiel Stocchis ebenfalls nicht frei von dieser Schwäche (vgl. den untätigen Turm h5 im Satz!). Doch versöhnt hier der phantastische, fluchtfeldgebende Schlüssel und der Übergang von Schlagmatts zu Batteriematts, während in den mir vorliegenden Bewerbungen kein Äquivalent für müssige weisse Steine in Satz oder Lösung zu finden ist. Leider musste auch in dieser Gattung das Spitzenproblem wegen Vorgängers ausscheiden.

Überhaupt war die Zahl der Ausfälle ungewöhnlich hoch. Vorweggenommen bzw. inkorrekt oder nicht themagemäss waren folgende Aufgaben:

Kappenbühl 1, vgl. A. Mari, 2. Pr. Good Companion 1923: Ka4, Dg1, Te6, f5, La2, Se5, f2 Bc6, f3 – Kd4, Th4, h6, Ld2, Sg8, h1, Bc2, c3, e2, h7. – 1. Dg7!

Berner Bär 3, vgl. S. M. Birnow – 30 Schachmaty w SSSR VI/1952: Kg7, Dc2, Te1, h4, Lc8, d8, Sb4, e7, Bd4, g6 – Kd6, Dh2, Ta6, b7, La7, Sa8, f8, Bb5, g2. – 1. De4!
Der Vorgänger zeigt übrigens die gleiche Schwäche wie Berner Bär 3: nach dem Schlüsselzug zwei untätige weisse Türme!

Berner Bär 1, unlösbar nach 1. ..., Lb6!
2. ?

Fido, entspricht nicht dem Thema, keine Satzschwachs, kein Mattwechsel!

Berna, scheidet wegen fehlerhaften Diagramms aus. Vermutlich sind w. Lg8, w. Bd4 und f6 zu ergänzen, aber Dual in der Lösung nach 1. ..., Sf6 2. D: f6 und Lg3 matt.

Von den 6 im Wettbewerb verbleibenden Aufgaben wirken 4 durch das jeweilige Schlagen des schachgebenden Steins in Satz und Lösung recht nüchtern und banal. Untätige w. Steine in Satz oder Lösung verschlechtern noch den Gesamteindruck. 2 Aufgaben hingegen, die in ästhetischer Hinsicht befriedigen, sind

wieder hinsichtlich der Themaforderung zu klein. Der verlangte Mattwechsel nach schw. Schachgeboten sollte doch wenigstens in zwei Varianten auftreten. Hier gerät nun der Preisrichter in ein arges Dilemma. Soll er sich streng an die Themaforderung halten und solche Aufgaben an die Spitze stellen, die dieser Forderung voll und ganz genügen, aber gegen das Gesetz der Ökonomie verstossen und auch sonst wenig Kunstverstand verraten? Oder soll er hinsichtlich der Themaforderung ‚ein Auge zudrücken‘ und sein Urteil nach rein künstlerischen Gesichtspunkten fällen? Ich habe mich für den zweiten Weg entschieden, allerdings mit der Einschränkung, dass ich von der Vergebung eines Preises absehe.»

Sämtliche drei Preisrichter äussern sich selbstverständlich eingehend zu den einzelnen Kompositionen. Diese Ausführungen möchten wir erst bei den Lösungen wiedergeben, da an-

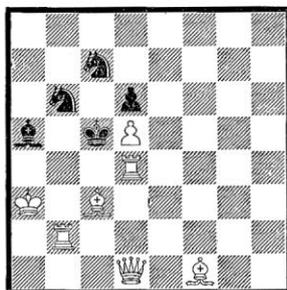
sonsten der Lösungsverlauf beeinträchtigt würde.

Eine Bemerkung des Gewinners R. Ryf mag unsere Betrachtungen abschliessen: «Möge das nächste Mal nicht der Glücklichere, sondern der Bessere gewinnen. Freuen wir uns am jungen Terebesi, beklagen wir aber gleichzeitig das Pech von Benninger und Angeli, welchen beiden ich einen vollen Erfolg von Herzen gegönnt hätte!»

In der Folge geben wir zur Illustration des summa summarum gelungenen Turniers je die 3 besten Probleme jedes einzelnen Wettbewerbes wieder, wobei wir auch der Hoffnung Ausdruck verleihen möchten, dass dieses Problemturnier im Zusammenhang mit den Bundessturnieren auch in Zukunft zur Austragung gelangen möchte zum Wohle unserer Bestrebungen, die problemschachlichen Wüsten zu bevölkern...

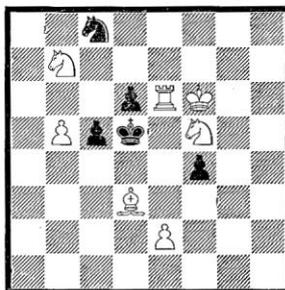
Zweizüger Zugzwangmeredith

Nr. 2208
Dr. Rudolf Ryf, Bern
(Minouche)
Preis



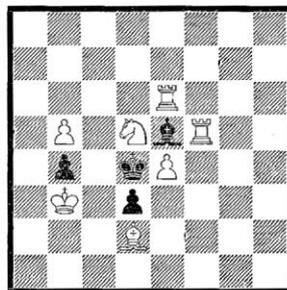
Matt in 2 Zügen

Nr. 2209
Herbert Angeli, Bern
(Onyx)
Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

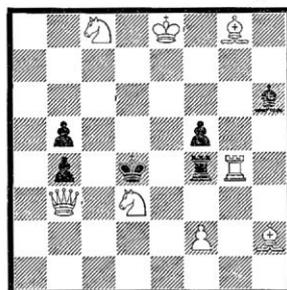
Nr. 2210
Ernst Büttner, Egg
(Hirtenknabe)
1. Lob



Matt in 2 Zügen

Zweizüger, Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot

Nr. 2211
M. Terebesi, Wallisellen
(Wien)
1. Ehrende Erwähnung



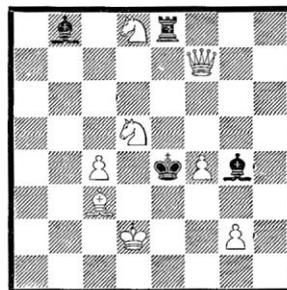
Matt in 2 Zügen

Nr. 2212
Dr. Rudolf Ryf, Bern
(Minouche)
2. Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

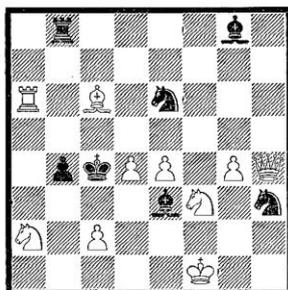
Nr. 2213
Max Benninger, Dietlikon
(Piz Palù)
1. Lob



Matt in 2 Zügen

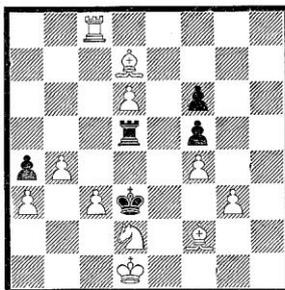
Dreizüger, freies Thema

Nr. 2214
Herbert Angeli, Bern
 (Helveticus)
 Preis



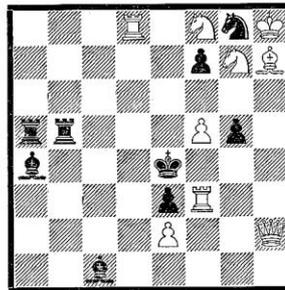
Matt in 3 Zügen

Nr. 2215
Dr. Rudolf Ryf, Bern
 (Minouche)
 1. Ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen

Nr. 2216
M. Terebesi, Wallisellen
 (Wien)
 2. Ehrende Erwähnung

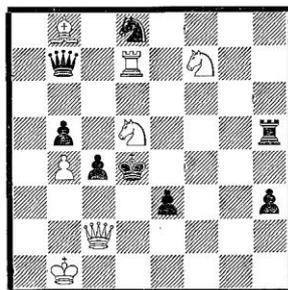


Matt in 3 Zügen

ASUB

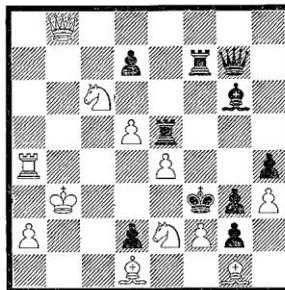
6 Urdrucke aus aller Welt

Nr. 2217
H. Zuk, Warschau



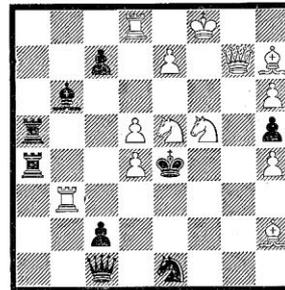
Matt in 2 Zügen

Nr. 2218
J. L. Baxter, Cheadle (England)



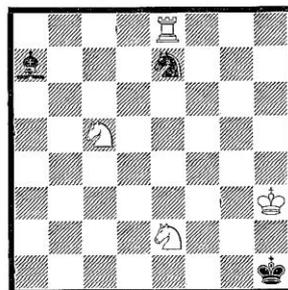
Matt in 2 Zügen

Nr. 2219
Erio Salardini, Reggio Emilia



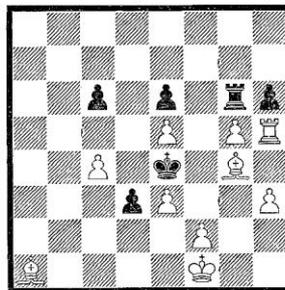
Matt in 2 Zügen

Nr. 2220
Dr. W. Speckmann, Hamm



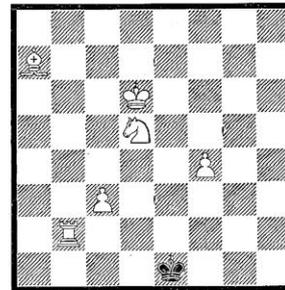
Matt in 3 Zügen

Nr. 2221
Jan Beszczynski, Danzig



Matt in 3 Zügen

Nr. 2222
Carl Schrader, Hamburg



Matt in 4 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger in diesem Heft, also die Nr. 2217–2219 und die Nr. 2208 bis 2213 des Nationalen Problemturniers des SASB.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2208–2222.

Richter des Jahresturniers 1957, an welchem alle orthodoxen, zwei- und dreizügigen Originale teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und E. Büttner, Egg ZH.

Problemgruppen!

Laut Beschluss des Delegiertentages vom 10. März 1957 in Olten ist das Turnier der Problemgruppen in ein Dauerlösungsturnier umgewandelt worden. Man kann also jederzeit beginnen, und wenn 400 Punkte erreicht sind, winkt ein Preis.

Vier Löser der gleichen Sektion bilden eine Problemgruppe und unterschreiben alle die gemeinsame Einsendung. Jeder Zweizüger gibt 2 Punkte (nur Schlüssel nötig!), jeder Dreizüger 3 Punkte (Hauptvariante angeben!), Nebenlösungen je 2 Punkte usw. Ich erwarte ein paar neue Problemgruppen. Mit diesem Heft kann man schon 37 Punkte gewinnen! Also, bitte mitmachen!

Allen viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 1, 1957

Nr. 2179, Petite. Vor diesem verführerischen Stück wurde gewarnt! Es scheitern 1. Te3 ? (Tf4, Tc4, Ta4, Te2 oder e1) an 1., Sg3 ! (Sf2 !, Te1 !, Lb1 !, Le7 !). Richtig ist also 1. Tb4 ! droht 2. Le4 ♣. 1., Sg3 (Sf2) 2. Se3 (Sf4) ♣. 1., Te1 (Lb1, Le7) 2. c4 (Da8, Td4) ♣.

Nr. 2180, Terebesi. 1. Sc2 droht nichts und kann daher mit Wartezügen widerlegt werden. Der schöne Schlüssel gibt zwei Fluchtfelder und opfert T und S: 1. Sf5 ! droht 2. T : f5 matt. 1., K : d5 (K : f5) 2. Da2 (Df7) ♣. 1., T : f5 (Sd7, Sg6, e : d5) 2. Td6 (D : d7, Dd7, Sd4) ♣.

Nr. 2181, Marysko. 1. e3 ! droht 2. Dd4 ♣. 1., De5 (Le5) 2. D : f3 (Dc6) ♣. 1., Se6 (Lc5) 2. Lc6 (Sc3) ♣. In allen vier Varianten wird die Blockade eines Feldes in der Umgebung des sK von Weiss ausgenutzt.

Nr. 2182, Salardini. 1. e4 ! droht 2. Tc6 ♣. 1., d3 (d : e3 e.p.) 2. D : g1 (d4) ♣. 1., f5 2. De5 ♣. 1., e : d6 (T : a3) 2. D : d6 (D : a3) ♣. Gediegen sind die beiden Abspiele mit Be4, wo im ersten die Verstellung von Tc3, im andern jene von Lg1, ausgewertet wird.

Nr. 2183, Dr. Speckmann. 1. Tc1 !, D : c1 2. Dc6, D : D (Kg1) 3. Tf1 (D : Dc1) ♣. 1., e2 2. D : e2 usw. Die prächtige Miniatur enthält nach dem Schlüssel eigentlich die Drohung 2. De4 (d5, c6) nebst 3. Tf1 ♣. Sie kommt aber nie zur Ausführung, weil Schwarz keinen Wartezug hat. Ist es nun ein Drohproblem oder Zugzwang? Was sagt der Autor dazu?

Nr. 2184, Marysko. 1. Se6 ! droht 2. Sg5 ♣. 1., D : e3 2. Sbc5 ♣. Die halb gefesselte D geht eine neue Fesselung ein, worauf die Fesselung von L und D den Mattzug ermöglicht. 1., Da7 † (L : e1, Sf3) 2. L : a7 (D : d4 oder Sc5 Dual !, Lf3) ♣.

Nr. 2185, Salardini. 1. Tb6 ! droht 2. Dc6 ♣. Der beliebige Abzug von Td4 pariert diese Drohung, schafft aber die Sekundärdrohung 2. b4 ♣. Der Td4 muss auch diese Drohung ausschalten, indem er auf der 4. Reihe bleibt. Also 1., Tg4 (Tf4, Te4, Tc4, Tb4, T : a4) 2. Se6 (Tc7, T : d5, Tb5, Tc6, S : a4) ♣. Sechswendige fortgesetzte Verteidigung!

Nr. 2186, Garn. 1. Th3 !, h5 ! Auf andere Züge folgt das Matt sofort. 2. T : h5, Tg3 † 3. Tb-g5 ♣. 2., T : c2 (d3) 3. Tb4 (Th4) ♣.

Nr. 2187, Ganter. 1. Lh4 ! droht 2. Lf2 †, Se3 3. L : e3 ♣. 1., Se3 2. Lf6 †, g : f6 3. T : g4 †, S : g4 4. Se2 ♣. 1., S : d3 2. L : d3, nebst 3. Lf2 und 4. L : e3 ♣. 1., Sg2 2. Lg3 !, Sf4 3. Lf2 † usw. Auf 1., Sc2 sind sowohl 2. Lg3 als auch 2. L : d5 mit vielen Wiederholungen möglich, so dass diese Verteidigung wohl besser mit einem sBc2 ausgeschaltet würde.

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 1, 1957, erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Max Schibli, Wallisellen 197; Anton Meyer, Chur 134; Hans Melchior, Chur 129; Karl Hafen, Winterthur 127; Josef Bigger, Landquart 73; Jakob Schoch, Wald (App.) 23; Paul Kohler, Basel 20; Werner Dietrich, Solothurn 11; Julius Lang, Uster 7; Hans Walther, Burgdorf 4 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Büttner, Egg 364; Alfred Stäheli, Zürich 358; Emil Molter, Langnau a. A. 320; Josef Imfeld, Zürich 317; Rolf Natter, Olten 313; Josef Niederer, Landquart 283; Paul Erlebach, Zürich 281; Theodor Fehr, Kilchberg 127; Robert Keller, Neuhausen 102; Alfred Lang, Männedorf 65; Albert Aeberli, Zürich 50; Werner Grund, Effretikon 22; Heinz Bauer, Grd. Charmont 22; Dr. G. Biondi, Mendrisio 22 Punkte.

Problemgruppen

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 22 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 22 Punkte

Effretikon (H. Furrer, R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 22 Punkte

M. B.

ner Kollegen aus dem Busch klopfen, und wir werden demnächst auch mit diesem Verein diesbezüglich in Verbindung treten. – Als Neuerung sollte dieses Jahr eine Wanderung stattfinden können, wobei Familienangehörige ebenfalls eingeladen werden, hier mitzumachen. Damit könnte sicherlich der Kontakt von Mensch zu Mensch vertieft und wo es noch nicht so weit ist, doch hergestellt werden. Zum Schachspiel selbst ist zu sagen, dass wir möglichst alle Veranstaltungen beschicken werden.

P.Ms.

Arbeiter-Schachverein Bümpliz. Bern bei Bümpliz ist allen bekannt, und eben in diesem Bümpliz sind wir zuhause! Im weltbekannten Ortsteil Bethlehem, im heimeligen Gasthof zum Jäger, in der Nähe der international bekannten (gottlob ehemaligen) Grand-Prix-Rennstrecke, haben wir unsere Klausen. Unser Verein, der jahrzehntelang dem Arbeiter-Schachverein Bern als Untergruppe angehörte, aber organisatorisch ein Eigenleben führte, machte diesem de facto-Zustand im Jahre 1952 auch de jure ein Ende, indem er sich eigene Statuten gab und damit selbständig wurde. Es bestehen aber heute noch starke freundschaftliche Bande mit der «Muttersektion», und auch mit den übrigen Sektionen auf dem Platze Bern haben wir ein gutes Einvernehmen. – Unsere zwei Dutzend Mannen haben sich von jeher besonders gut verstanden, und trotzdem wir eigentlich ein kleiner Verein sind, haben die Namen unserer alten Spieler wie Krattinger, Gebrüder Winzenried, Graf usw. auf dem Platze Bern einen guten

Klang. Aber auch der Nachwuchs drängt nach vorn, sodass wir mit unserer «Mischung» zufrieden sein dürfen. Wenn es sein muss, stellen wir hin und wieder den Regional-Cupmeister oder bodigen eine Mannschaft, die es uns nicht zugetraut hätte. Aber im grossen und ganzen gesehen sind und bleiben wir gutmütige «Bäremutze», die viel Spass am Schachspiel haben.

R. G.

ASV Gurten (Auszug aus dem Gurten-Läufer). An unserer Hauptversammlung befassten wir uns besonders eingehend mit der Durchführung der besonderen Anlässe zum Gedenken an die vor zehn Jahren erfolgte Gründung unserer Sektion. Geplant sind eine Festversammlung und eine Vereinsreise nach Deutschland, verbunden mit einem Mannschaftstreffen. – Das für die «Rote Laterne» entscheidende Spiel der Stadtbernischen Vereinsmeisterschaften gegen SC Dr. Wander fiel zu unseren Gunsten aus (6½ : 3½). – Am 14. Februar hatten wir gegen den ASV Bern anzutreten. Trotzdem unsere stärkste Mannschaft antrat, erwies sich der Gegner als stark überlegen, so dass wir mit 2½ : 7½ unterliegen mussten. Trotz des ungleichen Kräfteverhältnisses beeindruckte der Kampf durch den kameradschaftlichen Geist, in welchem er geführt wurde. – Das Winterturnier nähert sich seinem Ende. In der A-Gruppe führt Held Hans jun. vor Meyer Erich, Krebs Heinz und Burkhaller Otto. – Unsern Teilnehmern am Bundesturnier 1957 wünschen wir guten Erfolg und begrüssen alle Schachkollegen aus nah und fern bestens.

Der neue Kopf unserer Schachzeitung

Unsere Schachzeitung hat ein neues Gesicht erhalten. Nachdem der sicher einst zeitgemässe Kopf jahrelang gedient hat, glaubten wir, etwas Neues suchen zu müssen. Der Negativ-Titel, umkleidet von düsterem Schwarz, wollte uns einfach nicht mehr recht gefallen. Auf schachlichen Darstellungen hat man unseres Erachtens die Figuren Springer und Turm, welche allerdings sehr dekorativ wirken, schon derart häufig gewählt, dass wir uns ganz bewusst für den König entschlossen. Dies geschah nicht deshalb, weil wir Berner verkappte Monarchisten wären. Jeder Schachspieler weiss, dass es sich beim ganzen schachlichen Spielgeschehen um das Schicksal der beiden Könige handelt. So bringt die neue Darstellung einen König in Verbindung mit einer gemischten Block- und Antiquaschrift. Wirft der maje-

statische König nicht eindrucksvoll seinen Schatten von Hoheit und Würde über unsere Schachzeitung hin? Schach – das königliche Spiel – auch für den Arbeiter! Diesen Gedanken will unser neuer Zeitungskopf festhalten.

Im weiteren haben wir der Zeitung wieder den Titel zugefügt, wie er in unseren Statuten vorgesehen ist, indem wir das fremd klingende Journal mit Zeitung ersetzen.

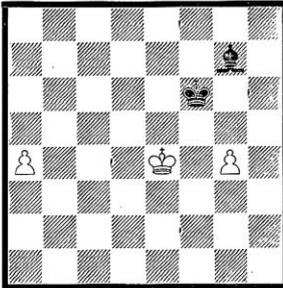
Liebe Schachfreunde, wir erwarten mit Spannung euer Urteil. Wer nicht einverstanden ist, der schreibe sofort einen Protestbrief; wer einverstanden ist, schreibe uns bitte auch. Still-schweigen fassen wir als Zustimmung auf.

Der Propagandaleiter des SASB:
Fr. Jaggi, Bümplizstr. 40 d, Bern 18

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. April 1957

Nr. 10/57
H. Otten

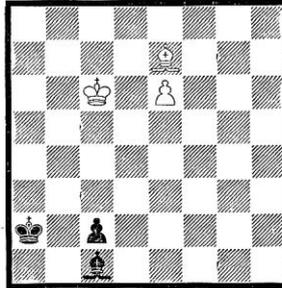
«The Boys Own Paper» 1892



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 11/57
A. Troitzky

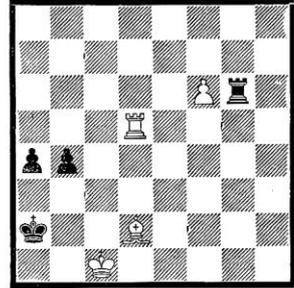
Veröffentlicht 1906



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 12/57
Kasparjan

1. Preis, Schachmaty, 1939



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Wir haben für diese Nummer drei Studien ausgegraben, die geeignet sind, auch dich in die geheimnisvollen Schönheiten der Studie einzuweihen und zu begeistern.

Nr. 10/57 (H. Otten). Eine klassische Schöpfung. Nach 1. a5, Lf8 scheint Weiss seine anerkennenswerten Bemühungen einstellen zu müssen, aber mit einem hinterhältigen Trick gelingt's ihm doch noch, die feindliche Position aus den Angeln zu heben. Freilich bedarf es dazu eines beträchtlichen materiellen Opfers. Aber daran sind wir heutzutage ohnehin gewöhnt, und da Weiss nur zwei Wertstücke sein eigen nennt, wird der Löser leichtlich die aufzuopfernde «schlechtere Hälfte» herausfinden.

Nr. 11/57 (A. Troitzky). Hier bedarf es nur zweier wohlausgewogener tänzerischer Bewegungen des weissen Läufers, um den so einfachen Vorgang der eigenen Selbstaufopferung mit dem Wunschziel der Deplacierung des feindlichen Aufgebots zu vereinigen.

Nr. 12/57 (Kasparjan). Diese Studie, ein erstaunliches Meisterwerk, voll von Studienfeinheiten und Pointen, mit einem so entzückenden Schlusszug (Matt) – das jedes Löserherz höher schlagen lässt.

LÖSUNGEN aus der Februar-Nr. 2

Nr. 4/57 (J. Bething). Weiss: Kf1, Bf4, g3, h5. – Schwarz: Kh1, Bf5, g7. – Weiss zieht und gewinnt. – Und wieder eine Lenkung. Hier ist es der König, der zur g-Linie hingelenkt werden muss, um (im Falle von g4, f:g4) seinem eigenen Bauern den Weg zu verlegen; nach 1. g4?, f:g4 usw. würde nämlich Schwarz am längeren Hebelarm sitzen.

Aber auch 1. Kf2, Kh2 2. Kf3, Kh3! nützt nichts, und daher geht nur 1. Ke2 oder Ke1. Dass es 1. Ke1! sein muss, diese Erkenntnis ist die Frucht der in der Vorbesprechung erwähnten siebenzügigen Berechnung: 1. ..., **Kg2** (1) 2. **g4!**, f:g4 3. **f5, g3** 4. **f6!**, g:f6 5. **h6, f5** 6. **h7, f4** 7. **h8D** (ohne Schach!) 8. **Da8** und gewinnt. – Hoffentlich haben unsere dreifach servierten Hinlenkungsmassnahmen sie ein wenig vom Alltag abzulenken vermocht!

Nr. 5/57 (A. Herberg). Weiss: Kf4, Lc1, Bf5. – Schwarz: Kh5, Ba4, b3, e7. – Weiss zieht und gewinnt. – Die ersten Züge 1. **La3, Kh6** 2. **Ke5, Kh5** 3. **Ke6, Kg4** 4. **Lc1!**, a3 5. **L:a3** gaben wir schon in der Vorbesprechung an, um die Aufgabe des Löfers etwas leichter zu machen. Schon diese Einleitungsphase ist nämlich nicht selbstverständlich: 1. Ke5?, Kh4! 2. Ke6 (Kf4, Kh3) scheitert an ..., Kg4!, und Weiss ist nicht in der Lage, die Zugpflicht auf Schwarz abzuwälzen. – Nach 1. La3!, Kh6 wäre 2. Kg4? wegen ..., Kg7 (mit der Drohung ..., e6) ein nicht wieder gutzumachender Fehler. – Auf 5. (L:a3), Kf4! ist für Weiss eine Zugzwangstellung entstanden, denn wäre jetzt Schwarz am Zuge, so müsste er nach 5. ..., Kg4 (...), Kg5? 6. L:e7†) 6. Lc1! den Angriff auf den Bf5 aufgeben. Wie aber soll Weiss das notwendige Tempo verlieren?

Der Leser wird es kaum glauben, dass das jetzt (nach dem Verschwinden des a-Bauern) für Operationen des Läufers freigewordene Feld e5 (!!) die Entscheidung bringt! 6. **Lb2, Kg5** 7. **Lc3**. Ein Wartezug. 7. ..., **Kf4** (!) Sofort ..., Kg4 würde die Lösung kürzen. 8. **Ld4**. Auch dieser zweite Wartezug ist nötig. Übrigens könnte sowohl hier als auch im 7. Zuge

der Läufer auch andere Felder auf der langen Schrägen besetzen (mit Ausnahme der Felder b2, f6 und e5). 8. ..., **Kg4**. Auf sofortiges ..., **Kg5** würde 9. Lb2 folgen; nach dem Textzug kommt Weiss erst einen Zug später dazu. 9. **Le5!!** Die eigentliche Krönung dieser Studie. Der schwarze König wird von dem Felde f4 ferngehalten und nach g5 gezwungen. 9. ..., **Kg5** 10. **Lb2!**, **Kf4 (!)** 11. **La3!** Der letzte Trumpf. Schwarz darf wegen 12. L : e7 † nicht ..., **Kg5** ziehen, aber nach 11. ..., **Kg4** folgt – endlich! – das siegbringende 12. **Lc1!** Weiss gewinnt den schwarzen Bauern und verwandelt den eigenen.

Nr. 6/57 (L. I. Kubbel). Weiss: Kh1, Th3, Sg8, Bf6. – Schwarz: Ke8, Tf8, Be7, f5, h2. – Weiss gewinnt. – Nach dem naheliegenden 1. **Th7!**, **e : f6** (erzwungen) 2. **Te7 †**, **Kd8** 3. **Ta7!**, **Ke8!** wird gar mancher mit Entschiedenheit zu der Auffassung gekommen sein, das Spiel

sei unentschieden. Selbst 4. **Sh6!** (offensichtlich der einzige Versuch) mit der tückischen Drohung 4. ..., f4 5. Sf5!, f3 (... , **Kd8** 6. **Ta8 †** oder ..., Tg8 6. **Ta8 †**, **Kf7** 7. **Sh6 †**) 6. **Sg7 †**, **Kd8** 7. **Se6 †** scheint nach 4. ..., **Kd8!** die Hoffnungslosigkeit der Gewinnbemühungen nur zu unterstreichen.

Die Fortsetzung 5. **Sf7 †**, **Ke8** 6. **Sh8!!** ist in der Tat so unwahrscheinlich, dass allein sie genügen müsste, um die Unerschöpflichkeit des königlichen Spiels zu beweisen. – Wie Schwarz nun auch spielen mag: der Turm geht verloren (... , **Kd8** oder ..., Tg8 7. **Ta8 †** oder ..., f4 7. **Ta8 †**, **Ke7** 8. **Sh6 †**).

Ja, Studien beglücken immer!

Richtige Lösungen haben eingesandt: René Appenzeller, Zürich; E. Schrämmli und E. Hanselmann, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen. Teilweise richtige Lösung: Emil Molter, Langnau a. A. ZH.

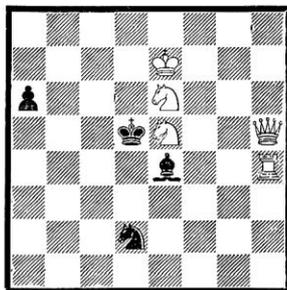
Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. Juni 1957 an den Spaltenleiter

9 Urdrucke

Nr. 2223

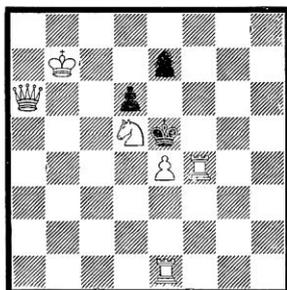
Michael Terebesi, Wallisellen
«Ehrende Erwähnung»



Matt in 2 Zügen

Nr. 2226

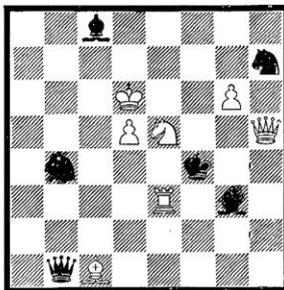
R. Appenzeller, Zürich
«Lob»



Matt in 2 Zügen

Nr. 2224

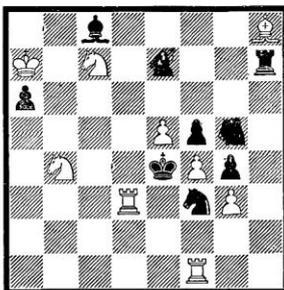
Ernst Büttner, Egg
«Dr. Rudolf Ryf gewidmet»



Matt in 2 Zügen

Nr. 2227

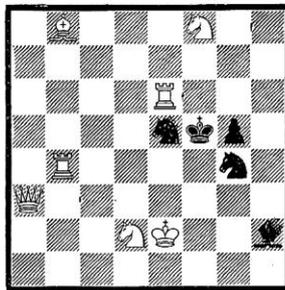
F. W. Nanning, Eindhoven



Matt in 3 Zügen

Nr. 2225

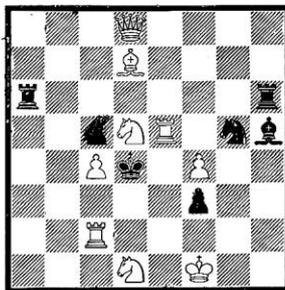
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2228

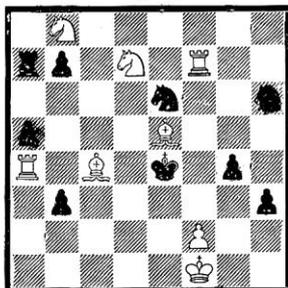
Herbert Ahues, Bremen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2229

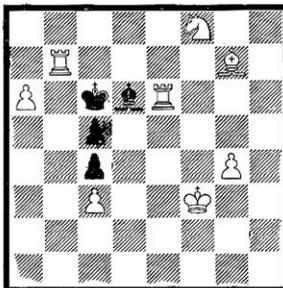
Max Bönninger, Dietlikon



Matt in 3 Zügen

Nr. 2230

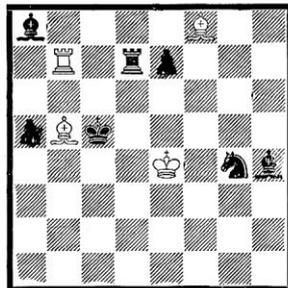
Dr. W. Speckmann, Hamm



Matt in 3 Zügen

Nr. 2231

Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



Hilfsmatt in 2 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Nr. 2223 bis 2227.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2223 bis 2231.

Richter des Jahresturniers 1957, an welchem alle orthodoxen, zwei- und dreizügigen Originale teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und E. Büttner, Egg.

Die Aufgaben Nr. 2223, 2226 und 2229 stammen aus dem 1. Nationalen Problemtournament des SASB. Die Rangliste, welche Seite 70 erschienen ist, wird vermutlich noch einige Änderungen erfahren, nachdem auch unsere Löser die Probleme zerzaust haben werden.

Der Dreier Nr. 2227 des Problemredaktors der holländischen Schachzeitung ist nicht schwer zu lösen und gefällt durch die stillen Fortsetzungen in den Hauptvarianten. Der Zweizüger Nr. 2228 des bekannten Bremer Komponisten sei besonderer Aufmerksamkeit empfohlen.

Im Hilfsmatt beginnt Schwarz und hilft dem Weissen, sodass nach zwei Zügen beiderseits der schwarze König matt steht.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 2, 1957

Nr. 2188, Dr. Speckmann. Auf 1. Da6? folgt 1. ..., Sd6! und auf 1. Df7?, Sd7! und Weiss kann nicht matt setzen. Also 1. De6! und Weiss setzt je nach dem schwarzen Gegenzug auf c8 oder d6 mit der Dame matt.

Nr. 2189, Salardini. 1. Kc3! droht 2. Df3 matt. 1. ..., Tc6†, L:c6 ≠ 1. ..., Tf5 (Tf6) 2. Sd6 (Sc5) ≠. Halbfesselung der Türme und Schachprovokation. 1. ..., Tc5† (Ld1) 2. S:c5 (Ld3) matt.

Nr. 2190, Wilson. Hier kann Weiss die beiden ungedeckten Schachs mit 1. Tg3 parieren: 1. ..., K:c2† (Ke2†) 2. Se1 (Sdc1) matt. Aber

was nach 1. ..., Se4!? Richtig ist 1. Tg2! mit der Drohung 2. S:f2 ≠. 1. ..., K:c2† (Ke2†) 2. Sc1 (Sde1) ≠. Die Mattzüge sind also jetzt vertauscht!

Nr. 2191, Stocchi. Auf 1. ..., Le2† (Lg2†) stehen 2. D:e2 (D:g2) ≠ bereit. Nach 1. Dd4? (droht 2. Sf6 ≠) folgen andere Mattzüge auf die schwarzen Schachgebote 1. ..., Le2† (Lg2†) 2. S:e2 (S:g2) ≠. Widerlegung 1. ..., Le4! Darum 1. Df6! droht 2. D:e6 ≠. 1. ..., Le2† (Lg2†) 2. L:e2 (T:g2) matt.

Nr. 2192, Terobesi. 1. Ta8! droht 2. Th8 nebst 3. T:h7 matt. 1. ..., L:a8 2. Tb7!, L:b7 3. Sf7 matt. Die neckische schwarz-weiße Schnittpunktcombination wiederholt sich nach 1. ..., Lc8 2. Td7 nebst 3. Sf7 matt.

Nr. 2193, Mikulcak. Wir haben das Problem samt dem Be2 aus «Probleemblad» Sept./Okt. 56 übernommen. Auf alle Fälle verursacht er die Nebenlösung 1. e:f3! Ob dieser B schon im Original steht oder später dazu kam, wissen wir nicht. Die Autorlösung zeigt Halbfesselung kombiniert mit reziproker Fortgesetzter Verteidigung: 1. Lg2! Zugzwang 1. ..., T bel. (T:f5 oder e3) 2. D:d2 (Sf4) ≠. 1. ..., L bel. (L:f5) 2. Sf4 (D:d2) ≠. Sekundärdrohung und Mattzug nach Sekundärparade werden vertauscht.

Nr. 2194, Loyd. 1. Lg2! Zugzwang! 1. ..., Lh3 2. L:Lh3, b:a6 3. Lg2 ≠. 1. ..., Ld7 2. c8D nebst 3. Sc7 ≠. Kürzere Läuferzüge als Schlüssel scheitern an 1. ..., Lh3 nebst 2. ..., Lg2†! Das Stellungsbild der netten Aufgabe erinnert an ein Kegelspiel.

Nr. 2195, Morra. 1. e6! droht 2. Kg6 und 3. Te2 ≠. 1. Tb6 2. K:g5, Ld2† 3. Tf4 ≠. 1. ..., Lc3 2. Tf:D†, Kd2 3. L:g5 ≠. 1. ..., D:g1 2. Kg6, D:f2 3. D:D ≠. Ein schwierig zu lösendes Problem mit guten Verführungen (1. Df6?, Tb8! und 1. Lg3?, D:g1!) und zwei interessanten Abspielen.

Nr. 2196, Breuer. 1. Tc7 ! droht 2. Te7 usw. 1., Tc3 2. Df5 †, Kc4 3. Db5 †. 1., Tf6 2. Dd4 †, Ke6 3. Dd7 †. 1., Ld7 2. Df3 †, Ke6 (Kc4) 3. Sd4 (Se5) †. 1., Tc2 oder c1 2. Df3 † 1., Td7 2. T : d7 † und 1., Sd7 2. Df3 † usw. Ein grossartiger Dreizüger, der von allen Lösern gelobt worden ist.

Richtige Lösungen haben eingesandt: Rolf Notter, Olten (bei 2197 auch NL a), Herbert Angeli, Ostermundigen, Werner Grund, Effretikon (bei 2197 nur NL b), Alfred Stäheli, Zürich, und W. Naef, Wädenswil (aber bei 2198 nicht 1. Tb3 2. Da2 3. Tb2; die Numerierung der Reihen beginnt unten !). Die beiden ausgesetzten Preise gehen an Rolf Notter («Am Rande des Schachbretts» von Dr. Karl Fabel) und Herbert Angeli («Combinacion de E. Pedersen» von A. Ellerman).

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 2/1957 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Max Schibli, Wallisellen, Preis + 6; Anton Meyer, Chur, 145; Hans Melchior, Chur, 140; Paul Kohler, Basel, 31; Julius Lang,

Uster, 16; Werner Dietrich, Solothurn, 15; H. Walther, Burgdorf, 10.

Gruppe B: Ernst Büttner, Egg ZH, 386; Alfred Stäheli, Zürich, 378; Emil Molter, Langnau a. A., 342; Ernst Imfeld, Zürich, 341; Rolf Notter, Olten, 332; Paul Erlebach, Zürich, 301; Johann Niederer, Landquart, 289; Theodor Fehr, Kilchberg, 146; Robert Keller, Neuhausen, 121; Alfred Lang, Männedorf, 77; Albert Aeberli, Zürich, 70; Werner Grund, Effretikon, 46; Heinz Bauer, Grd. Charmont, 46; Dr. G. Biondi, Mendrisio, 39; Peter Trachsel, Basel, 17.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	46 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	46 Punkte
Effretikon (H. Furrer, R. Furrer, H. Rösch, P. Keller)	46 Punkte

Wir gratulieren dem Präsidenten der Sektion Wallisellen, Max Schibli, zu seinem zweiten wohlverdienten Preis. Er stellt den Betrag von Fr. 4.– dem ältesten Teilnehmer des Bundesturniers 1957 zur Verfügung. Vielen Dank !

THEMES 64

Diese vierteljährlich erscheinende Revue der Vereinigung «Les amis du problème d'échecs» steht unter der Chefredaktion des berühmten Camil Seneca. Als Mitarbeiter zeichnen J. Bertin, A. Grunenwald, V. Halberstadt, R. Lecomte, H. des Marands, R. Le Pontois. Der französische Arbeiter-Schachbund hat es hier verstanden, eine Problemzeitschrift ins Leben zu rufen, welche auf diesem Gebiet zum Besten gehört, was wir in Westeuropa kennen. Der reichhaltige Inhalt sowie das ausserordentlich hohe Niveau macht die Zeitschrift für jeden seriö-

sen Problemisten, sei er Löser oder Komponist, zum unentbehrlichen Bestandteil seiner Literatur, weshalb wir die Revue unseren Problemisten bestens empfehlen. Der jährliche Komponistenwettbewerb steht auch unseren Kreisen offen. Für 1957 zeichnet der zum Begriff gewordene F. W. Nanning, Holland, für die Zwei- und Dreizüger als Preisrichter, während der bestbekannte Prof. J. Halumbireck, Oesterreich, die Mehrzüger jugiert. Sämtliche Korrespondenzen an: J. Bertin, 14 Av. Ledru-Rollin, Paris 12^e. ry

Aus den Regionen

REGION AARAU. Aarau hat es geschafft. Nach einem Unterbruch von zwei Jahren ist es der Mannschaft gelungen, im A-Wanderpreisturnier durch Siege gegen Baden mit 10 : 6 P., Brugg 9 : 7 P., und Olten 9 1/2 : 6 1/2 P., sich zum dritten Male in die Siegerliste der Vereinsmeisterschaft einzutragen und somit Gewinner der regionalen Trophäe für ein weiteres Jahr zu werden. Erst im letzten Treffen, Baden gegen Brugg, wurde die Rangliste bestimmt. Wobei Brugg noch die Möglichkeit hatte, durch einen hohen Sieg gegen Baden zu Siegerehren zu kommen. Die Brugger ge-

wannen zwar mit 9 1/2 : 6 1/2 P., doch blieben sie damit um zwei Punkte hinter Aarau. Die spielfreudigen Brugger dürfen aber trotzdem mit ihren Leistungen zufrieden sein. Die Mannschaft der Sektion Baden blieb ohne Mannschaftssieg. Doch sollte die zielbewusste Breitenarbeit der jetzigen Leitung früher oder später ihre Früchte tragen und würdige Nachfolger des unvergesslichen Morell finden. Die Rangliste für 1956/57 lautet demnach: 1. Aarau 28 1/2 P. (218,8), 2. Brugg 26 1/2 P. (177,2), 3. Olten 22 1/2 P. (127,2), 4. Baden 18,5 P. (77,2). Die Zahlen in Klammern bedeuten die Prozente des

lingen, eine solche Stellung herbeizuführen, welche weder dem König der schwächeren Partei die Flucht gegen die Mittelfelder zu gestattet, noch auch dem Turm eine grössere Bewegungsfreiheit einräumt. Es muss der Turm

vielmehr gezwungen werden, das drohende Matt auf einer offenen Linie zu decken, so dass König und Springer der angreifenden Partei ungestört die genügende Einschliessung des feindlichen Königs vorbereiten können.

ANTWORTEN zu Kombinationen auf Seite 100

- I. Auf 1. **h : g5** machte 1., **f3 !** die Läuferlinie frei, so dass nach 2. **L : f3, L : g5** Weiss nichts weiter übrig blieb, als die Waffen zu strecken.
- II. Bewegliche Zentrumsbauern sind stets eine Gefahr für den Gegner; man muss sie entweder zersplittern oder in ihrem Vorgehen hemmen. Beides hat hier Schwarz versäumt, und so erliegt er (mit Zwischenmotiven) ihrem Vorgehen. 1. **e5 !, d : e5** 2. **f : e5, S : e5** (erzwungen) 3. **T : e5 !** (Die feine Auswahl ! Falls nämlich 3. L : e5, T : e5 4. d6, so Dc5 ! Diese Verteidigung von Schwarz wird durch die Textfolge ausgeschaltet.) 3., **T : e5** 4. **d6 !, D : d6** 5. **S : c4**. Schwarz gab auf. Weiss kassiert den Turm und hat dann eine Figur mehr.
- III. Nach 1., **Sa5 (?)** 2. **S : a5** hoffte Schwarz mit 2., **Lb5** den durch L : f6 nebst e5 möglichen Komplikationen zu entgehen, kam aber nun in eine viel schlimmere Lage: 3. **c4 !** (Der Zwischenzug par excellence !) 3., **b : c3** (i. V.) 4. **D : c3** mit Behauptung der Mehrfigur. «Nie wieder Zwischenzüge !»,

schwor sich Schwarz. – «Sie müssen nur die richtigen machen», erwiderte Weiss.

- IV. Nach 1. **D : f6 ?** hat Schwarz nur noch den beweglichen Turm, der nun als Desperado das Brett unsicher macht. 1., **Tg1 †** 2. **Kf2, Tg2 † !** mit Dauerschach oder, wenn Weiss schlägt, Patt. Merkwürdig, dass selbst so einfache Pattgefahren häufig nicht rechtzeitig gesehen werden !

- V. Schwarz erzwang hier auf amüsante Weise ein ewiges Schach: 1., **Ld4 † !** 2. **T8 : d4, T : b3 † !** 3. **a : b3** (K : b3, Dc3 matt) 3., **Dc3 †**. Remis durch Dauerschach. (Indessen wäre auch 1., De4 keine schlechte Spielweise gewesen.)

- VI. Der Durchbruch des h-Bauern zur g-Linie: 1. **h5 !, S : e4** (1., D : g6 scheidet an 2. h : g6 †, Kg8 3. Se7 matt. Aber um die schw. Gegenaktionen kümmert sich Weiss auch nicht mehr.) 2. **h6 !, D : g6** (Auf Kg8 könnte schon 3. Dh7 † ! folgen. Schöne Möglichkeiten, die die Umwandlungskraft des Freibauern bietet.) 3. **h : g7 †, Kg8** 4. **Th8 †, Kf7** 5. **g : f8 D †**. Schwarz gab auf. (Nach «Sach»)

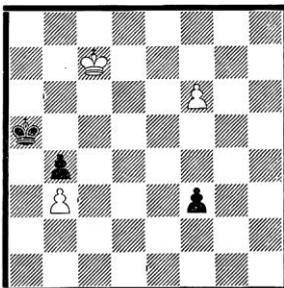
Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 13/57

V. Kosek

«Wiener Schachzeitung» 1904

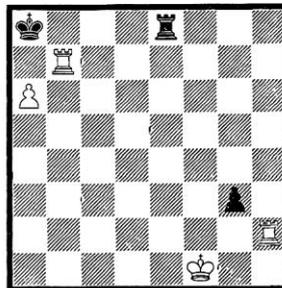


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 14/57

M. Henneberger, Basel

Urdruck

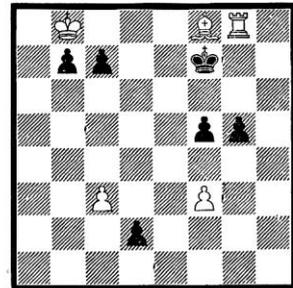


Weiss zieht und gewinnt
Zwilling: sTc8 statt sTe8

Nr. 15/57

J. Mugnos

Spanische SZ 1948/49, 1. Preis



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Zwei Stücke umrahmen unseren Urdruck von Meister M. Henneberger, Basel, ein, und wir möchten an dieser Stelle M. Henneberger für seinen Beitrag unseren besten Dank aussprechen. Er schreibt dazu: «Da das Schweizer Arbeiter-Schach-Journal den Studien Wohlwollen und Kunstverständnis entgegenbringt, sende ich Ihnen ... usw.» (Besten Dank! J. S.) Als lehrreich und interessant erweist sich das erste Stück von V. Kosek, und obwohl nebenlöslich, oder vielleicht deshalb, wird es die Phantasie unserer Leser anregen und allen Lösern gefallen. Die Mugnos-Studie: «Phantastisch»! Es scheint unmöglich, dass Weiss hier gewinnen kann – und doch, im Schach in der Studie – wieviele Möglichkeiten gibt es da! – man muss sie nur finden und sehen. Die Studie wird auch dem Partienspieler Wege offenbaren, die er vielleicht in der praktischen Partie nicht finden würde.

Nr. 13/57 (V. Kosek). Schon vor 50 Jahren erwies sich diese Komposition als ein zündender Blitz, denn die «Autorlösung» 1. f7, f2 2. f8 T (!) inspirierte einen unbekannt Schachfreund zu der Entdeckung, dass auch die «Verführung» 2. f8 D! gewinnt. Weiss hat nach ..., f1 D Besseres, als den Gegner pattzusetzen! **Also bitte, ihr Löserkanonen!**

Nr. 14/57 (M. Henneberger). Ein glänzend gelungenes Zwillingstück, das wir als kleines Kunstwerk ansprechen dürfen. Schon der erste Zug will gut überlegt sein, einmal mit Tc8 statt Te8. Überlassen wir einen weiteren Kommentar unseren Lösern.

Nr. 15/57 (Mugnos). Phantastisch in dieser Studie von Mugnos, wie Weiss die erfreulichen Begleitumstände findet, unter denen er sich mit der unvermeidlichen Entstehung einer neuen schwarzen Dame abfindet. Der erste Zug ist naheliegend, am meisten Mühe wird

unseren Lösern der dritte Zug verursachen, um nachher den phantastisch schönen Lösungsverlauf zu erleben. **Dieses Stück wird auch dich begeistern!**

LÖSUNGEN aus Nr. 3 (März)

Nr. 7/57 (L. Prokés) Weiss: Kd2, Tb5, Sa4, Bd3, f2, h3. – Schwarz: Kh5, Td4, Le8, Bd5. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach dem naheliegenden Zug: 1. **Tb8**, L: **Sa4** 2. **Ke3**, **Th4** 3. **Th8 †**, **Kg5** 4. **f4 †**, T: **f4** 5. **Tg8 †**, **Kf5** 6. **Tf8 †** und gewinnt.

Nr. 8/57 (Weenink). Weiss: Kb5, Tb1, Bg4. – Schwarz: Kg8, Bc3, d3, d4, g5. – Weiss hält Remis. – 1. **Kc6!** leitet einen überraschenden Ausgleichsgedanken ein. Immerhin: der Knüppel liegt beim Hunde, und auch in der praktischen Partie würde Weiss vermutlich gegenüber der unaufhaltsamen schwarzen Bauernwalze erfolgreich (?) auf Auskünfte bedacht gewesen sein. 1. ..., **d2** (1. ..., c2 2. Te1! oder 1. ..., Kf7 2. Kd7!, Kf6 3. Kd6! führt im Ergebnis nur zu einer Zugumstellung) 2. **Kd7!**, **c2** 3. **Tb8 †**, **Kf7** 4. **Te8!**, und Schwarz kann dem Dauerschach auf den Feldern e7, e6 und e8 nicht ausweichen.

Nr. 9/57 (Henri Rinck). Weiss: Ka3, Lc5, Sg7, Be5. – Schwarz: Kh5, Te4. Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Le7 †!** sperrt dem König das wichtige Feld g5. Auf 1. Ld4? (1. Ld6?, Kg5 Remis) 1. ..., Kg5 2. Lb2, Kg6 3. e6, Te2 4. La1, Te1 5. Ld4, Te4 Remis. 1. ..., **Kg4!** 2. **e6!** (2. Lf6?, Kf4 Remis, 3. e6, T: e6! 4. S: e6 †, Kf5) 2. ..., **Kf4** 3. **Lh4!** Einziger Zug (und nicht 3. Ld6 †?, c5?, b4?, f8?, Kg5, Remis; 4. e7, T: e7! 5. L: e7 †, Kg6. Auch nicht 3. Ld8?, Ke5, Remis; 4. e7, Kd6 5. e8D, T: e8 6. S: e8 †, Kd7 oder 5. Se8 †, Kc6 6. Sf6, Te3 † 7. Kb4, Kd6 8. Sg8, Kd7 9. Kc5, Te6 10. Kd5, Tg6) 3. ..., **Kg4!** 4. **Ld8!**, **Kf4** 5. **e7** und gewinnt. **Echt Henri Rinck!**

Eingegangene richtige Lösungen: R. Appenzeller, Zürich; E. Schrämmli, Zürich.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Juli 1957 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2232 bis 2236.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2232 bis 2240.

Richter des Jahresturniers 1957, an welchem alle zwei- und dreizügigen Originalaufgaben teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und E. Büttner, Egg.

Die Aufgaben Nr. 2232, 2235 und 2238 stammen aus dem 1. Nationalen Problemtournament des

LOSUNGEN zu Heft 2 und 3, 1957

Zu den Aufgaben Nr. 2197 und 2198 hat Rolf Notter, Olten, folgende hübsche Geschichte erfunden:

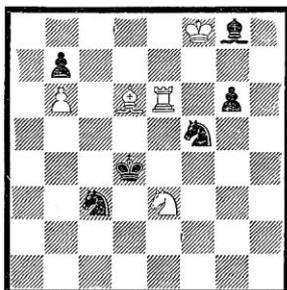
**Denn erstens kommt es anders,
und zweitens als man denkt...**

Herr Bianchi pflegte seinen Freund Neri einmal wöchentlich zu besuchen, wobei es stets zu einem Kräftemessen am Schachbrett kam. Einmal nun hatte Herr Neri bereits Besuch, als Bianchi eintraf. Eher ungerufen hatte sich ein entfernter Verwandter namens Dünkli bei Neris eingefunden. Von Herrn Dünkli ging nicht zu unrecht die Rede, er suche und finde leider zu jeder Zeit und Unzeit Grund, seiner Wertsucht zu fröhnen. Item, Herr Dünkli erklärte, er verstehe auch etwas vom Schachspiel, und das Kiebitzen bereite ihm immer besonderes Vergnügen, worauf sich unsere beiden Freunde ungesäumt ans Brett setzten.

Es kam, was kommen musste. Herr Dünkli erging sich in lautem Denken, und der Schachspieler, der sich darüber nicht aufregt, muss erst noch erfunden werden. Immerhin liessen sich die beiden Freunde vorerst ihren Aegerer nicht anmerken. Als die im Diagramm Nr. 2197 festgehaltene Lage entstanden und Herr Neri mit Schwarz am Zuge war, gab Herr Dünkli von sich, es werde nun ein langwieriges Endspiel mit leichtem Vorteil für Schwarz absetzen. Jetzt war der Kübel einfach voll. Herr Neri erklärte im Brustton der Ueberzeugung, das stimme nicht, sein Gegner könne ihn in drei Zügen erledigen, wenn er es nur recht anstelle. Dabei gab er eben diesem Gegner unauffällig eins ans Schienbein. Herr Dünkli lachte und hatte nun seinen Grund zum Werten. Eine Flasche Johannisberger wollte er aufs Spiel setzen, wenn Herr Neri recht habe.

Nr. 2197

J. C. Morra, Cordoba



Hilfsmatt in 3 Zügen

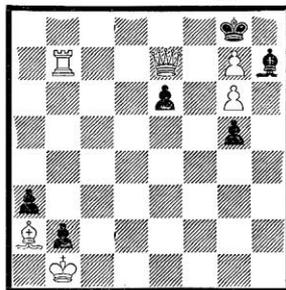
Herr Neri zog L : Te6; damit fand er Herrn Dünkli's wortreichen Beifall. Tatsächlich gehörte nun schon ein unverbesserlicher Optimist

dazu, Weiss nach Verlust des Turmes noch irgendwelche Siegeschancen zuzuschreiben. Sich weder um seinen wehrlosen Se3 noch um Herrn Dünkli's naseweises Geschwätz kümmernd, führte Herr Bianchi den weissen Läufer nach a3. Darauf schien der schwarze König gewartet zu haben, jedenfalls begab er sich auf das neue Fluchtfeld e5. Weiss liess Lc1 folgen. Diese Entwicklung wollte Herr Dünkli nicht mehr so richtig gefallen, doch wurde ihm erst nach dem darauf folgenden Schritt des schwarzen Königs nach f6 bewusst, dass er das Opfer einer abgekarteten Sache werden sollte; der neue Standort des schwarzen Königs sah einer Mausefalle verzweifelt ähnlich. Mit Sg4 besorgte Herr Bianchi den Rest, und Herr Dünkli durfte zahlen.

Nach einiger Zeit traf es sich, dass der also Geprellte sich wieder an einem Schachabend bei Neris eingefunden hatte. Diesmal wollte Herr Dünkli selber spielen, was ihm nicht verwehrt wurde. Seine Spielweise verriet indessen bald, dass er besser reden als denken konnte. Es kam zu der im Diagramm Nr. 2198 festgehaltenen Lage, und Herr Bianchi war mit Weiss am Zuge. Herr Dünkli erwartete den Todesstoss und war so unvorsichtig, das auch zu sagen. Demgegenüber wagte der kiebitzende Herr Neri zu behaupten, Schwarz werde die Partie spätestens im vierten Zuge gewinnen. Diesmal bedurfte es keines Schienbeinwinkes, es war sogar Herrn Dünkli sofort klar, dass man sich wieder einen Spass mit ihm erlauben wollte. Er sah wohl die Mattdrohung L : g6, doch hätte er sich gar zu gerne für den Johannisberger schadlos gehalten. So erbat er sich, vorsichtig geworden, fünf Minuten Bedenkzeit aus.

Nr. 2198

Ernst Büttner, Egg



Selbstmatt in 4 Zügen

Das Resultat seiner intensiven und daher recht ungewohnten Denkarbeit bestand in der Schlussfolgerung, dass Weiss den Bauern auf der g-Linie schlagen müsse, um Schwarz mit

dem Läufer h7 in Zugzwang zu versetzen. Und die zweite, äusserst logische Folgerung war, dass die den g-Bauern schlagende Figur auch das durch den Läufer drohende Matt werde parieren müssen. Herr Dünkli war seiner Sache schlussendlich so sicher, dass er es gleich auf zwei Flaschen Johannisberger ankommen lassen wollte. Herr Neri schlug ein.

Herr Bianchi zog Tb6, in aller Ruhe rückte Herr Dünkli seinen Bauern auf g4. Es folgte Da7, Bg3. Herrn Dünkli schwante nun doch nichts Gutes, als Herr Bianchi den Turm zurück auf b7 führte und seiner Dame damit die Diagonale nach g1 freigab; es wurde ihm nämlich jetzt doch klar, dass sein Bauer auf g2 unfreiwillig zum Stillstand und der Läufer h7 entgegen aller Voraussicht zum Zugzwang kommen würde. Dass das Matt in diesem Falle nicht zu decken war, konnte unschwer ausgerechnet werden. Also war Herr Dünkli nochmals der Lackierte. Damit war er aber auch endgültig kuriert; es ging von ihm bald einmal und nicht zu unrecht die Rede, er habe das Wettgeschäft endgültig aufgegeben...

Leider gibt es zu Problem Nr. 2197 noch zwei Nebenlösungen:

a) 1. Sc3–b5, Ld6–c7 2. Kd4–c5, Te6–e4 3. Lg8–h7 (oder c4), Te4–c4 matt.

b) 1. Kd4–d3, Se3–g2 2. Sf5–d4, Te6–e2 3. Lg8–c4, Sg2–f4 matt.

Die Aufgabe kann korrigiert werden durch eine sDf1. (M. B.)

Nr. 2199, Issler. Das ist ein ganz verführerisches Stück. 1. Sf4 (droht 2. Sd3), D : e4 (L : e4) 2. Td5 (Sg6) matt. Aber 1., Dd8! Oder 1. Sd4 (droht 2. Sf3), D : e4 (L : e4) 2. Sc6 (Tf5) matt. Widerlegung 1., Sd2! Richtig ist nur 1. Tfe1! droht 2. Dh2 matt. 1., D : e4 (L : e4) 2. Db5 (Dh5) matt, immer mit der Ausnützung der D- oder L-Fesselung.

Nr. 2200, Büttner. Auch hier sind verschiedene falsche Schlüssel angegeben worden: 1. Da6?, S : f4! oder 1. Td3?, L : f6†! Mit dem Schlüssel fesselt Weiss seinen eigenen Turm und gibt dem schwarzen König ein Fluchtfeld. 1. Dd6! droht 2. D : d5 matt. 1., Kd4 2. Tc4 matt. Wenn der sK das Fluchtfeld betritt, so wird der wT wieder entfesselt, und es gerät der sL in Fesselstellung, was das Schlussmatt erlaubt. 1., Lc4 (Sf6) 2. Sg5 (De5) matt. 1., S : f4 (L : c3†) 2. D : f4 (S : c3) matt.

Nr. 2201, Salardini. Viele Löser dachten nicht daran, dass der Schlüsselszug auch ein Schlagfall sein kann und haben darum die Lösung 1. d : c7! nur sehr schwer gefunden. Drohung 2. Ld6 matt. 1., d6 (d5, d : c6, d : e6) 2. Ld4 (Sd3, S : c6, D : g3) matt. Das Pickan-

niny-Thema! Weitere Varianten 1., Sf5 (Se4, Sc4, Le7) 2. Sg6 (f4, Td5, Sg6) matt. Die Verführungen des sehr reichhaltigen Problems 1. Dg4? oder Td4? werden mit 1., b1D (†)! widerlegt.

Nr. 2202, Baxter. 1. Dd3! Dieses Damenopfer droht 2. D : e4 und nach einem beliebigen S-Zug als Sekundärrohung 2. d5 matt. 1., Sd5 (Sekundärparade) 2. Dh3 matt. 1., d5 2. Da6 (Rückkehr) matt. 1., e : d3 2. Te6 matt. Eine gute Darstellung der Fortgesetzten Verteidigung!

Nr. 2203, Dr. Speckmann. 1. Le2! droht 2. L : b5†, Lc6 3. L : c6 matt. 1., Lc6 2. Lg4 Zugzwang! 2., L bel. (f6, f5) 2. Ld7 (Lh5) matt.

Nr. 2204, Angeli. Auf alle Züge von Schwarz steht ein Satzmatt bereit: 1., T : f4† (T and., f : g2) 2. S : f4 (L : f3, L : g4) matt. Da Weiss keinen Wartezug zur Verfügung hat, muss er alle diese Wendungen aufgeben und durch andere ersetzen: 1. T : f3!, K : f3 (Tf4†, T and.) 2. L : g4 (T : f4, Tf2) matt.

Nr. 2205, Schrader. Weiss opfert den Springer, um dem K die beiden Fluchtfelder b3 und d3 zu nehmen. Es ergeben sich drei sehr hübsche Wendungen: 1. Sc5!, K : c5 2. Df4!, d4 3. Dc7 matt. 1., Kd4 2. Se2†, Ke5 3. Df4 matt. 1., d4 2. Df4!, K : c3 (K : c5) 3. Dc1 (Dc7) matt.

Nr. 2206, Morra. Das Feld d6 muss dem sK genommen werden, sodass der Schlüssel nicht allzu schwer zu finden ist. 1. Se4! droht 2. c4†, K : c4 3. D : c5 matt. 2., K : e4 3. Dc2 oder Sd2 matt. Es ergeben sich nun zahlreiche Abspiele mit schönen Mattbildern. 1., K : e4 2. Dc2†, K : f3 (Ke3) 3. c4 Modellmatt. 2., Kd5 3. Dd3 matt. 1., Kc4 2. Ta4†, Kb3 (Kd3, 5) 3. Da2 (Dd2) matt. Leider aber auch 1., Kc4 2. Le6†, Kb5 (Kd3) 3. D : c5 (S : c5) matt. 1., S : f3 2. D : f3. 1., c4 2. Lf5 (leider auch 2. Dc2), Kc6 (S:S) 3. D : c5 (D : c5) matt.

Nr. 2207, Weber. Wäre Schwarz am Zuge, so müsste er mit 1., L : Tf4 den wK sofort matt setzen. Wie kann Weiss die Zugspflicht abwälen? 1. Lc2†! Auch ein Schachgebot ist als Schlüssel erlaubt! 1., K : d5 2. e4†, Kd4 3. Lb3, d5 4. e : d5†, und jetzt muss Schwarz den Turm schlagen, um das Matt abzuwenden. 4., L : f4 und Weiss ist matt.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 3 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung mit 200 Punkten): Anton Meyer, Chur 156; Hans Melchior, Chur 151; Karl Hafen, Winterthur 138; Josef Bigger, Landquart 80; W. Burger, Wettingen 53, Paul

Kohler, Basel 40; Julius Lang, Uster 25; Hans Walther, Burgdorf 15.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Büttner, Egg, **Preis** + 9; Alfred Stäheli, Zürich 397; Ernst Imfeld, Zürich 360; Emil Molter, Langnau a. A. 356; Rolf Notter, Olten 355; Paul Erlebach, Zürich 324; Josef Niederer, Landquart 302; Theodor Fehr, Horgen 167; Robert Keller, Neuhausen 140; Albert Brun, Landquart 91 (bis Heft 12/1955) + 10 = 101; Alfred Lang, Männedorf 90; Albert Aeberli,

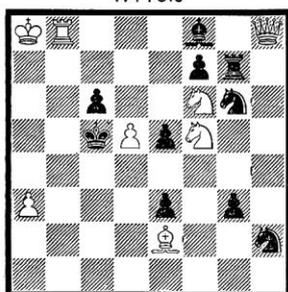
Zürich 89; Werner Grund, Effretikon 69; Heinz Bauer, Grd. Charmont 67; Dr. G. Biondi, Mendrisio 56; Peter Trachsel, Basel 35.

Problemgruppen:

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 69 Punkte
Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 67 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 67 Punkte

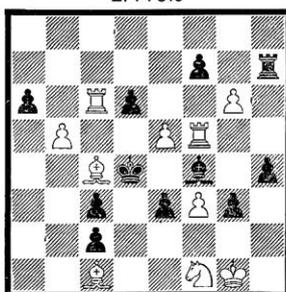
Der Entscheid im Dreizüger-Infomattturnier 1956 des Schweizer Arbeiter-Schach-Journals

Nr. 2148
Antonio Piatési, Imola
 1. Preis



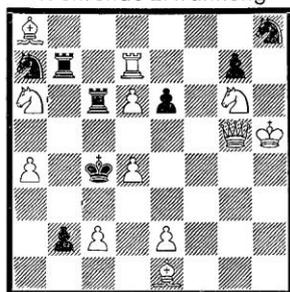
Matt in 3 Zügen 1. Kb7 !

Nr. 2125
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag
 2. Preis



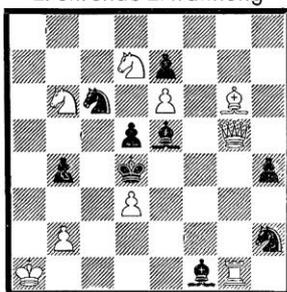
Matt in 3 Zügen 1. La3 !

Nr. 2149
Juan C. Morra, Cordoba
 1. ehrende Erwähnung



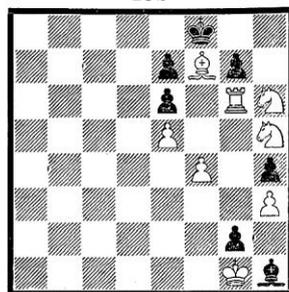
Matt in 3 Zügen 1. Dg4 !

Nr. 2117
Erwin Aebersold, Bern
 2. ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen 1. Dc1 !

Nr. 2124
Erio Salardini, Reggio Emilia
 Lob



Matt in 3 Zügen 1. Tg4 !

1. Preis. Nr. 2148, A. Piatési. Eine anmutige Aufgabe in sauberer Konstruktion. In zwei Varianten öffnet der schwarze Themastein je zweimal nacheinander die Linie der weissen Dame mit einfacher Dualvermeidung im Mattzug. Drohung und Spiel verlaufen ohne Schach. Die bescheidene Rolle des Tb8 ist aber eine kleine Schwäche. Die stille Drohung wirkt gediegen, wird aber etwas entschleierte durch das Fluchtfeld c6 im Satzspiel 1., c : d5 2. Kb7.

2. Preis. Nr. 2125, J. J. P. A. Seilberger. Eine moderne Aufgabe. Fortgesetzte Verteidigung

von Lf4. In der Hauptvariante kehren beide Läufer auf ihr ursprüngliches Standfeld zurück, eine ganz interessante Finesse. Auch das Nebenspiel 1., d : e5 2. Le2 ! ist gut. Der sTh7 verhindert die Nebenlösung 1. e : d6, die als Sekundärdrohung auftritt nach beliebigen Zügen des Läufers, z. B. nach g5 oder h6, wo er die Linie des Turmes sperrt.

1. ehrende Erwähnung. Nr. 2149, J. C. Morra. Kreuzschach mit gutem thematischem Schlüsselzug. Das Satzspiel 1., K : d4 2. Dd2 † 3. Dd3 † wird aufgegeben. Inhaltsreiches Problem aber ohne besondere Originalität.

2. ehrende Erwähnung. Nr. 2117, E. Aebersold.
Vollständiger Platzwechsel zwischen weisser Dame und weissem Turm. Doch musste die kurze Drohung vermieden werden.

Lob. Nr. 2124, E. Salardini. $\frac{3}{4}$ -Pickanniny im Zugzwang mit stillen zweiten Zügen.
Kopenhagen, den 6. März 1957 G. Thomas

Wir danken dem Preisrichter bestens für seinen sachkundigen Entscheid. Mit sicherem Griff hat er aus den 24 Problemen die wertvollsten herausgegriffen. Auch allen Verfassern sei herzlich gedankt. Dreizüger sind in unserer Spalte immer ein wenig Mangelware und daher recht begehr! M. B.

Fernschach

Letter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Für das Fernschachturnier des SASB werden noch Anmeldungen entgegengenommen bis am 30. Juni 1957. Die Anmeldungen sind an den Fernschachleiter zu senden. 43 Teilnehmer haben bereits mit den Turnierpartien begonnen. Alle eingehenden Resultate werden laufend in der Schachzeitung bekanntgegeben.

Für das Europa-Cup-Turnier im Fernschach können ebenfalls noch Anmeldungen in allen Klassen angenommen werden. Einsatz Fr. 3.50, kann auf das Postcheckkonto VIII 48203, W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, einbezahlt werden. An diesem Turnier beteiligen sich bis heute über 250 Gruppen zu 7 Spielern, also

1750 Teilnehmer, und es müssen 10 500 Partien gespielt werden. Auskunft über dieses Turnier erteilt der Fernschachleiter.

Der Fernschachleiter des Schachverbandes von Israel meldet mir, dass sie 6-8 Partien mit einer Sektion des SASB oder einem Einzelmitglied spielen möchten. Wer meldet sich für diesen kleinen Wettkampf? Es ist mit sehr starken Spielern zu rechnen.

Sektionen, die einen Fernschachwettkampf auszutragen wünschen, können sich beim Fernschachleiter melden. Er ist in der Lage, solche Wettkämpfe zu vermitteln.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Auch im neugeschaffenen B-Wanderpreisturnier schwang die Mannschaft der Sektion Aarau oben aus. Dass es dabei nicht weniger hart zugeht wie im A-Turnier, beweisen die erzielten Resultate. Buchstäblich erst in der letzten Partie wurde die Rangliste bestimmt. Jede der beteiligten Mannschaften erzielte einen Sieg und wurde einmal geschlagen. Im Schlusskampf am 24. März besiegte

Badens B-Mannschaft die Aarauer mit $8\frac{1}{2}:7\frac{1}{2}$ Punkten. Die Rangliste lautet somit: 1. Aarau $16\frac{1}{2}$ Pt. (153.1) 2. Baden 16 Pt. (150.0) 3. Reinach $15\frac{1}{2}$ Pt. (146.9). Erfreulicherweise hat sich nun auch die Sektion Olten entschlossen, im kommenden Spieljahr an diesem Turnier teilzunehmen. Mit dieser Zusage ist Sinn und Zweck dieses Turniers erreicht und ein weiterer Schritt in unseren Bestrebungen getan.

RO R. Schubert

Sektions-Nachrichten

Sektion Landquart. Am 7. Mai fand in Landquart im Hotel Schweizerhof eine Simultanvorstellung statt, für die sich Herr Jean Müller, Chur, bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Zur Verstärkung des Platzklubs nahmen auch Mitglieder der Schachfreunde Chur, sowie des Schachklubs Bad Ragaz teil. Herr Müller konnte somit an 20 Brettern sein grosses Können erproben. Schon nach einer Stunde wurde es an manchen Brettern ziemlich brenzlig, und die ersten Niederlagen fanden sich

ein. Die Zeit eilte wie im Fluge, und die Polizeistunde um 24.00 Uhr rückte bereits in bedenkliche Nähe, so dass Herr Müller ein beschleunigtes Verfahren anwenden musste, um keine Busse bezahlen zu müssen. Herr Müller schloss die Simultanvorstellung mit dem schönen Resultat von 14 Siegen, 5 Remis und einer Niederlage, die zu Gunsten von Hans Melchior, Chur, unserem Regionalspielleiter, ausging. Herrn Müller, sowie allen Teilnehmern, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

RO J. Bigger

Die nächste Nummer erscheint als Doppelnummer (Juli/August)

Redaktionsschluss: 30. Juni 1957

Wir haben die schmerzliche Pflicht, die Schachfreunde vom Hinschiede unseres langjährigen Mitgliedes

ALBERT SCHMID

in Kenntnis zu setzen. Er starb am 15. Juni nach kurzer Krankheit. Im Jahre 1938 trat er in unseren Klub ein und gehörte zu unse-

ren zuverlässigsten Spielern. Letztes Jahr gewann er noch als 75jähriger den Industrie-Cup. Lange Jahre verwaltete er treu unsere Kasse und stellte seine buchhalterischen Kenntnisse dem ASVZ und dem SASB als Mitglied der Geschäftsprüfungskommissionen zur Verfügung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

W. T.
Arbeiter-Schachklub Industrie

Internationaler Schachfunk

Edwin Bhend Zürcher Stadtmeister

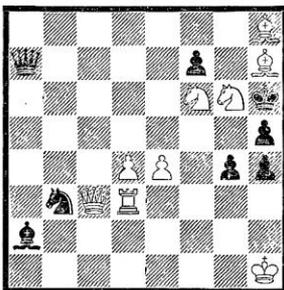
Unser Meister Edwin Bhend gewann mit einem Vorsprung von 1½ Punkten die Zürcher Stadtmeisterschaft 1957, die nachfolgende Rangliste der Meisterklasse ergab: 1. Edwin Bhend, Stadtmeister 1957, 7½ P. aus neun Partien. 2.–3. Walter Henneberger und Jakob Rickenbach 6 P. 4.–5. Dr. Rudolf Hedinger und Pierre Müller 5½ P. 6.–7. D. Ludajic und H. Weiss 5 P. 8. Dr. R. Levi 4½ P. 9.–12. W. Dintheer, Dr. E. A. Gmür, P. Lange und A. Ruf 4 P. 13. J. Feldmann 2 P. 14. A. Fleischmann 0 P. – In der A-Klasse erkämpfte sich der jugendliche Rolf Roth vom Arbeiter-Schachklub Friesenberg den geteilten ersten Rang und damit den Aufstieg in die Meisterklasse. Wir gratulieren den beiden erfolgreichen SASB-Vertretern zu ihren guten Resultaten.

PARIS – BERN

Roland Lecomte

Original

Dédié aux joueurs de Berne – Paris FSGT
Pentecôte 1957



Matt in 5 Zügen

Über Pfingsten trug die Arbeiter-Schachunion Bern einen Wettkampf gegen eine ausseror-

entlich starke Equipe von Paris aus. Die FSGT mit Unterstützung der Arbeiter-Gemeinde Stains überraschte mit einer Organisation, die nicht nur eines Städtekampfes, sondern eines Länderkampfes würdig gewesen wäre, vorbildlich und munstergültig bis ins kleinste Detail. Empfang im Haus der Sportorganisation, Teilnahme an der Eröffnung einer supermodernen Sportanlage mit internationalen Wettkämpfen, offizielle Stadtbesichtigung mit Spezialcar sowie eine gediegene Schlussfeier in der Mairie von Stains umrahmten die harten Wettkämpfe.

Die Resultate:

1. Graf – Molnar	0 : 1	1/2 : 1/2
2. Gfeller I – Knœpfler	1 : 0	
Gfeller I – Witasse		1/2 : 1/2
3. Dr. Gilomen – Becker	1/2 : 1/2	1/2 : 1/2
4. Michel – Levert	0 : 1	1/2 : 1/2
5. Gfeller II – De Neyman	0 : 1	1/2 : 1/2
6. Röthenmund – Gaspard	0 : 1	1 : 0
7. Ryf – Deccauchy	1/2 : 1/2	0 : 1
8. Held II – Palivoda	1 : 0	
Held II – Silbermann		0 : 1
	<hr/>	<hr/>
	3 : 5	3½ : 4½
		<hr/>
		6½ : 9½

Trotz der harten Kämpfe verlief das Treffen in wirklich freundschaftlichster Atmosphäre. Ein letzter Blick von Sacré Cœur über Paris! Vorbei waren die Tage, die wie ein Traum an uns vorüberzogen. Herzlichen Dank den Organisatoren und der Stadtgemeinde Stains!

Lösung zum Problem: 1. Tf3! droht De3 matt, D : d4 2. De3†!! (nicht D : d4, S : d4! 3. ? ?), D : e3 3. Sg8†, K : h7 4. T : f7†, K bel. 5. Tg7 matt. – 1. f : g6 2. De3†, g5 3. D : g5†!, K : g5 4. Tf5†, Kh6 5. T : h5 matt. Eine prächtige Komposition von Meister Lecomte!

Mitarbeiter

G. Barcza und T. Florian, Budapest; L. Pachman und K. Opocensky, Prag; K. Darga, Berlin; K. Kaliwoda, Linz; E. Bhend, D. Keller und E. Walther, Zürich.

I Trotz der scheinbar günstigen Verteidigungsstellung ist das Spiel für Schwarz verloren. 1. **Td7 †** (1. Se6 ?, Te8 usw.), **Kg8 †** 2. **Kg6**, **Tf1** 3. **Td8 †**, **Tf8** 4. **Se8 !**, **Kh8** 5. **Ta8**, **Tg8 †** 6. **Kf7**, und es entscheidet der Zug **Sf6 †** oder 2., **Tc8** (b8 3. **Sd5** und gewinnt mittelst **Sf6 †** bzw. **Th7 [f7 †]** und **Sf6 †**) oder 2., **Kh8** 3. **Se6**, **Tg8 †** 4. **Kh6**, **Te8** (**Tg1** 5. **Td8 †** nebst **Sf8**) 5. **Sf4** und **Sg6 †**).

II 1. **Se4**, **Kf5** 2. **Tf2 †**, **Ke6** 3. **Tf6 †**, oder 1., **Ke6** 2. **Tc6 †**, **Kd7** 3. **Td6 †** usw. gewinnt Weiss den Turm. Hiermit soll nur gezeigt werden, dass der Verteidigende in solchen Mittelstellungen den Turm möglichst vor unmittelbaren wie mittelbaren Angriffen schützen muss. Stünde der schwarze Turm ursprünglich auf f5, so wäre die Stellung remis, da auf 1. **Se4 †** der Zug 2. **Ke6** folgen könnte und Weiss keine Möglichkeit hätte, den schwarzen König an den Rand zu treiben.

III Die Lösung zeigt, dass von einer Mittelstellung aus wohl oft Randstellungen zu erreichen sind, dass aber die Verteidigung stets die ungünstigen Randstellungen vermeiden kann. 1. **Th6 †**, **Ke7** 2. **Kd5**, **Tc8 !** (der einzige Zug, mit dem sich Schwarz erfolgreich verteidigen kann; stünden von Anfang an sämtliche Figuren um eine Reihe höher, so würde Weiss gewinnen) 3. **Se4**, **Tc1 (A)** 4. **Th7 †**, **Ke8** 5. **Ke6**, **Tc6 †** 6. **Sd6 †**, **Kf8** Remisstellung.

Variante A: 3. **Sc4**, **Td8 †** 4. **Ke5**, **Kf7** 5. **Tf6 †**, **Kg7** (oder **Ke7** 6. **Sd6**, wobei **Tb8** 7. **Tf7 †**, **Kd8**

8. **Ke6** oder 6., **Tf8** 7. **Sf5 †**, **Ke8** 8. **Te6 †**, **Kf7 ?** 9. **Te7 †**, **Kg6 ?** 10. **Tg7 †**, **Kh5** 11. **Kf4** vermieden werden müsste) 6. **Sd6**, **Ta8** 7. **Sf5 †**, **Kg8** 8. **Tg6 †**, **Kf8** 9. **Tb6**, und Weiss kann nicht gewinnen, da Schwarz jetzt weder **Kf7** 10. **Tb7 †**, **Kg6** 11. **Tg7 †**, **Kh5** 12. **Kf4**, **Ta4 †** noch 9., **Ke8** 10. **Ke6**, **Kd8** 11. **Tc6**, **Tb8** 12. **Sd6** zu fürchten hat.

Es folgen noch 2 Beispiele ohne Diagramm, welche zeigen, wie gross die Remisgefahr bei ungenauem Spiel ist.

a) Weiss: **Kf6**, **Tg2**, **Sc2** – Schwarz: **Kf8**, **Tc5**. 1. **Sd4**, **Ke8** 2. **Se6**, **Tc6** 3. **Tg8 †**, **Kd7** 4. **Td8 †**. Es muss auf das bemerkenswerte Remis hingewiesen werden, welches entsteht, wenn W. nach 2. **Se6**, **Ta5** nicht 3. **Td2**, sondern 3. **Tg7** spielt: 3., **Ta7 !** 4. **Tg8 †**, **Kd7** 5. **Tg7 †**, **Ke8 !** oder 4. **Sc7 †**, **K bel.** 5. **Se6 †**, **Ke8** usw.

b) Weiss: **Ke5**, **Th2**, **Sf4** – Schwarz: **Kg5**, **Th6** – Weiss gewinnt. 1. **Se6 †** (**Tg2 † ?**, **Kh4** 2. **Kf5 ?**, **Tf6 †** 3. **Ke4**, **Ta6** usw.), **Kg6** 2. **Tg2 †**, **Kh7 !** (auf 2., **Kf7** folgt 3. **Tg7 †** nebst 4. **Kd6**, und auf 2., **Kh5** entscheidet 3. **Kf5**) 3. **Sf8 †**, **Kh8** 4. **Sd7**.

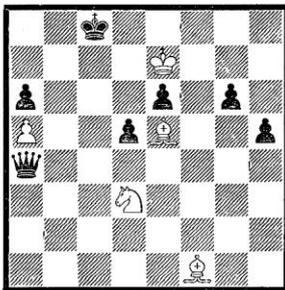
1. 4., **Th5 †** 5. **Ke6 !**, **Ta5** 6. **Kf7**.
2. 4., **Th7** 5. **Sf6**, **Te7 †** 6. **Kf5**, **Te5 †** 7. **Kg6**, **Te2** 8. **Tg5**, **Tg2** 9. **Sg4**, **Ta2** (b2) 10. **Tb5** (a5), **T – 8** oder **6 †** 11. **Sf6** oder 8., **Te5** 9. **Tg4** usw.
3. 4., **Th1** 5. **Ke6 !**, **Th6 †** 6. **Sf6**, **Tg6** 7. **Th2 †**, **Kg7** 8. **Th7 †**, oder 5., **Kh7** 6. **Sf6 †**, **Kh6** 7. **Kf7** usw.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

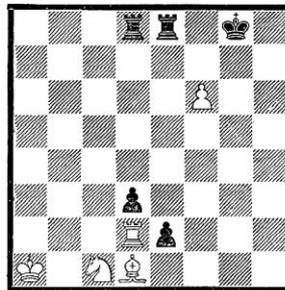
Ferienzeit — Erholungszeit!

Nr. 16/57
Dr. J. Krejčík, Wien
Schach-Echo 1956



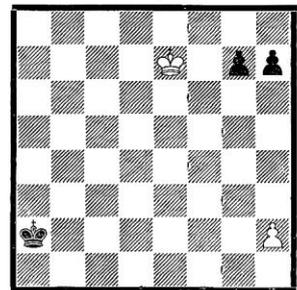
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 17/57
Wladimir Naef
Schweizer Schachzeitung 1950



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 18/57
N. D. Grigoriew
«Iswestija» 1931



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Ferienzeit – Erholungszeit, auch mit der Studie. Wir hoffen, mit diesen drei Stücken unseren Lesern viel anregende, unterhaltende

Freude bieten zu können. Leichtgeschürzt, der sommerlichen Hitze angepasst, das erste Stück von Dr. J. Krejčík. Er schreibt dazu: «Die Katze lässt das Mäusen nicht». Die zweite Komposi-

tion von W. Naef, schon etwas schwieriger, anregend schön das Hineinziehungsoffer nach dem Motto: «Grosser Mann, was nun!». Das hübsche, lehrreiche Bauernendspiel von N. D. Grigoriew ist nicht so einfach, wie es aussieht, mit einigen Verführungen. **Wer diese Studie richtig löst – darf einen echt schweizerischen Jodel loslassen!**

Viel Vergnügen! (J. S.)

Nr. 16/57 (Dr. J. Krejčík). Diese Studie ist 1956 als Urdruck im Schach-Echo veröffentlicht worden. Sie zeigt in leichgeschürzter Form die Jagd nach der Beute (Dame). **Bequem im Liegestuhl zu lösen!**

Nr. 17/57 (W. Naef). Die «Moderne» bedingt schon einen weitsichtigen Blick, sollte aber nach unserem Hinweis: «Das Hineinziehungsoffer» unseren Lösern nicht allzuvielen Schweisstropfen kosten. **Amüsant – amüsant!**

Nr. 18/57 (N. D. Grigoriew). Schon der Name des Komponisten bürgt ... und verpflichtet. Der Lösungsverlauf zeigt uns Studienfeinheiten, die dem Partienpieler von grossem Nutzen sein können. Verraten wollen wir, dass mit 1. Kf7 (8) Weiss auf dem Holzwege wäre.

Lösen – heisst sich unterhalten, lehrreiche Freude bereiten!

LÖSUNGEN aus Nr. 5 (Mai)

Nr. 10/57 (Ottens). Weiss: Ke4, Ba4, g4. – Schwarz: Kf6, Lg7. – Weiss gewinnt. – Bei dieser Aufgabe können wir mit Ausnahme einiger an richtiger Stelle angebrachter Ausrufzeichen einen Kommentar sparen. 1. **a5**,

Lf8 2. Kd5, Lh6 3. g5 †!, L : g5 (!) (nach 3. ..., K : g5 4. a6 spaziert der Bauer ungehindert zum Ziel) 4. **Ke4!, Lh4 5. Kf3!** und gewinnt. **Die Lösung spricht in der Tat für sich selbst.**

Nr. 11/57 (A. Troitzky). Weiss: Kc6, Le7, Be6. – Schwarz: Ka2, Lc1, Bc2. – Weiss hält Remis. – Die Verwandlung des schwarzen Bauern ist nicht mehr aufzuhalten; die Verwandlung des weissen Bauern **scheint** nicht erzwingbar zu sein. Durch die frappierende Folge 1. **Lb4, Lg5 2. Ld2!** wird der Schein als Blendwerk entlarvt: nach 2. ..., **L : d2 3. e7, c1d † 4. Kd7** steht die Masse des Läufers dem siegbringenden Schachgebot der schw. Dame auf d1 oder d2 unproduktiv und hinderlich im Wege. – Solche Studien sind klassisch in ihrer Einfachheit.

Nr. 12/57 (Kasparjan). Weiss: Kc1, Td5, Ld2, Bf6. – Schwarz: Ka2, Tg6, Ba4, b4. – Weiss gewinnt. – Voll Studienfeinheiten und Punkten, dieses Meisterwerk! 1. **Lg5, b3** (1. ..., Tg8 2. Td2 † und f7) 2. **Td2 †, Ka1 3. f7!** (nicht 3. Le3?, b2 † Remis, 4. T : b2, T : f6 5. Ld4, Tf1 † 6. Kc2, a3 7. Tb1 ††, Ka2 8. T : f1 Patt). Jetzt steht Schwarz vor einer schwierigen Aufgabe – 3. ..., **T : g5** (falls 3. ..., a3 4. Td1) 4. **f8D, Tg1 †** (oder 4. ..., b2 † 5. T : b2, Tg1 † 6. Kc2, Tg2 † 7. Kc3, Tg3 † 8. Kc4, Tg4 † 9. Kb5) 5. **Td1, Tg2** (droht 6. ..., b2 oder Tc2 matt). Falls 5. ..., b2 † 6. Kc2 †. 6. **Da3 †, Ta2.** Jetzt steht Weiss vor der grossen Frage 7. **Td2!, T : a3** (falls 7. ..., b2 † 8. D : b2 †, T : b2 9. T : b2, a3 10. Tb1 †, Ka2 11. Tb8, Ka1 12. Kc2, a2 13. Kb3) 8. **Tb2! erzwingt den Turmzug 8. ..., Ta2 9. Tb1 †† matt. Entzückend!**

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
 Lösungen bis 20. September 1957 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger Nr. 2241 bis 2248.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2241 bis 2252.

Die Aufgaben Nr. 2241, 2242, 2249 und 2250 stammen noch aus dem 1. Nationalen Problemturnier des SASB. Es sind die letzten Probleme, die noch für die Rangliste der Teilnehmer massgebend sind.

Nr. 2243 hat einen schlechten Schlüssel dafür nette Abspiele. Beim folgenden Problem hüte man sich vor einer Verführung! In Nr. 2247

beachte man die Satzspiele nach der Besetzung von f5!

Der Gewinner des 1. Preises im Zweizügerturnier 1956 unserer Zeitung (gratuliere herzlich!) zeigt in seiner Nr. 2248 zwei schöne Mattwechsel. Auch Nr. 2251 des bekannten holländischen Komponisten hat ein Satzspiel, und zwar nach 1. ..., Lg4. Aber gerade an diesem Zug scheitert die Verführung.

In den drei Varianten von Nr. 2252 dürfte der zweite Zug – ohne Schachgebot – etwas Mühe bereiten.

Viel Vergnügen beim Lösen und bitte einsenden bis 20. September!

M. B.

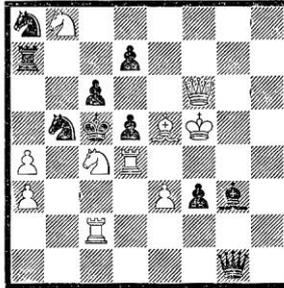
12 Urdrucke

Nr. 2241
Herbert Angeli, Ostermundigen



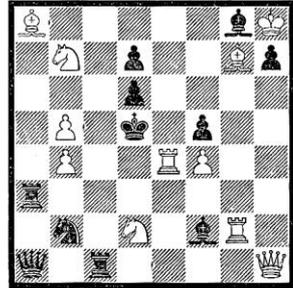
Matt in 2 Zügen

Nr. 2242
R. Appenzeller, Zürich



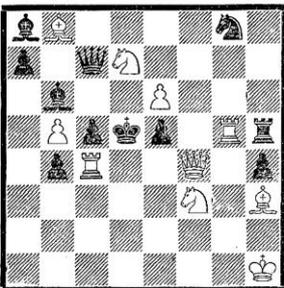
Matt in 2 Zügen

Nr. 2243
P. Fastosky, Mendoza (Arg.)



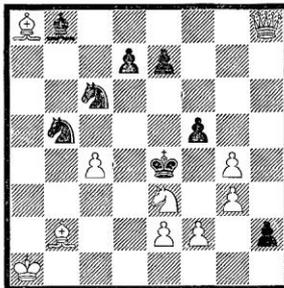
Matt in 2 Zügen

Nr. 2244
M. Marysko, Zlata Olesnice



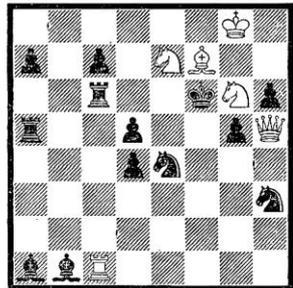
Matt in 2 Zügen

Nr. 2245
Oswaldo Faria, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen

Nr. 2246
Karl Hasenzahl, Ludwigshafen



Matt in 2 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 4, 1957

Probleme des 1. Nationalen Problemturniers des SASB

Nr. 2208, Dr. Ryf. Satzspiele 1. ..., Lb4 † (Sb5 †, Sc4 †) 2. L : L (T : b5, T : c4) †. Lösung: 1. Db3 ! Zugzwang ! 1. ..., Lb4 † (Sb5 †, Sc4 †) 2. D : b4 (D : b5, D : c4) †. Urteil des Preisrichters: «Leichthändig ist der 3fache Mattwechsel mit den drei schweren weissen Figuren dargestellt worden. Bei weitem die originellste und eleganteste Aufgabe des Turniers. Der im Schlüssel verstellte Tb2 bekommt in einem Abspiel tatsächlich noch einmal Gelegenheit zur Mitwirkung.»

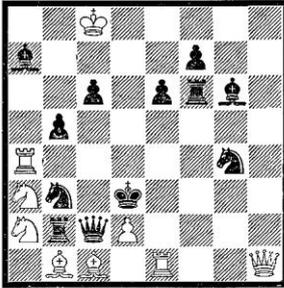
Nr. 2209, Angeli. Satz: 1. ..., Sc8 bel. (c5, f3) 2. T : d6 (Le4, e4) †. Geplant war folgende Lösung mit Mattwechseln: 1. Te4 ! Zugzwang ! 1. ..., Sc8 bel. (c5, f3) 2. Se7 (Td4, Se3) †. Leider nebenlöslich mit 1. Sb : d6 ! «Vollständiger Zugwechsel. Das Zusammenspiel der weissen Figuren wirkt frisch und ist nicht ohne Witz.» (2 + 2 P.)

Nr. 2210, Büttner. 1. Sc7 ! Zugzwang ! 1. ..., Kc5 (K : e4, L bel.) 2. Le3 (Tf4, Td5) †. Nebenlösung: 1. Le3 † 2. T6 : e5 †. Korrektur durch sBf6. «Zwei schwarze Selbstfesselungen mit jeweils schönen Mustermatts.» (2 + 2 P.)

Nr. 2211, Terebesi. Satz: 1. ..., Te4 † (Ke4) 2. Le5 (Dd5) †. Lösung: 1. Sc5 ! droht 2. De3 †. 1. ..., Te4 † (T : g4) 2. Se6 (D : b4) †. 1. ..., K : c5 (Ke5) 2. Dd5 (Db2) †. «Von der hohen Warte der Kunst gesehen zweifellos die schönste Aufgabe ! Leider ist die Thematforderung mit nur einem Mattwechsel nach Schachgebot recht mager erfüllt. Doch hübsches Kreuzschach in Satz und Lösung. Der nicht leichte Schlüssel mit Fluchtfeldzugabe und -wechsel löst vier schöne Varianten aus.»

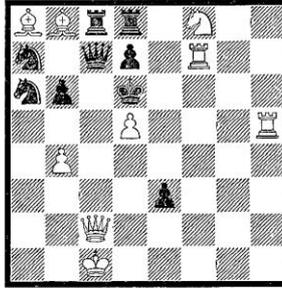
Nr. 2212, Dr. Ryf. Satz: 1. ..., Tf3 (Sd5, Le5) † 2. Se : f3 (T : d5, L : e5) †. Lösung: 1. Df5 ! droht 2. De4 †. 1. ..., Tf3 (Sd5, Le5) † 2. Sd : f3 (D : d5, D : e5) †. «Die Thematforderung ist dreimal erfüllt. Der Aufbau ist luf-

Nr. 2247
J. C. Morra, Cordoba



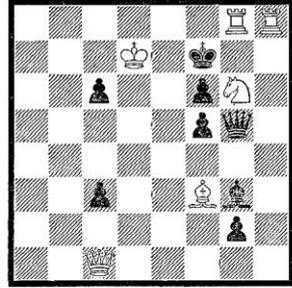
Matt in 2 Zügen

Nr. 2248
Herbert Ahues, Bremen



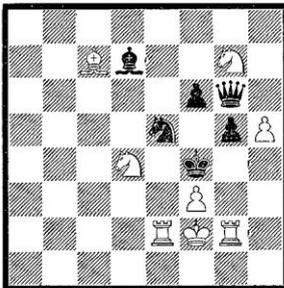
Matt in 2 Zügen

Nr. 2249
R. Appenzeller, Zürich



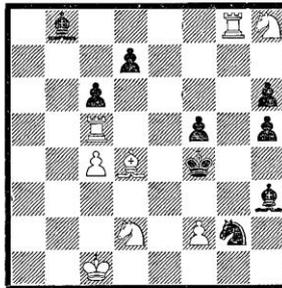
Matt in 3 Zügen

Nr. 2250
Erwin Aebersold, Bern



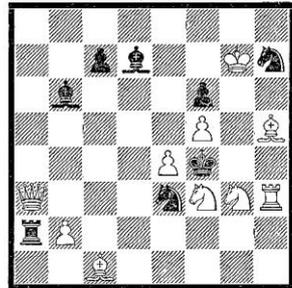
Matt in 3 Zügen

Nr. 2251
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 2252
E. A. Wirtanen, Helsinki



Matt in 3 Zügen

fig. Die Aufgabe wäre Preisträger geworden, wenn nicht der in der Lösung zur Untätigkeit verdamnte Lb8 ausserordentlich missfiel.»

Nr. 2213, Benninger. Satz: 1. ..., L : f4 † 2. D : f4 matt. Lösung: 1. Db7 ! droht 2. Db1 †. 1. ..., L : f4 † 2. Se3 †. 1. ..., Kf5 (Le2/d1) 2. Dh7 (Dh7) †. «Eine hübsche Meredithaufgabe mit fluchtfeldgebendem Schlüssel. Doch der gleiche Mangel wie beim Preisträger: Der Themaforderung wird nur in einer Variante Rechnung getragen.»

Nr. 2214, Angeli. Gedacht war 1. Ta5 (droht 2. 2. Ld5 †) als Probespiel mit der Widerlegung 1. ..., Shf4. Dieses Probespiel wird jedoch zur Nebenlösung, weil 2. Dd8 durchschlägt. Autorlösung: 1. Dd8 ! droht 2. Dd5 oder Se5 †. 1. ..., T : D 2. Ta5 ! 1. ..., S : D 2. Ta5 ! «Schweizer Idee in der Weise ‚doppelt gesetzt‘, dass je nach schwarzem Gegenzug das Drohfeld nach b5 oder c5 verlegt wird. Eine gewisse Einheitlichkeit der Themavarianten wird dadurch hergestellt, dass in beiden ein Block auf d4 eintritt. Die gut konstruierte Aufgabe überragt alle andern Einsendungen.» Aber eben ...

Nr. 2215, Dr. Ryf. 1. Lb6 ! Zugzwang ! 1. ..., Ta5 2. b5, T : b5 3. L : b5 † (Mausefalle). 1. ..., Tc5 2. T : T, Ke3 3. Td5 † (Inder). 1. ..., Te5 (Td4) 2. f : T (L : f5 !) usw. «Verbindung eines Schlaginders mit einer schwarz-weißen Schnittpunktcombination, die überraschend wirkt, weil man eher an einen Abfang des schwarzen Turmes denkt. Ein nettes Stück !»

Nr. 2216, Terebesi. 1. Sh5 ! droht 2. Tf4 †, g : f4 (Ke5) 3. D : f4 (Tb4 o. a.) †. 1. ..., Lb2 † 2. De5 †, L : e5 † (T : e5, K : e5) 3. f6 (Sg3, T : e3) †. 1. ..., T : f5 2. Sg3 †, Ke5 3. T : f5 †. Die prächtige Aufgabe verursachte den Lösern sehr grosse Schwierigkeiten. «Hübsche Wendungen, darunter eine feine – allerdings ähnlich schon öfters gesehene – Kreuzsachvariante.»

6 Udrucke aus aller Welt

Nr. 2217, Zuk. Satz: 1. ..., D : d5 (T : d5) 2. La7 (Le5) †. Lösung: 1. Sd6 ! droht 2. De4 †. 1. ..., D : d5 (T : d5) 2. Sb5 (Sf5) †. 1. ..., Te5 2. Dd1 †. Zu dieser Aufgabe schreibt mir H. Albrecht, Frankfurt a. M.: Das ist eine jener Stellungen, die immer wieder neu kompo-

nirt werden. Setzt man die Steine b1, d8, h3 nach a2, f8, a3, so hat man die Fassung von A. P. Guljajew (Magyar Sakkélet 1951). Die Priorität gehört aber Musante (Nr. 7792 «Schwalbe» 1950).

Nr. 2218, Baxter. 1. Kb2 ! droht 2. Db3 ♣. 1., Te5 bel. (T : e4) †, 2. Sc3 (Sd4) ♣. Schachabzug des Turmes mit fortgesetzter Verteidigung ! 1., Dh6 (L : e4) 2. S : e5 (Sd4) ♣. 1. Ka3 ♣ wird mit 1., Df8 † widerlegt !

Nr. 2219, Salardini. 1. Sf7 ! droht 2. De5 ♣. 1., T : d5 (D : f4) 2. S : d6 (S : g3) ♣. 1., S : f3 (S : d3) 2. S : e3 (D : g2) ♣. 1., L : d4 (D : h6, D : e3) 2. S : d4 (S : h6, T : e3) ♣. Die Nebenlösung 1. Se3 †, K : d4 2. Sd7 ♣ kann ausgemerzt werden durch Versetzen von d8 nach d7 und b6 nach a7. (2 + 2 P.)

Nr. 2220, Dr. Speckmann. Es scheidet 1. Se4 ♣ an 1., Sf5 ! und 1. Tg8 ♣ an 1., Sg6 ! In der Lösung droht nach 1. Tb8 !, L : b8 2. Se4 ! 3. Sf2 ♣ (Vorher nach Se4 der Mattzug Sg3). L : b8 hat also einen Drohwechsel bewirkt. 2., La7 oder Lg3 3. S (:) g3 matt. Drohwechsellenkung in Miniaturform !

Nr. 2221, Beszczynski. Geplant war 1. Th4 ! mit der Drohung 2. L : e6 † nebst 3. Tf4 ♣. 1., T : g5 2. L : f3 † ! und 1., h : g5 2. Lf5 † !. Aber 1., Tf6 ! 2. ?? Also unlösbar ! (3 P. für die Autorlösung und 2 P. für die Angabe der Unlösbarkeit nach 1., Tf6.)

Nr. 2222, Schrader. 1. Le3 !, Kd1 2. Tg2, Ke1 3. Ld2 †, K bel. 4. Se3 ♣. 1., Kf1 2. Tc2 !, Ke1 3. Lf2 †, K bel. 4. Se3 ♣. Leider ergibt sich in der prächtigen Miniatur mit den schönen Mattbildern eine Nebenlösung durch Zugsumstellung: 1. Tg2 ! (4 P. + 2 P.)

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 4 erzielten Gesamtpunktzahlen. Die maximale Punktzahl 49 für das Aprilheft hat niemand erreicht.

Gruppe A: Anton Meyer, Chur 172; Hans Melchior, Chur 167; J. Bigger, Landquart 98; Walter Burger, Wettingen 73; Paul Kohler, Basel 58; Werner Dietrich, Solothurn 27.

Gruppe B: Alfred Stäheli, Zürich Preis + 42; Ernst Imfeld, Zürich Preis + 4; Rolf Notter, Olten 396; Emil Molter, Langnau a. A. 389; Paul Erlebach, Zürich 365; Johann Niederer, Landquart 333; Albert Aeberli, Zürich 127; Heinz Bauer, Grd. Charmont 114; Werner Grund, Effretikon 113; Dr. G. Biondi, Mendrisio 93; Peter Trachsel, Basel 71; Ernst Büttner, Egg 57; F. Gunterweiler, Zürich 41.

Problemgruppen:

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 113 Punkte

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 110 Punkte

Der Entscheid im Zweizüger-Infomaltturnier 1956 des Schweizer Arbeiter-Schach-Journals

Aus den 56 Original-Zweizüger des Jahres 1956 hat der sehr bekannte dänische Komponist und Preisrichter die acht besten herausgesucht. Von einem Problem verlangt er in erster Linie Ursprünglichkeit und Neuheit und erst nachher Schönheit, Oekonomie, saubere Darstellung usw. Von den Satzspielen verlangt er, dass sie leicht zu sehen sind. Der Löser soll ohne Mühe auf sie stossen und überrascht werden durch ihre Änderung in der Lösung. Wir danken dem Preisrichter herzlich für seine grosse Arbeit. Das Urteil tritt auf 1. September in Kraft (auch für die Dreizüger), wenn keine stichhaltigen Einsprachen erfolgen. Walther Jörgensen schreibt: «Die beste Aufgabe war nicht schwer zu finden: Nr. 2079 von H. Ahues, eine Aufgabe mit schönem Gehalt in harmonischer Gestalt. Die Rangierung der nachfolgenden Stücke gelang dagegen nicht ohne Mühe.»

1. Preis. Nr. 2079, Herbert Ahues. Die Verführung 1. S : e4 ist augenfällig, und die Entdeckung der Widerlegung bereitet Freude. Eine längere Erklärung der Vorteile der Aufgabe ist überflüssig.

2. Preis. Nr. 2074, O. Stocchi. Mit feinen Mitteln ist hier die Darstellung von Mattwechsel nach schwarzen Königsfluchten gelungen. Der gute Aufbau wird etwas entwertet durch den mittelmässigen Schlüssel.

1. ehrende Erwähnung. Nr. 2110, C. Groeneveld. Grimshaw in Satz und Spiel ist nichts Neues. Die Aufgabe ist jedoch mit vollendeter Sparsamkeit gebaut. Das fehlende Satzmatt nach 1., Kd3 erleichtert die Lösung.

2. ehrende Erwähnung. Nr. 2100, E. Petite. In technischer Hinsicht imponierend und gewiss die knappste Darstellung einer sehr durchforschten Paradewechsel-Idee.

3. ehrende Erwähnung. Nr. 2101, H. Zuk. Diese

harmonische Kleinigkeit erhält ihren Wert aus der Verführung 1. Db4 ?.

4. ehrende Erwähnung. Nr. 2161, J. C. Morra. Fortgesetzte Verteidigung in Satz und Spiel mit Änderung der Sekundärdröhung und Mattwechseln. Gute Konstruktion aber grosse Vorgängergefahr !

1. Lob. Nr. 2119, Dr. W. Speckmann u. A. Casa. Feines Verführungsspiel; doch finden sich

nach dem Schlüssel keine besonderen Feinheiten mehr.

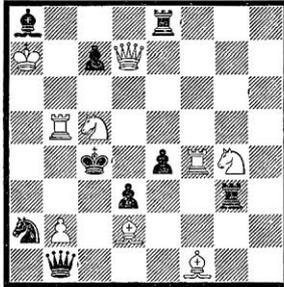
2. Lob. Nr. 2147, Idon Andersen u. David Hjelle. Vier weisse Königsabzüge, davon einer in Form der Rochade, bilden den schönen Inhalt. Der gute Eindruck wird durch den naheliegenden Einleitungszug abgeschwächt.

Kopenhagen, den 23. März 1957

Walther Jörgensen

Nr. 2079

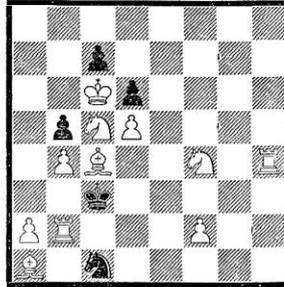
Herbert Ahues, Bremen
1. Preis



Matt in 2 Zügen 1. S : d3 !

Nr. 2074

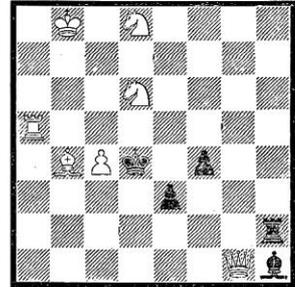
Ottavio Stocchi, Langhirano
2. Preis



Matt in 2 Zügen 1. Scd3 !

Nr. 2110

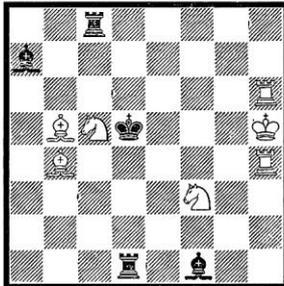
Cornelis Groeneveld, Aalten
1. ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen 1. Ta3 !

Nr. 2100

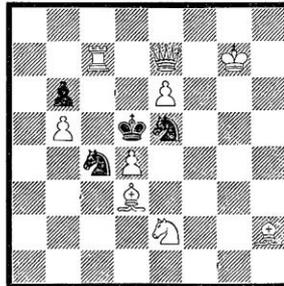
E. Petite, Oviedo
2. ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen 1. Sd3 !

Nr. 2101

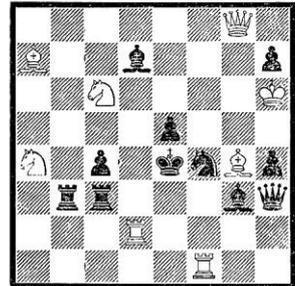
H. Zuk, Warschau
3. ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen 1. Df6 !

Nr. 2161

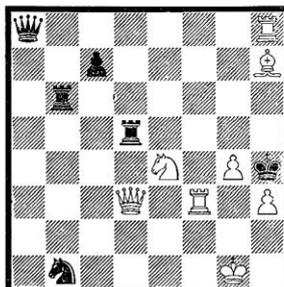
J. C. Morra, Cordoba
4. ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen 1. Dg5 !

Nr. 2119

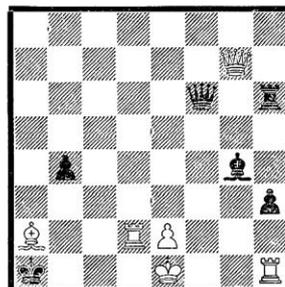
Dr. W. Speckmann u. A. Casa
1. Lob



Matt in 2 Zügen 1. Tf5 !

Nr. 2147

Idon Andersen u. David Hjelle
2. Lob



Matt in 2 Zügen 1. Tc2 !

Sf5 † 13. **Tc6** (4. ..., Kh8 5. Th3 †, Kg8 6. Tg3 †) Oder 3. ..., **Se5-c6** 4. **Kf6, Kg8** oder **h8** 5. **Sd6, K bel.** 6. **Th5** (†) 7. **Sf7**. Wenn 1. ..., **Se5-c4**, so kürzt sich das Spiel wegen 2. **Kf6, K bel.** 3. **Se6** mit den Fortsetzungen **Sg5 †, Sf7 †, Th5** oder **c8 †** oder **Tc8 †** und **Sg5 †**.

IV 1. **Tc7**, Abwartezug, **Tb8** (A) 2. **Ta7, Td8** (2. ..., Kg8 3. Kg6, Kh8 ! [Td8, f8 4. Se4] 4. Th7 †, Kg8 5. Tg7 †, Kf8 6. Kh7 nebst 7. Tf7 † oder S : b7) 3. **Sf5, Tb8, c8, e8** (Ueber 3. ..., Kg8 vergleiche A) 4. **Tf7 †, Kg8, e8** 5. **Se7** od. **g7 †, Kh8, d8** 6. **Sg6** oder **e6 †** und gewinnt.

A) 1. ..., **Kg8** 2. **Kg6, Kh8** 3. **Th7 †, Kg8** 4. **Tg7 †, Kf8** 5. **Tf7 †, Kg8** 6. **Se4** und gewinnt.

V 1. **Te3, Tf2** 2. **Te1**. Weiss muss den schwarzen Turm auf die vierte Reihe drängen, damit der weisse Turm die e-Linie verlassen und die zwei Linien a8-h8 und h1-h8 beherrschen kann. 2. ..., **Tf4** 3. **Ta1, Tf2** 4. **Se4, Tg2 †** 5. **Kf6, Kh8**. Es drohte 6. **Ta8 †, Kh7** 7. **Sg5 †, Kh6** 8. **Th8 †**.

Auf 5. ..., **Kh7** würde 6. **Sg5 †** usw. gewinnen. Weiss muss nun den Turm wieder auf die vierte Reihe drängen. 6. **Ta3, Tg1** 7. **Ta2, Tg4** 8. **Sg5, Tf4 †** 9. **Kg6, Kg8**. Weiss ist nun um einen Zug voraus, und das entscheidet (vgl. die Stellung nach dem dritten Zuge von Weiss) 10. **Se6, Tg4 †** 11. **Kf6, Kh8** 12. **Kf7, Th4** 13. **Kg6, Tg4 †** 14. **Sg5** und gewinnt.

VI In dieser Stellung ist der Gewinn nur möglich, weil der Turm nach 1. **Se6** nicht Schach bieten konnte. Stünde der Turm auf b1, so könnte er die Absichten von Weiss durch **Tb1-f1 †** wirksam stören. Entscheidend ist, dass der schwarze König nach rechts nur vier Linien offen hat, mit anderen Worten, dass die Offiziere links vom König stehen. Stellt man die Offiziere rechts vom König auf, so dass dem schwarzen König bis zur andern Ecke fünf Linien offen stehen, so ist der Gewinn nicht mehr nachweisbar.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

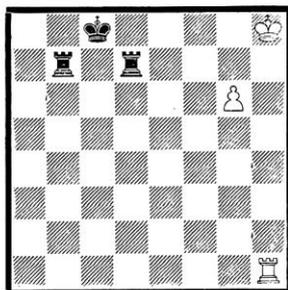
Studien für den Studienfreund — für den Partierspieler — für alle!

21 / 57

F. Peterson

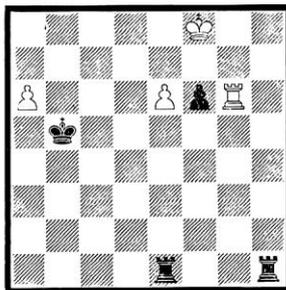
Internat. Studentturnier der
«Tidskrift för Schack», 1954
1. ehrende Erwähnung

19 / 57
H. Rinck
(1913)

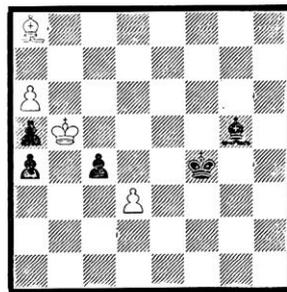


Weiss zieht und hält Remis

20 / 57
H. Rinck
(1929)



Weiss zieht und gewinnt



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Für die heutige Nummer drei Studien, – die dem Studienfreund viel Freude, – dem Partierspieler grossen Nutzen, – und alle ... Leser lösen. Die Mühe, in die Geheimnisse der Studien einzudringen, lohnt sich; nicht nur wird der wissenschaftliche Ehrgeiz befriedigt, sondern **auch die Spielstärke hebt sich beträchtlich.**

Nr. 19/57 (H. Rinck). Trotz ihrer Einfachheit ist diese Studie für viele äusserst lehrreich. Sehr naheliegend der erste Zug, – um nachher zwangsläufig das Remis zu erzwingen. Wem in einer praktischen Partie ähnliches gelingt, wird ein stilles, wohlthuendes Lächeln nicht umgehen können.

Nr. 20/57 (H. Rinck). Eine besonders für Partierspieler interessante, lehrreiche Turmendspielstudie, – zeigt wie man es machen soll.

Der erste Ablenkungsmanöverzug ist leicht zu finden, und es bildet der weitere Zug die logische Fortsetzung. Etwas Mühe wird manchem der dritte Zug verursachen. **Ein KO-Schlag! Wer findet ihn?**

Nr. 21/57 (F. Peterson). Eine hervorragende, doppelt gesetzte Damenfang-Studie, mit zwei themagemässen, wenn auch nicht allzu naheliegenden Verführungen. **Ein bisschen Kombinationstalent, und auch du kannst diese Studie lösen!**

LÖSUNGEN aus Nr. 6 (Juni)

Nr. 13/57 (V. Kosek). Weiss: Kc7, Bb3, f6. – Schwarz: Ka5, Bb4, f3. – Weiss zieht und gewinnt. – Dass der Komponist in dieser Lehrstudie die Lösung 1. f7, f2 2. f8T! beabsichtigte, sagten wir schon in der Vorbesprechung. Aber auch die als Verführung gedachte Fortsetzung 2. ..., **f1D** hat Weiss, an Stelle des von Kosek «geplanten», anscheinend erzwungenen Zuges 3. Df1 : ? nebst Patt, den prächtigen Gewinnweg 3. **Dc5 †!**, **Db5** 4. **Dd4!**, **Ka6** (4. ..., Da6 ? 5. Da1 †, Kb5 6. De5 †) 5. **Df6 †!**, **Ka7** (erzwungen) 6. **Da1 †**, **Da6** 7. **Dd4 †**, **Ka8** 8. **Dd8 †**, und Weiss setzt matt. – Wie wir sehen, lohnt es sich, gelegentlich auch einmal absichtlich eine nebenlösige Studie zu veröffentlichen!

Nr. 14/57 (M. Henneberger). Weiss: Kf1, Tb7, h2, Ba6. – Schwarz: Ka8, Te8 (Tc8), Bg3 (Zwilling). – Weiss gewinnt. – **Zwilling A 1.**

Th2–h1, g2 † 2. K : g2, Te2 (2. ..., Tg8 3. Kf3 4. Ke4 5. Kd5 usw. kürzt die Lösung ab) 3. **Kf3, Te3** 4. **Kf4, Te4** 5. **Kf5, Te5** 6. **Kf6, Te6** 7. **Kf7, Tf6** 8. **Ke8, Tf8** 9. **Kd7, Tf7** (9. ..., Td8 10. Kc7 ist ein Zug kürzer) 10. **Kd8!** (nicht 10. Kc8 wegen Tc7!) 10. ..., **Tf8** 11. **Kc7, Te8, f7** 12. **Kb6, Tc6, f6** 13. **Ka5, T : a6** 14. **Kb5, K : b7** 15. **Th8** 16. **K : a6 und gewinnt.**

Zwilling B: jetzt scheidet 1. Th1 ? an Tc1 2. Kg2, T : h1 3. K : h1, g2 usw. Dafür geht jetzt: 1. **Th2–e2!**, **g2** 2. **K : g2, Tg8** 3. **Kf3, Tg3** 4. **Kf4** (4. Ke4 ?, Te3 5. ..., T : e2) 4. ..., **Tg4** 5. **Kf5, Tg5** 6. **Kf6, Tf5** (6. ..., Tg6 7. Kf7, Tf6, g7 8. Ke8 ist kürzer) 7. **Kg7, Tg5** 8. **Kf7!** (wegen 8. Kf8, Tg8 9. Ke7, Te8 10. ..., T : e2) 8. ..., **Tf5, g7** 9. **Ke8, Tf8, g8** 10. **Kd7, Tf7, g7** 11. **Kd8!** (11. Kc8 ?, Tc7!) 11. ..., **Tf8, g8** 12. **Kc7, Tc8, f7, g7** 13. **Kb6, Tc6, f6, g6** 14. **Ka5, T : a6** 15. **Kb5, K : b7** 16. **Te7** 17. **K : a6 und gewinnt.** Hier erkennt man, woran 1. Th2–d2 ? scheidet, an 15. ..., K : b7 16. Td7, Kc8 17. K : a6, K : d7.

Nr. 15/57 (J. Mugnos). Weiss: Kb8, Tg8, Lf8, Bc3, f3. – Schwarz: Kf7, Bb7, c7, d2, f5, g5. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Tg7 †, Ke8** 2. **Te7 †, Kd8** 3. **Lh6!**, **d1D** 4. **L : g5**, und nun findet die Dame keine Bleibe mehr. 4. ..., **Db3** (oder 4. ..., Dg1 5. Lf6!, Dg6 6. Lh4 mit Damengewinn) 5. **c4!** (droht Te3 †) 5. ..., **Db4** 6. **c5, Db5!** 7. **f4!**, **Da5** 8. **c6!** nebst Matt oder Damengewinn. **Phantastisch und schön!**

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Oktober 1957 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2253 bis 2257.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2253 bis 2261.

Richter des Jahresturniers 1957, an welchem alle zwei- und dreizügigen, orthodoxen Originale teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und E. Büttner, Egg.

Nr. 2253 ist enttäuschend, wenn man sogleich auf den Schlüssel verfällt. Nett sind aber die Mattwendungen auf 1. ..., c4 und 1. ..., Lc4 im Satz und nach zwei Versuchen mit der weisen Dame. Der Verfasser von 2254 war früher ein eifriger Mitarbeiter. Nach vieljähriger Pause erscheint nun wieder einmal ein Problem von ihm. Wer gibt in der Lösung von 2255 die

beiden Varianten mit dem Gamagethema an? Nr. 2256 ist eine Anfängerarbeit und will daher nicht so streng beurteilt sein! Nr. 2258 gleicht im Thema dem ersten Zweier der Serie: Im Satzspiel und in zwei Verführungen mit der weissen Dame ergeben sich immer wieder andere Mattzüge nach 1. ..., Kc5 und 1. ..., K : e6. Auch der folgende Zweier hat ein Satzspiel (nach 1. ..., S : c4 und 1. ..., Se4) und zwei Verführungen. Zwei feine Aufgaben der bekannten Meisterkomponisten!

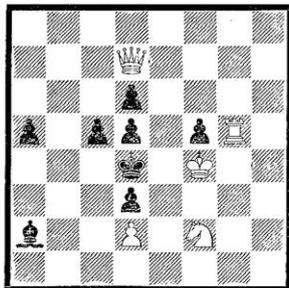
In seinem Dreizüger zaubert J. C. Morra mittels Damenopfer schöne Modellmattstellungen hervor.

Die zwei Dreizüger Nr. 2257 und 2260 sind dem weiter hinten erwähnten Büchlein als Kostproben entnommen.

Viel Vergnügen beim Lösen!

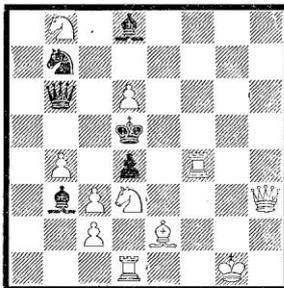
7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2253
P. Fastosky, Mendoza (Arg.)



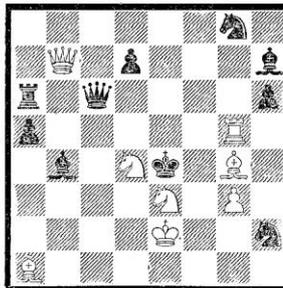
Matt in 2 Zügen

Nr. 2254
F. Guntersweiler, Zürich



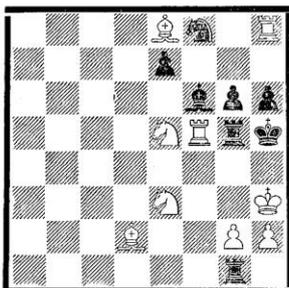
Matt in 2 Zügen

Nr. 2255
Erwin Aebersold, Bern



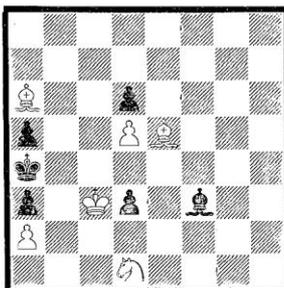
Matt in 2 Zügen

Nr. 2256
Peter Trachsel, Basel



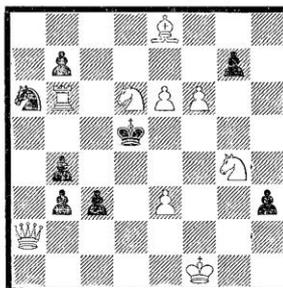
Matt in 2 Zügen

Nr. 2257
Georg Thomas, Kopenhagen
3. Preis «Skakbladet» 1941



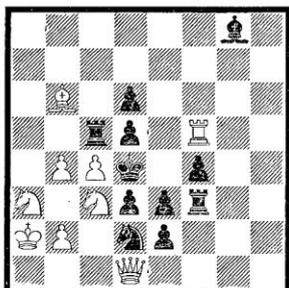
Matt in 3 Zügen

Nr. 2258
H. Hermanson, Unbyn (Schwed.)



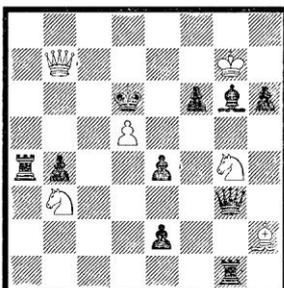
Matt in 2 Zügen

Nr. 2259
A. Piatosi, Imola (Italien)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2260
J. O. Pedersen
1. Preis «Skakbladet» 1941



Matt in 3 Zügen

Nr. 2261
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



Matt in 3 Zügen

LOSUNGEN zu Heft 5, 1957

Nr. 2223, Terebesi. 1. De2! Zugzwang. 1. ..., S bel. (L bel.) 2. D : e4 (Td4) ♠. 1. ..., K : e5 (a5) 2. Th5 (Db5) ♠. Urteil des Preisrichters: «Ein guter Schlüssel führt zu einem reinen Modellmatt und drei weiteren Abspielen.» Eine wirklich anmutige und sparsam gebaute Aufgabe!

Nr. 2224, Büttner. Satzspiele: 1. ..., D : g6 † (Lg4) 2. S : g6 (D : g4) ♠. Diese Varianten werden durch den Schlüssel abgeändert: 1. Sf7! droht 2. Df3 ♠. 1. ..., D : g6 † (Lg4) 2. Te6 (De5) ♠. 1. ..., Sg5 (De4) 2. D : g5 (Tf3) matt. Diese prächtige Aufgabe hätte im Nat. Jub.-Turnier des SASB eine gute Figur gemacht und den Autor zusammen mit seinen

beiden andern Problemen in die vordersten Ränge gebracht.

Nr. 2225, Angeli. Ueberraschend sperrt der Schlüssel die eigene Turmlinie und gewährt dem schwarzen König zwei Fluchtfelder: 1. Sc4 ! droht 2. Sd6 ♣. 1. ..., Kf4 (Ke4) 2. Df3 (Se3) ♣. In beiden Abspielen wird die Fesselung von Se5 ausgenützt. 1. ..., Se bel. 2. Dd3.

Nr. 2226, Appenzeller. 1. Db5 ! Zugzwang ! 1. ..., Kd4 (Ke6) 2. e5 (Sc7) ♣. 1. ..., e6 2. Db2 ♣. Nett sind in den beiden Königsvarianten die Linienöffnungen für Dame und Türme.

Nr. 2227, Nanning. 1. Tc1 ! droht 2. Tc4 †, Sd4 3. T : d4 ♣. 1. ..., Le6 2. Sa6 nebst 3. Sc5 ♣. 1. ..., Se6 2. Scd5 nebst 3. Sc3 ♣. In beiden Fällen wird der Be7 gestoppt, sodass Sc7 ohne Schachgefahr wegziehen kann. 1. ..., Sd4 2. Te1 usw. Ein hübscher Dreizüger, der nicht ohne Verführungen ist (1. e6 ?) !

Nr. 2228, Ahues. In der Verführung 1. Lb5 ergeben sich drei Mattwendungen durch die D-S-Batterie: 1. ..., Kd3 (Lg6, Ta3) 2. Sb4 (Sb6, Sf6) ♣. Aber 1. ..., Se4 ! 2. ?? In der Lösung erfolgen auf die gleichen schwarzen Züge drei neue Matts mit der D-L-Batterie: 1. S5e3 ! droht 2. Td2 ♣. 1. ..., Kd3 (Lg6, Ta3) 2. Lf5 (Lc6, Le6) ♣. 1. ..., Se4 2. Td5 ♣. Das feine Problem zeigt also dreimaligen Mattwechsel erzielt durch Batteriewechsel.

Nr. 2229, Benninger. Es scheitert 1. Ke2 an 1. ..., Sd4 †. Richtig ist nur 1. Ke1 ! Zugzwang ! 1. ..., h2 2. Lf1 †, Kd5 (Sd4) 3. Lg2 (T : d4) ♣. 1. ..., g3 (b2, T bel.) 2. Le2 (La2, La6) † usw. 1. ..., Sf5 od. and. 2. L : e6 †, Kd3 (Kf3, Sd4) 3. L : f5 (Ld5, T : d4) ♣. 1. ..., b6 (Se bel.) 2. Lb5 † (Tf4 ♣). Der Gedanke der Siers'schen Rösselsprünge ist hier mit dem Läufer dargestellt. Urteil: «Nach einem feinen Schlüsselzug entfaltet der weisse Läufer ein Höchstmass an Wirksamkeit. Das Thema ist aber nicht neu; auch ist der wenig beschäftigte Sb8 eine Schwäche der Aufgabe.»

Nr. 2230, Dr. Speckmann. Nach 1. Sg6 ?, Kd5 ! hat der weisse Turm keinen Fluchtzug. Flieht der Turm im Schlüsselzug, so geht 1. Tf6 ? nicht an wegen L-Verstellung und 1. Tg6 ?, weil so dem Springer dieses Feld genommen wird. Also 1. Th6 !, Kd5 2. Sg6 !, Ke6 3. Sf4 ♣ (Pseudo-Inder). 1. ..., Kd5 2. Sg6, Kc6 (oder L-Züge) 3. Se7 (Sf4) ♣. Ein gehaltvoller, kleiner Dreizüger !

Nr. 2231, Morra. Diese kleine Aufgabe hat sich als ziemlich zähe Knacknuss erwiesen. Wie kann der Lf8 im zweiten Zug matt geben ? So: 1. Td7–d5 !, Tb7 : e7 2. Td5–g5 †, Te7–b7 matt. Das Kreuzschachmotiv hat die Schwierigkeiten verursacht.

Den Ba5 habe ich eigenwillig im letzten Moment eingefügt, um die Nebenlösung 1. Kb4, Lg7 2. Ka5, Lc3 auszuschalten (M. B.). Der Autor macht das eleganter: Er lässt den Ba5 wieder weg und versetzt den Sg4 nach d3. Dieser verhütet übrigens die andere Nebenlösung 1. Td6, Ke5 2. e6, L : d6 ♣.

LOSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 5 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Meyer Anton, Chur 180; Melchior Hans, Chur 175; Hafen Karl, Winterthur 149; Bigger Josef, Landquart 109; Burger Walter, Wettingen 84; Kohler Paul, Basel 66; Lang Jules, Uster (inkl. 10 Pt. für Heft 4) 46; Dietrich Werner, Solothurn 36 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Notter Rolf, Olten, **Preis** + 17; Molter Emil, Langnau ZH, **Preis** + 10; Erlebach Paul, Zürich 386; Niederer Johann, Landquart 352; Aeberli Albert, Zürich 148; Bauer Heinz, Gd. Charmont 135; Dr. Biondi G., Mendrisio 106; Trachsel Peter, Basel 90; Büttner Ernst, Egg ZH 78; Stäheli Alfred, Zürich 63; Gunterweiler Ferdinand, Zürich 62; Imfeld Ernst, Zürich 25.

Problemgruppen (Jede Gruppe erhält ein komplettes Schachspiel, sobald sie 400 Punkte erreicht hat.)

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch und P. Keller) 134 Punkte

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann und R. Studer) 131 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach und K. Schenk) 88 Punkte

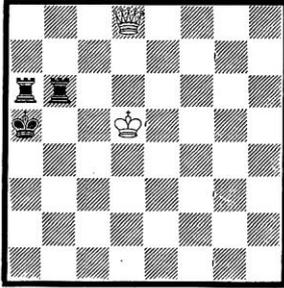
Herzliche Gratulation den beiden Preisträgern Rolf Notter und Emil Molter, wie auch nachträglich den beiden letzten Alfred Stäheli und Ernst Imfeld. Wir bitten sie, sich direkt mit dem Materialverwalter des SASB, Jacques Mallet, Schänzlihalde 34, Bern, wegen des Preises in Verbindung setzen zu wollen.

LITERATUR

«DANSK PROBLEMKUNST» (1957, 127 Seiten, Preis 10 dän. Kronen) zusammengestellt und herausgegeben von W. Jörgensen, Damagervej 12, Kopenhagen SV. Der hübsche, kartonierte Band enthält 143 ausgewählte Probleme von jüngeren dänischen Verfassern aus den letzten 20 Jahren. Ein oder vier klare Diagramme pro Seite. Die Lösungen sind ausführlich gehalten und mit zahlreichen Thematik-erklärungen versehen, die mit ein wenig Sprachgefühl auch für uns verständlich sind. Die schöne Sammlung wird jedem Problemfreund viel Freude und Unterhaltung bieten.

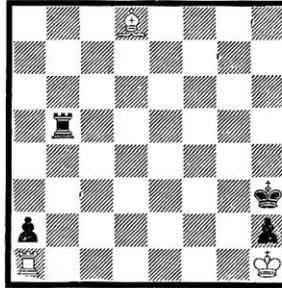
«Die Studie», eine lehrreiche, freudebringende Freizeitbeschäftigung!

Nr. 22 / 57
A. Efron, New Haven (USA)
 Schach-Echo 1957



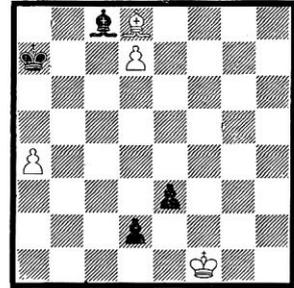
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 23 / 57
Franz Dedrle
 Ceskoslov. Sach 1933



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 24 / 57
F. Bondarenko und Kakovin
 1. Preis in einem russischen
 Informal-Turnier 1954



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

«Leichte Kost», so quasi als Vorspeise für die im November und Dezember erscheinenden Werke. Sie sind bis auf den letzten Zug der Bondarenko- und Kakovin-Studie bequem vom Blatt zu lösen. Allerdings wird die Suche nach dem Schlusszug dieser Studie manchen Löser leicht nervös machen. **Er ist überraschend – schön und beruhigt sofort!**

Nr. 22/57 (A. Efron). Ein leicht zu lösendes Stück, das aber trotzdem besonders neuen Lösern anregende Freude bereiten wird.

Nr. 23/57 (F. Dedrle). Dieses Werk zeigt, dass Dedrle, Bergers grosser Gegner in der Theorie, hauptsächlich im Bauernendspiel, auch schöne «Normal-Studien» zu komponieren verstand. **Für aufmerksame Leser eine köstliche Kleinigkeit!**

Nr. 24/57 (F. Bondarenko und Kakovin). Fast zwangsläufig wickelt sich die Lösung dieser überraschenden Studie ab. Sie enthält nahezu eine ununterbrochene Folge erzwungener Opferangebote. Und es ist nicht sehr schwer herauszufinden, welche davon als derbe Hausmannskost angenommen werden müssen oder – vornehmer – abgelehnt werden dürfen. **Mit einem verblüffend überraschenden Schlusszug! Wer findet ihn?**

LÖSUNGEN

aus der Doppelnummer 7/8 (Juli/August)

Nr. 16/57 (Dr. J. Krejčík). Weiss: Ke7, Le5, Lf1, Sd3, Ba5. – Schwarz: Kc8, Da4, Ba6, d5, e6,

g6, h5. – Weiss gewinnt. – 1. **Sc5, Dh4 †** 2. **Ke8, Dd8 †** 3. **Kf7**, nötigt die schwarze Dame, ihr soeben gewonnenes Ruheplätzchen zu verlassen und sich wieder in das feindliche Leben zu wagen. Aber wohin sie sich auch wendet, das Abenteuer geht böse aus: 3. ..., Dh4 4. L: a6 †, Kd8 5. Lf6 † oder 3. ..., D: a5 4. L: a6 †, Kd8 5. Sb7 †. «Viele Hunde sind des Hasen Tod», schlägt ein Löser als Ueberschrift vor, und unserem «Mause-Katzen-Krieg» hat diese Bezeichnung zum mindesten den Vorzug zoologischer Richtigkeit voraus.

Nr. 17/57 (W. Naef). Weiss: Ka1, Td2, Ld1, Sc1, Bf6. – Schwarz: Kg8, Td8, Te8, Bd3, e2. – Weiss hält Remis. – 1. **S: e2!, d: e2** 2. **T: d8, e1D** 3. **T: e8 †!, D: e8** 4. **f7 †!** Ein Hineinziehungsoffer. 4. ..., D: f7 (oder 4. ..., K: f7 5. Lh5 †) 5. Lb3, D: b3 und patt.

Nr. 18/57 (N. D. Grigoriew). Weiss: Ke7, Bh2. – Schwarz: Ka2, Bg7, h7. – Weiss gewinnt. – Wir haben in der Vorbesprechung verraten, dass Weiss mit 1. **Kf7 (8) ?, g5!** auf dem Holzwege wäre, denn Schwarz erreicht nach 2. Kg7, K: b3! 3. K: h7, Kc4 4. Kg6, g4! 5. Kf5, Kd5 usw. das Eckfeld h8. Da auch 1. h3? verfehlt ist (1. ..., h5 nebst Vormarsch des g-Bauern), verbleibt nur 1. **h4!**, und tatsächlich kann Weiss hiermit durch einige Feinheiten den Sieg erringen. 1. ..., **h5!** Nach 1. ..., h6 2. h5 hätte Weiss leichtes Spiel, und auch 1. ..., Kb3 bringt keine Rettung (2. Kf7, Kc4 3. K: g7, Kd5 4. K: h5, Ke6 5. Kg6, Ke7 6. Kg7 mit Gewinn). 2. **Kf8!** Die erste

Pointe. Nach 2. Kf7 ? würde Weiss auf 2., g5! 3. h : g5, h4 usw. nur Remis erreichen, weil sich der Bauer nicht mit Schach verwandelt. 2., **g6 3. Ke7!** Und nun die zweite: Wieder muss Weiss das Feld f7 vermeiden. Aber auch nach g7 darf der König nicht gehen, weil er nach 3., g5! 4. h : g5, h4 seinem Bauern den Weg versperren wür-

de. Der Textzug stellt den Gewinn klar, denn es kommt entweder (nach 3., g5) zur Bauernverwandlung mit Schachgebot oder (nach 3., Kb3 4. Kf6 usw.) zur Eroberung der beiden Bauern unter gleichzeitiger Abschneidung des schwarzen Königs von h8.

Lösungen bitten wir bis 5. Dezember 1957 an den Stüdienteil-Leiter.

Kombinationen

Leiter: Hans Martin, Badenerstrasse 85, Schlieren

I

Wisard – Klainguti



Schwarz am Zuge

II

Dr. Nägeli – A. Crisovan



Schwarz am Zuge

III

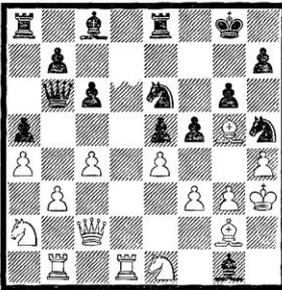
R. Castagna – E. Gubler



Weiss am Zuge

IV

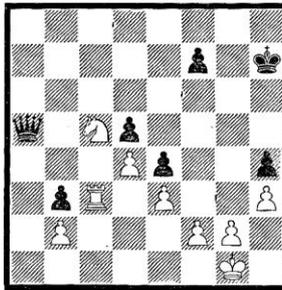
E. Fatzer – R. Roth



Schwarz am Zuge

V

Dr. Nägeli – H. Martin



Schwarz am Zuge

VI

H. Martin – H. Emden



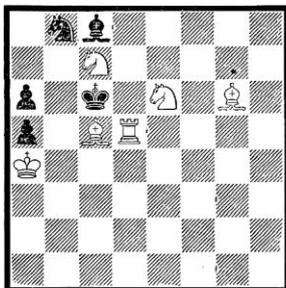
Weiss am Zuge

- I. 1., L : f2 †! 2. K : f2, Ta5! Ein recht versteckter Damenfang. Dass ein HT3-Spieler diese Wendung gesehen hat, mag eventuellen Aspiranten zeigen, dass man selbst dort nicht einfach draufloswursteln kann.
- II. 1., d2!! 2. L : d2 (was sonst ?), D : g3 † 3. Kh1, Se5 4. T : b7, T : f3 5. e : f3, S : f3 6. aufgegeben.
- III. 1. c5! Mit diesem prächtigen Zwischenzug verschafft sich Weiss einen starken Freibauern auf d6. Schwarz könnte dies höchstens mit Qualitätsverlust verhindern.

- IV. 1., Sef4 †! 2. L : f4, f : e4 3. g4, S : f4 † 4. Kg3, De3 5. Sc1, Sh5 †! 6. aufgegeben.
- V. 1., D : c3! Kurz und bündig, wie der Leser sofort gesehen haben wird.
- VI. 1. Sf6! (nicht etwa T : g7, da Weiss nach Tg8! wohl einen Bauern gewonnen hat, seine Königsstellung in den offenen Turm- und Läuferlinien stark gefährdet ist), Dh4 2. S : h7!, Kg8 (Tfd8 scheitert an Dc3 mit den Drohungen D : g7 † und Th3). Weiss gewann mit dem Mehrbesitz einer Qualität die Partie.

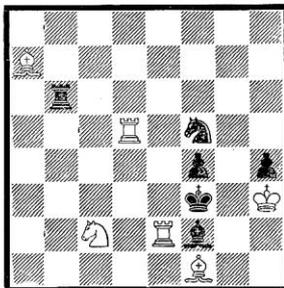
9 Urdrucke

Nr. 2262
 Herbert Angeli, Ostermündigen



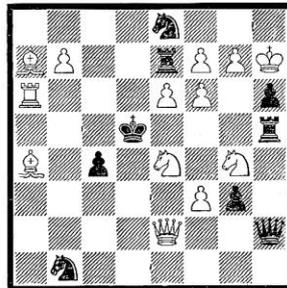
Matt in 2 Zügen

Nr. 2263
 Jakob Fehlmann, Goldach



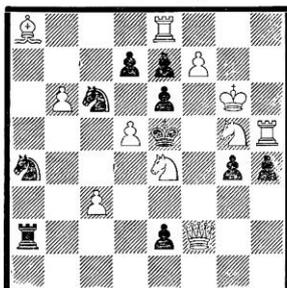
Matt in 2 Zügen

Nr. 2264
 H. Hermanson, Unbyn (Schwed.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2265
 Erio Salardini, Reggio Emilia



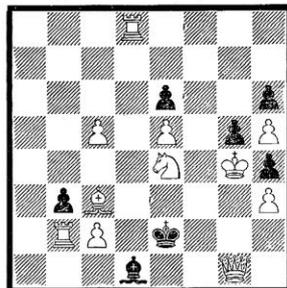
Matt in 2 Zügen

Nr. 2266
 Dr. Rudolf Ryf, Bern
 «Dédié à M. Thouzery»



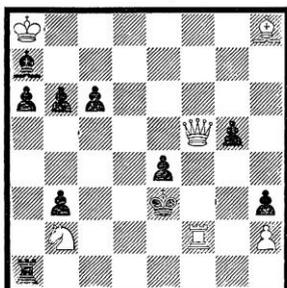
Matt in 3 Zügen

Nr. 2267
 Georg Thomas, Kopenhagen



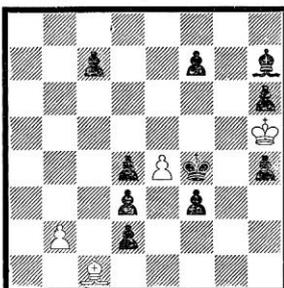
Selbstmatt in 2 Zügen

Nr. 2268
 Michael Terebesi, Wallisellen



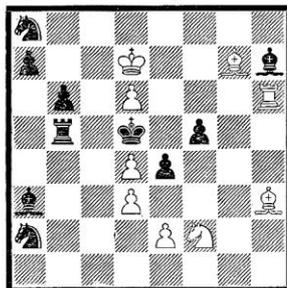
Matt in 3 Zügen

Nr. 2269
 W. Hagemann, Braunschweig



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 2270
 Fritz Ganter, Baden



Matt in 4 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten) löst nur die Probleme Nr. 2262 bis 2266.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also

die Nr. 2262 bis 2270. Preisberechtigung bei 400 Punkten.

Richter des Jahresturniers 1957, an welchem alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und E. Büttner, Egg.

An den Anfang der heutigen Serie stellen wir zwei Meredithaufgaben ohne weisse Bauern, eine mit Zugzwang und eine mit Drohung. In Nr. 2264 werden 5 Satzspiele durch den Schlüssel geändert. Der folgende Zweier führt ein bekanntes Thema mit Bauern als Hauptakteuren vor. Im Selbstmatt zieht Weiss an und spielt so, dass dem Schwarzen gar nichts anderes übrig bleibt, als im 2. Zug den weissen König matt zu setzen. Zwei sehr nette Varianten! Der bekannte deutsche Komponist W. Hagemann ist der Problemredaktor des «Schach-Echo». Seine Nr. 2269 ist die erste Aufgabe, die er in einer Schweizer Schachzeitung veröffentlicht. Schwarz zieht an und hilft dem Weissen, so dass dieser im 3. Zug den schwarzen König matt setzen kann. Zur Lösung braucht es allerdings noch ein bisschen Retro-Analyse. Die Aufgabe soll – zusammen mit einer folgenden im nächsten Heft – ein Gruss an alle Schweizer Arbeiter-Problemfreunde sein. Viel Vergnügen!

LÖSUNGEN zu Heft 6, 1957

Nr. 2232, Fehr. 1. Ld6! Zugzwang! 1. Kh6 2. S : f7 ♣. 1. ..., K : f6 2. Sd7 ♣. 1. ..., Kf4 (Kh4) 2. Seg4 (S : f3) ♣. Sternflucht des weissen Königs. Fluchtfeldgebender Schlüssel, doch wegen der andern Fluchtfelder auf der Hand liegend.

Nr. 2233, Groeneveld. Satzspiele: 1. ..., Kb4 (Kd4) 2. Sc8 (Sc2) ♣. Lösung: 1. L : b5! Zugzwang. 1. ..., Kb6 (Kd4) 2. Sd5 (Sf5) ♣. Mattwechsel nach Königsfluchten. 1. ..., Sd bel. (S : b4, b6) 2. Sd5 (D : e3, Dc3) ♣. Sehr gut ist die Verführung 1. Ld5?

Nr. 2234, Faria. 1. Lf5! droht 2. Df1 ♣. 1. ..., S : e4 2. Lc8 ♣. Der entfesselte Springer gerät in eine neue Fesselung. 1. ..., L : e4 2. Sd3 ♣. Das Nietvelt-Thema in zwei Varianten. In der ersten sehr nett kombiniert mit Entfesselung des schwarzen Springers und der Rückkehr des weissen Läufers. 1. ..., e2 (g : f5) 2. Dc1 (T : f5) ♣.

Nr. 2235, Aebersold. 1. Td3! Zugzwang. 1. ..., K : d3 (L : e4) 2. Lb5 (Lb5) ♣. 1. ..., d5 (S bel.) 2. Tc3 (Td4) ♣. «Guter Schlüssel, doch stört der Dual, z. B. nach 1. ..., Lh7 2. Lb5 oder Tc3 ♣», schreibt der Preisrichter.

Nr. 2236, Fehlmann. 1. Lc2! Zugzwang! 1. ..., Kc3 2. Db3 †, Kd2 (Kd4) 3. De3 (S : f3) ♣. 1. ..., Ke5 2. S : f3 †, Kd6 3. Dd7 ♣. Der kleine nette Dreier wurde doch nicht überall so leicht empfunden, wie erwartet.

Nr. 2237, Kochanowski. 1. Db5! droht 2. Dd3 matt. Auf einen beliebigen Abzug des Sd5 folgt das Matt 2. T : g4. Diese Sekundärdro-

hung kann Schwarz auf drei Arten parieren 1. ..., Sf6 (Sf4, Se3) 2. T : e7 (Sec3, Sdc3) ♣. Dreiwendige Darstellung der Fortgesetzten Verteidigung.

Nr. 2238, Büttner. 1. Ld5! Zugzwang. 1. ..., Dg1 2. Sg6, D : g6 (h : g6, Da7) 3. Sd4 (Sg7, Sh4) matt. «Ein nettes Brennpunktstückchen, allerdings ohne besonderen Neuwert». (Dr. W. Sp.)

Nr. 2239, Piatasi. Es bestehen zwei thematische Versuche. 1. D : c6? mit der Drohung 2. D : d6 ♣ und 1. Dd7? mit der gleichen Drohung. Sie werden widerlegt mit 1. ..., Sf7! resp. 1. ..., Lb4! Lösung: 1. b7! droht 2. b8S! nebst 3. Sc6 oder Sd7 ♣. 1. ..., Lf7 2. D : c6, Lb4 (Sf7 ist nicht mehr möglich) 3. De4 ♣. 1. ..., Tb4 2. Dd7, Sf7 (denn Lb4 kann nicht mehr geschehen) 3. D : e6 ♣. Ein gehaltvoller, prächtiger Dreizüger.

Nr. 2240, Angeli. Dieser Vierzüger war mit Abstand die härteste Knacknuss unter den Problemen des Heftes. 1. Tc8! droht 2. T : c7 nebst 3. Tc5 (oder Kf6) und 4. Sf6 (Sc5) ♣. 1. ..., Se6 2. T : c4 †, L : c4 3. Sf6 † und 4. S : c4 ♣. 1. ..., Sd5 2. T : c4 †, L : c4 3. Sc5 † und 4. S : c4 ♣. 1. ..., Sb5 2. Kf6, S : c3 3. Sc5 † nebst 4. e3 ♣. In den beiden ersten Varianten ermöglicht das Turmopfer die Hinlenkung des schwarzen Läufers auf das Schlagfeld und zusammen mit der Blockwirkung des schwarzen Springers die schönen Mattbilder. Der Versuch 1. Td8? (droht Sc5 † nebst Td4) scheitert an 1. ..., Lb1!

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 6 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Meyer Anton, Chur 189; Melchior Hans, Chur 182; Theodor Fehr, Horgen 173; Hafen Karl, Winterthur 160; Bigger Josef, Landquart 118; Burger Walter, Wettingen 95; Kohler Paul, Basel 72; Dietrich Werner, Solothurn 43.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Erlebach Paul, Zürich, **Preis** + 9; Niederer Johann, Landquart 366; Bauer Heinz, Gd. Charmont 158; Grund Werner, Effretikon 153; Trachsel Peter, Basel 106; Büttner Ernst, Egg 101; Guntersweiler Ferdinand, Zürich 85; Stäheli Alfred, Zürich 82; Imfeld Ernst, Zürich 48; Notter Rolf, Olten 36; Molter Emil, Langnau a. A. 27 Punkte.

Problemgruppen

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)

157 Punkte
(inkl. Nachtrag)

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	154 Punkte
Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller)	153 Punkte

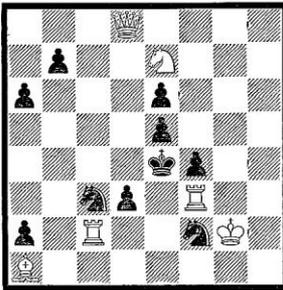
Dem Preisgewinner Paul Erlebach sei herzlich gratuliert zu seinem wohlverdienten Erfolg. Er ist gebeten, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Bern in Verbindung zu setzen.

2. Nationales Problemturnier des SASB

- Im Hinblick auf das Bundesturnier 1959 wird hiemit das 2. Nationale Problemturnier des SASB ausgeschrieben, an welchem alle dem SASB angeschlossenen in der Schweiz wohnhaften Komponisten teilnahmeberechtigt sind.
- Zu komponieren sind:
 - Ein Meredith-Zweizüger (8–12 Steine). Thema frei.
 - Ein Zweizüger mit dem Thema «Weisser Herpai». Siehe Beispiel.
 - Ein Dreizüger mit freiem Thema.

Beispiel:

F. Michel
«Themes 64», 1956



Matt in 2 Zügen

Lösung:

- Da5 1. droht 2. Db4 ♚.
- ..., Sd5 2. Tc4 ♚. Nur die Oeffnung der T-Linie wird ausgenützt.
- ..., Se2 2. D : e5 ♚. Nur die Oeffnung der L-Linie wird ausgenützt.
- ..., Sb5 2. De1 ♚. Neben der Oeffnung der D-Linie wird auch die Oeffnung der L-Linie genützt (Feld d4!). Diese Variante ist also nicht themarein.

Ein schwarzer Stein öffnet in zwei (oder mehr) Varianten beim Wegziehen zwei (oder mehr) weisse Linien. Weiss kann aber

- im Mattzug nur je die Oeffnung von einer dieser Linien ausnützen.
- In jeder Kategorie kann sich ein Komponist mit mehreren Aufgaben beteiligen. Die beste wird gewertet. Sämtliche Kompositionen werden Eigentum des SASB.
- Die Kompositionen sind womöglich im Diagramm mit Kennwort, ohne Name des Verfassers, mit der vollständigen Lösung auf der Rückseite, bis 31.8.1958 zu senden an Alfred Stäheli, Fabrikstrasse 31, Zürich 5. Der Sendung ist ein verschlossener Briefumschlag beizulegen, der aussen das gleiche Kennwort aufweist und Name und Adresse des Verfassers enthält.
- Die Preisrichter werden später noch bekanntgegeben.
- In jeder Kategorie ist ein Preis vorgesehen nebst Ehrenden Erwähnungen und Loben nach Ermessen der Richter. Die beste Aufgabe jeder Kategorie erhält 10 Punkte, die zweitbeste 9 usw. Das Total aus allen drei Kategorien ermittelt den Turniersieger. Für das Total sind drei Preise vorgesehen.
- Nachdem der Bericht der Preisrichter vorliegt, sollen die Probleme in den Heften 12, 1, 2, und 3 1958/59 der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung erscheinen, sodass sie also auch noch am Informalturnier teilnehmen und sich mit den ausländischen Kompositionen messen können.
- Rangverkündigung und Preisverteilung erfolgen im Rahmen des Bundesturniers 1959.
- Diese Ausschreibung erfolgt auf Grund eines Entwurfes der Problem-Turnierordnung, welche dem nächsten Delegiertentag in Wallisellen unterbreitet wird und vom Zentralvorstand gutgeheissen worden ist. Wir laden alle unsere Komponisten ein, sich in allen drei Kategorien zu beteiligen und so dem Turnier zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Der Problemredaktor

Rangliste des 1. Nationalen Problemturniers des SASB

Durch das Kreuzfeuer der Löser sind leider zahlreiche Probleme des ersten Turniers nachträglich ausgeschieden worden, indem sie sich

als unkorrekt (nebenlöslich, unlösbar) erwiesen. Es zeigt sich wieder einmal, dass die Verfasser ihre Werke von Freunden gründlich prüfen

lassen müssen, bevor sie sie zum Turnier einreichen. Die endgültige Rangliste sieht nun so aus; wenn man, wie in der Ausschreibung vorgesehen, der besten Aufgabe jeder Kategorie 10 Punkte, der nächsten 9 usw. gibt.

Unserem Ruedi Ryf und unserem jungen Talent Michael Terebesi sei zu ihren feinen Erfolgen herzlich gratuliert. Die Preise an die vier Rangersten sind bereits ausgerichtet worden. Allen andern nächstes mal mehr Glück!

	Mere- dith	Matt- wechsel	Drei- züger	Total
1. Dr. Rudolf Ryf, Bern	10	9	10	29
2. M. Terebesi, Wallisellen	9	10	9	28
3. R. Appenzeller, Zürich	8	6	6	20
4. M. Benninger, Dietlikon	0	8	8	16
5. H. Angeli, Ostermundigen	0	7	0	7
6. E. Aebersold, Bern	7	0	0	7
7. E. Büttner, Egg	0	—	7	7
8. T. Fehr, Horgen	6	—	—	6
9. J. Fehlmann, Goldach	—	0	—	0

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47
Telefon (051) 52 88 90, Postcheckkonto VIII 48 203

Turnier des SASB. Resultate: Klasse B: E. Pflüger, Basel, 2 P.; M. Maurer, Schaffhausen, 0 P.; P. Kohler, 1½ P.; Kappenthuler, 0 P. Klasse C: H. Bollhalter, Baden, 2 P.; G. Hofer, Menziken, 0 P. Die Turnierteilnehmer sind höflich gebeten, die Resultate dem Fernschachleiter sofort zu melden, damit die Einteilung für die zweite und dritte Runde erstellt werden kann. Fernschachkarten können noch beim Fernschachleiter bezogen werden. 100 Stück Fr. 2.10.

Für das **Europaturnier** und **Weltturnier** werden noch Anmeldungen angenommen. Der Einsatz beträgt Fr. 3.50. Nähere Auskunft über diese Turniere erteilt der Fernschachleiter. Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Die Schachsektion Hermsdorf/Thüringen, DDR, wünscht einen Wettkampf an 6 Brettern mit einer Sektion des SASB. Auskunft erteilt der Fernschachleiter W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47.

Aus den Regionen

REGION CHUR. Am 8. September fand in Landquart ein grosses Schachturnier zwischen den Regionen Ostschweiz und Chur statt. Die Ostschweiz war vertreten durch die Sektionen St. Gallen, Bruggen und Herisau, die Region Chur durch die Sektionen Chur und Landquart, unterstützt von den Schachklubs Chur und Bad Ragaz. Trotz dem Glanzwetter, das mehr in die Höhe lockte als an ein Schachturnier, fanden sich doch rund 50 Spieler ein, die in zwei Runden hart um die Punkte kämpften. Die Region Ostschweiz ging dann eindeutig als Sieger hervor mit dem schönen Resultat von 28 zu 20 Punkten. Das Turnier wurde in einem flotten, kameradschaftlichen Geiste ausgetragen, was ja auch der Hauptzweck solcher Veranstaltungen ist. Für die etwas exponierten Bündnerklubs ist es besonders wertvoll und lehrreich, mit den durchwegs stärkeren Unterländer-Sektionen in spielerischen Kontakt zu kommen. RO: J. Bigger

vereins sowie «wilden» Klubs rekrutieren. In der I. Stärkeklasse, in die sich 24 Teilnehmer gemeldet haben, spielen bekannte Meister wie Schöndienst, Steitler, Zimmerling, Widmann, Dintheer usw. Aber auch die II. Klasse, mit ebenfalls 24 Spielern, weist noch ein überdurchschnittliches Kräfteverhältnis auf. Die III. Gruppe ist mit 48 Teilnehmern zahlenmässig am stärksten vertreten, während die IV. Klasse den schwächeren Spielern reserviert bleibt. Im Sektionswettkampf um den Wanderpokal der Gebr. Berthoud haben die Sektionen Verkehrsbetriebe und Männedorf dieses Jahr die grössten Chancen, verzeichnen sie doch 100 Punkte in der Beteiligung (50 % des Mitgliederbestandes = 100 Punkte), Sihlfeld folgt mit 72,2 Pt. vor Alte Sektion 66,6, Oerlikon 56,4, Friesenberg 53,8, Wiedikon 50, Altstetten 30, Schwamendingen 18,1, Horgen, Eisenbahner und Riesbach folgen mit je 12,5 Beteiligungspunkten. Die Sektionen Wipkingen und Industrie sind leider nicht vertreten.

REGION ZÜRICH. Öffentliches Berthoud-Gedenkturnier 1957. Das diesjährige Berthoudturnier, das vom ASV Sihlfeld ausgezeichnet organisiert ist, verzeichnet einen neuen Teilnehmerrekord von 124 Spielern. Davon sind 88 Mitglieder des SASB, während sich die übrigen 36 aus Vereinen des Schweiz. Schach-

Bekanntmachung: Die I. Klasse spielt zusätzlich eine 6. Runde. Diese findet am Freitag, dem 11. Oktober, statt.

Preisverteilung mit anschliessendem Blitzturnier: Mittwoch, den 16. Oktober, im Restaurant Weisser Wind. - md

L : f6 gefolgt von Le6) 4. Le5, Db6 5. Dc8 †, Ld8 6. Ld6, Tf7 7. De6 †, Te7 8. L : e7 und Matt im nächsten Zuge.

VI Weiss hat in dieser Stellung bereits einen Turm geopfert, um den schwarzen König an den Durchzug zu bringen. Er muss nun allerdings recht energisch weiterfahren, will er mit seinen Mattgedanken recht behalten. Es braucht dazu viel Phantasie und eine Dosis Glück, damit alles stimmt!

1. Lg6 †!, K : g6 2. Dg5 †, Kf7 3. Dg7 †, Ke6

4. Te1 †, Kd6 (hier hätte Schwarz die andere, jedoch kaum bessere Möglichkeit Se4 5. Sg5 † gefolgt von S : e4 mit Schach gehabt) 5. D : f6 †, Kc5 6. Le3 †, d4 7. Dg5 †, Kc4 8. Sd2 †, Kd3 9. Dg6 † nebst Matt.

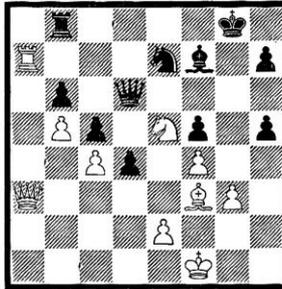
Dass solche Abwicklungen, selbst wenn sie grösstenteils zwangsläufig vor sich gehen, genau durchgerechnet werden müssen, kann man daraus ersehen, dass eine andere recht plausible Fortsetzung sich als ungenügend erweist, nämlich: 1. Sg5 †, Ke7 2. De1 † (was sonst?), Se4! 3. L oder S : e4, T : h6!

I



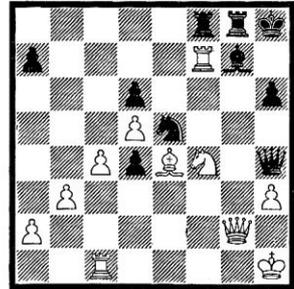
H. Emden – Dr. Batschinsky
Weiss am Zuge

II



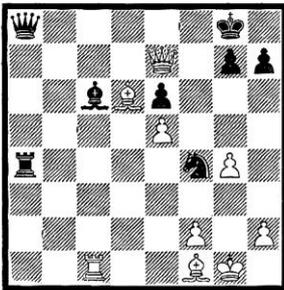
Hall – Manners
Weiss am Zuge

III



Rhodes – Guillaume
Weiss am Zuge

IV



Hammersley – Weir
Schwarz am Zuge

V



Donner – Hempson
Weiss am Zuge

VI



Murray – Hennigan
Weiss am Zuge

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

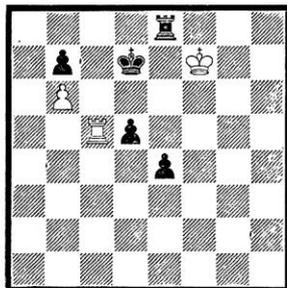
ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Schon an unserem Urdruck von Prof. Ladislav Prokés werden unsere Löser ihre unterhaltende Freude haben. Während im zweiten Stück «schwarze Bauern sehen dich an» die Lösung doch nicht so einfach ist – wie es scheint. Elegant die Studie von Huguet, **unerschöpflich unser Schachspiel – unerschöpflich die Studie!**

Nr. 25/57 (Prof. L. Prokés). Eine gediegene Endspielstudie mit einigen Verführungen, die man bei genauem Zusehen sofort erkennt.

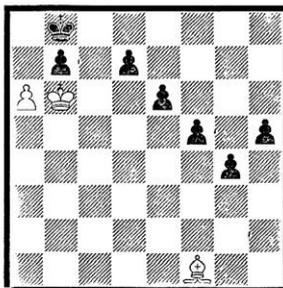
Nr. 26/57 (W. Lomow). Schwarze Bauern sehen dich an, – doch gelingt es Weiss, nach 1. a7 †, Ka8 durch raffiniertes Hin- und Herziehen mit dem Läufer im 10. Zuge das ersehnte Matt zu erreichen. **Wer probiert's?**

Nr. 25 / 57
Prof. L. Prokés
Urdruck



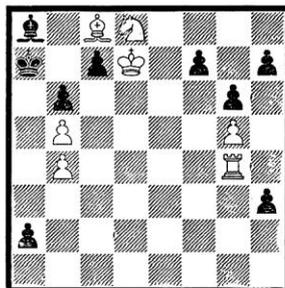
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 26 / 57
W. Lomow
Veröffentlicht 1934



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 27 / 57
R. Huguet
Schach-Echo 1956



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 27/57 (R. Huguet). Mit französischer Höflichkeit lässt der Komponist (Studienredaktor des «Courrier des Echecs») nach 1. **Tg1 !, h2 2. Ta1** graziös eine neue Dame entstehen, um ihr dann allerdings einen Zug später als erwartet das Lebenslicht wieder auszublasen. **Tempoverlust des Tempogewinns halber – paradox aber wahr, und nicht nur im Schach !**

LÖSUNGEN aus der September-Nr. 9

Nr. 19/57 (H. Rinck). Weiss: Kh8, Th1, Bg6. – Schwarz: Kc8, Tb7, d7. – Weiss zieht und hält remis. – 1. **Tc1 †, Kb8 ! 2. g7, T : g7 3. Tc8 †.** Ewiges Schach oder Patt.

Nr. 20/57 (H. Rinck). Weiss: Kf8, Tg6, Ba6, e6. – Schwarz: Kb5, Te1, h1, Bf6. – Weiss zieht und gewinnt. – Der erste Ablenkungsmanöverzug 1. **a7 !** (und nicht 1. e7 ?, Th8 † und gewinnt) 1., **Ta1** (wenn 1., Th8 † so 2. Tg8. Wenn 1., T : e6 2. a8D) 2. **e7, Th-e1 3. Tg1 !** Der KO-Schlag.

Nr. 21/57 (F. Peterson). Weiss: Kb5, La8, Ba6, d3. – Schwarz: Kf4, Lg5, Ba4, a5, c4. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Lf3 ?, a3 !** oder 1. **Lg2 ?, c3 !** sind die themagemässen, wenn auch nicht allzu naheliegenden Verführungen. Richtig ist das auf der Hand liegende 1. **a7**, und jetzt teilt sich die Lösung, je nachdem Schwarz den a- oder den c-Bauern vorrückt. 1., **a3 2. Lg2 !, a2 3. a8D, a1D 4. De4 †, Kg3 5. Dg3 †, Kh2 6. Dh3 †, Kg1 7. Dh1 †** mit Damengewinn. Auch nach 1., **c3** kann Schwarz seine Dame nicht behaupten: 2. **Lf3 !, c2 3. a8D, c1D 4. De4 †, Kg3 5. Dg4 †, Kf2 6. Dg2 †, Ke3 7. Dg5 : †.**

Richtige Lösungen haben eingesandt: Reinhold Appenzeller, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen.

Lösungen bitten wir bis Ende Dezember 1957 an den Studienteilleiter: **Jules Schwarz, Buchweg, Neuhausen a. Rhf. Neue Adresse ab 1. Dezember.**

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Dezember 1957 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2271 bis 2275.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2271 bis 2279.

Richter des Jahresturniers, an welchem alle zwei- und dreizügigen orthodoxen Originalprobleme automatisch teilnehmen, sind W. Issler, Chur, und Ernst Büttner, Egg.

Das Problem Nr. 2274 soll – ähnlich wie Nr. 2253 und 2258 – das Zagoruiko-Thema darstellen. Die niedliche Miniatur von Dr. Speckmann

zeigt die Sternflucht des schwarzen Königs. Im Hilfsmatt zieht Schwarz an und hilft dem Weissen, den schwarzen König matt zu setzen. Eine vergnügliche Miniatur !

Nr. 2277 zeigt eine Doppelsetzung der sog. Schweizeridee. Herbert Angeli zaubert mit überraschenden Opferwendungen schöne Mattbilder aufs Breit. Die Lösung des Problems ist ein Hochgenuss. Der bekannte dänische Komponist und letztjährige Preisrichter zeigt in seinem schönen Dreizüger Nr. 2279 schwarze und weisse Halbfesselung.

Viel Vergnügen beim Lösen und bitte einsenden bis 31. Dezember !

9 Urdrucke

Nr. 2271
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



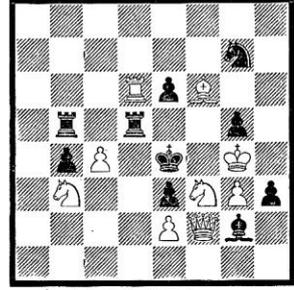
Matt in 2 Zügen

Nr. 2272
Erio Salardini, Reggio Emilia



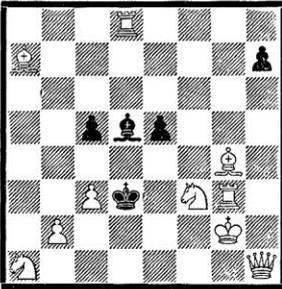
Matt in 2 Zügen

Nr. 2273
Jakob Fehlmann, Goldach



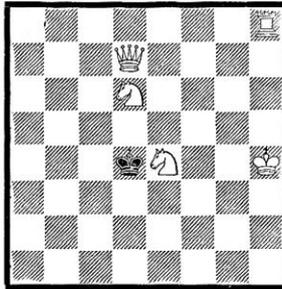
Matt in 2 Zügen

Nr. 2274
Oswaldo Faria, Sao Paulo



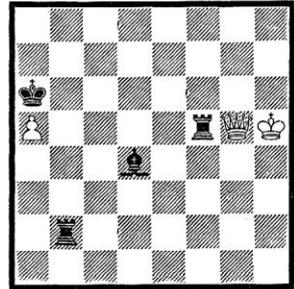
Matt in 2 Zügen

Nr. 2275
Dr. W. Speckmann, Hamm



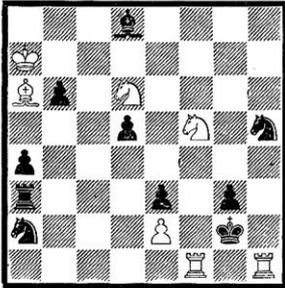
Matt in 3 Zügen

Nr. 2276
W. Hagemann, Braunschweig



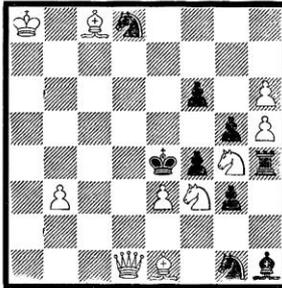
Hilfsmatt in 2 Zügen

Nr. 2277
Michael Terebesi, Wallisellen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2278
Herbert Angeli, Ostermundigen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2279
Georg Thomas, Kopenhagen



Matt in 3 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 7/8, 1957

Nr. 2241, Angeli. Satzspiele: 1. ..., Lf5 (S : e3, Se5) † 2. Sg : f5 (D : e3, D : e5) †. Durch die Lösung werden alle drei Satzspiele geändert: 1. Dc6 ! droht 2. D/Lc5 †. 1. ..., Lf5 (S : e3, Se5) † 2. Se : f5 (d : e3, L : e5) †. «Eine Aufgabe mit Licht und Schatten. Locker und sparsam im Aufbau, verführungsreich (vgl. 1. Db5 ?). Aber die weissen Türme leisten zu wenig. Tg5 ist im Satz z. B. nur für die Variante 1. ..., S : e3 † vonnöten, Teil für die thematischen Satzspiele völlig überflüssig.» (A. Volkmann.)

Nr. 2242, Appenzeller. Satzspiele: 1. ..., S : d4 (Sd6) † 2. L : d4 (D/L : d6) †. Lösung: 1. Lc7 ! droht 2. S : d7 †. 1. ..., S : d4 (Sd6) 2. D : d4 (S : d6) †. 1. ..., T : c7 (Sb6, S : a3) 2. Sa6 (L : b6, S : a3) †. Die eigenartige Aufgabe, die zum Teil den Lösern grosse Schwierigkeiten bereitet hat, wird vom Preisrichter recht hart kritisiert: «Die Aufgabe befriedigt weder in ideemässiger noch konstruktiver Hinsicht. Die Schachvarianten in der Lösung wirken im Vergleich zu den Satzschachs recht uneinheitlich. Die Stellung wirkt überladen und schwülstig.»

Nr. 2243, Fastosky. 1. Tg5! öffnet die D-Linie und fesselt Bf5. Schwacher Schlüssel, droht 2. T : f5 ♣. 1., Sa4 (Sc4, Sd3, Sd1) 2. Sc5 (Sa5, Te1, Te3) ♣. Vier Bivalve-Varianten des Sb2 bringen die weissen Batterien zum feuern, wobei der abziehende Stein die noch verbleibende schwarze offene Linie stopft. Dazu die zwei Blockaden 1., Le6 (Ld4) 2. Td4 (Te5) ♣. Die schönen Abspiele verschöneren mit dem naheliegenden Schlüssel.

Nr. 2244, Marysko. 1. Sf : e5! droht 2. Dd2 ♣. 1., Kd6 † 2. Sc6 ♣. Das ist das feine Hauptspiel. Mit dem Schlüssel wird der wK einem Schachabzug des sK ausgesetzt. Weiss öffnet im Mattzug die T-Linie (verhindert Kd5), die D-Linie (gibt Schach), deckt das Feld e7 und verstellt La8. Ganz raffiniert ist die Verführung 1. Sd : e5 ♣, Kd6 2. Sc6 (Sg6) ♣. Aber 1., Dh7!

Nr. 2245, Faria. 1. Sd5! droht 2. f3 ♣. 1., Sd4 (Se5) 2. Sc3 (Sf6) ♣. Weiss kann sich im Mattzug eine eigene Linie verstellen dank der schwarzen Selbstblockade. 1., f : g4 (h1D) 2. Dh7 (D : h1) ♣.

Nr. 2246, Hasenzahl. 1. Dg4! droht 2. Df5 ♣. 1., Sd6 (Sc5, Sc3) 2. De6 (S : d5, D : d4) ♣. 1., S and. 2. T : c6 ♣. Dreimalige Fortgesetzte Verteidigung des Se4!

Nr. 2247, Morra. In der Satzstellung scheint eine Grimshawverstellung auf f5 vorzuliegen: 1., Tf5 2. De4 ♣. 1., Lf5 2. Df1 ♣. Durch den Schlüssel wird die Lage radikal geändert, da sich die wD selbst fesselt: 1. D : c6! droht 2. Dc3 ♣. 1., Sc5 (Lc5) 2. Dd6 (D : b5) ♣. Diese beiden Varianten zeigen das Anti-Hochberger-Thema mit indirekter Entfesselung. 1., Ld4 (b4, T : b1) 2. Sb4! (Dc4, D : c2) ♣. Ein wirklich prächtiges Werk des bekannten Meisters!

Nr. 2248, Ahues. 1., Sc5 2. Dh2 ♣. 1., Sc6 2. Dg6 ♣. Diese Satzvarianten werden durch den Schlüssel verändert. 1. Dc3! droht 2. Th6 ♣. 1., Sc5 (Sc6) 2. De5 (Df6) ♣. Mattwechsel nach Entfesselung der wD. 1., Te8 2. T : d7 ♣. In diesem schönen Zweizüger werden die Versuche 1. Kb1 ♣ oder 1. Lc6 ♣ mit 1., S : b4 widerlegt.

Nr. 2249, Appenzeller. Die Verführung 1. Se7 ♣ droht 2. Th7 †, Dg7 3. Th : g7 ♣ ist verschiedenen Lösern zum Verhängnis geworden. Sie wird mit 1., Dg6 widerlegt. 1. Df4! droht 2. Dc4 ♣. 1., L : f4 2. L : c6 nebst 3. Ld5 ♣, leider aber auch 2., Le2 nebst 3. Lc4 ♣ Dual. 1., D : f4 2. S : f4 nebst 3. Lh5 ♣.

Nr. 2250, Aebersold. An dieser Aufgabe haben sich weder Komponist noch Preisrichter bewährt. Dafür hatten die Löser um so härter zu beißen. Die Autorlösung 1. Sdf5 droht 2.

Te4 oder Tg4 ♣. 1., D : f5 2. Tg4 †, D : T 3. Te4 ♣. 1., L : f5 2. Te4 †, L : e4 3. Tg4 ♣. 1., g4 2. Te4 †, Kg5 3. f4 ♣ zeigt das bekannte Plachuttathema. Der Schlüssel wird aber widerlegt durch 1., D : g7! Der andere Versuch, der die Plachuttavarianten auch bringt und also auch als Autorlösung gehalten werden könnte, ist 1. Sgf5. Er scheitert aber an 1., g4!

Es besteht nun aber eine Nebenlösung, welche durchschlägt und also eigentlich zur Lösung wird: 1. T : e5! mit vielen Drohungen. 1., Dc2 † 2. Te2 †, D : c7 3. Te4 ♣ oder 2. Se2 †, D : e2 † 3. T : e2 ♣.

Für die vermutete Autorlösung (Sf5) werden 3 Punkte gegeben, für den Nachweis der Unlösbarkeit (1., D : g7 bzw. 1., g4) 2 P. und für die Nebenlösung 1. T : e5 2 Punkte. Sofern letztere aber allein angegeben wurde 3 Punkte.

Nr. 2251, Seilberger. Vorspiel: 1., Lg4 2. Sg6 †, Kg5 3. Se4 ♣. Verführung: 1. Tg3 mit der Drohung 2. Sg6 ♣. Sie scheitert an 1., Lg4. Das ist das Thema, das sich der bekannte holländische Meister gestellt hat: Die Verführung darf nur widerlegt werden mit dem schwarzen Vorspielzug. Dieser selbe Zug soll in der Lösung zu Mattwechsel führen: 1. Sf7! droht 2. Se5 nebst 3. Sd3 ♣. 2., Se1 3. Le3 ♣. 1., Lg4 und jetzt 2. Lg7! nebst 3. L : h6 ♣. 1., d6 2. Sd8! und 1., Ld6 2. S : d6 usw.

Nr. 2252, Wirtanen. 1. Dc3! droht 2. L : e3 †, L : L 3. D : c7 ♣. 1., Ta5 (Ta6, Ta7) 2. Dd3 nebst 3. Se2 ♣. Der Nebenlösungsversuch 1. Dd3 zerschlägt sich an 1., T : b2 2. L : b2, S : f5 mit Schachgebot! 1., c6 2. Dc2! nebst 3. Se2 ♣. 1., Lc6 2. De1 nebst 3. Th4 ♣. Schade, dass sich die wD im Schlüssel dem Schlagfall entzieht, doch entschädigen die stillen zweiten Züge für den kleinen Mangel und schaffen den Eindruck eines gelösten Problems.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 7/8 erreichten Gesamtpunktzahlen. Die Maximalpunktzahl für dieses Heft ist 32.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Meyer Anton, Chur, Preis + 3; Melchior Hans, Chur 196; Hafen Karl, Winterthur 176; Bigger Josef, Landquart 134; Burger Walter, Wettlingen 111; Kohler Paul, Basel 84.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Niederer Johann, Landquart 388; Bauer Heinz, Grd. Charmont 188; Grund Werner, Effretikon 185; Aeberli Albert, Zürich 173; Dr. Biondi G., Mendrisio 135; Trachsel Peter, Basel 126; Gun-

tersweiler Ferd., Zürich 112; Stäheli Alfred, Zürich 109; Imfeld Ernst, Zürich 73; Notter Rolf, Olten 64; Molter Emil, Langnau ZH 46.

Problemgruppen (Preisberechtigung bei 400 P.):

Bern (H. Angeli, H. Wittwer,
A. Allenbach, K. Schenk) 188 Punkte
(In der letzten Liste hätte es 158 heissen sollen)

Baden (F. Ganter, E. Meier,
O. Zimmermann, R. Studer) 186 Punkte

Aus den Regionen

REGION AARAU. Der Start zum Wanderpreis-Turnier ist erfolgt. In Aarau trafen sich am 15. September die A-Mannschaften von Aarau und Baden. Das Wettkampfergebnis bestätigte die in der Vorschau erwähnten Betrachtungen. Ohne den Sieg von Baden schmälern zu wollen, besteht doch die Tatsache, dass die Aarauer auf die Unterstützung von sechs der stärksten Spieler verzichten mussten. Nur durch eine gute Leistung des Veteranen K. Rüetschi wurde die Niederlage auf $7\frac{1}{2} : 8\frac{1}{2}$ beschränkt. Zu diesem Siege gratulieren wir den Schachkollegen aus Baden und wünschen ihnen auch weiterhin gute Erfolge.

Das auf den 13. Oktober verschobene Treffen von Olten A gegen Brugg A wurde auf Seiten von Olten ebenfalls mit geschwächter Mannschaft ausgetragen. Die Brugger konnten ihren Vorjahressieg, wenn auch knapp, wiederholen. Mit dem Straucheln der beiden Favoriten Aarau und Olten ist das Turnier noch vollständig offen und lässt interessanten Kombinationen Spielraum. Das genaue Resultat von Olten – Brugg liegt noch nicht vor. RO R. Schubert

REGION BERN. Ein goldenes Laskerwort: «Ich habe den Glauben an die Kraft, ich glaube, dass das Kräftige auch schön ist!»

Das traditionelle Herbstturnier, vom ASV Burgdorf vorzüglich organisiert, nahm einen würdigen Verlauf. Rund 100 Spieler der Region massen sich in friedlichem Wettkampf. Das Herbstturnier bildet jeweils den Auftakt zur neuen Saison und soll in erster Linie der Kameradschaft und Propaganda dienen. Wir sind überzeugt, dass diese Erwartungen erfüllt worden sind und die Parole «Schach ins Volk» ihrem Namen alle Ehre machte!

Das Turnier sah eine Kombination Schach – Kegeln vor. Anschliessend die besten Resultate: **Klasse A** (4 Teilnehmer?): 1. Meyer E., Gurten; 2. Fund H., Schachfreunde Bern; 3. Kläy W., Bümpliz; 4. Mallet J., ASV Bern.

Klasse B (23 Teilnehmer): 1. Blatter W., Thun; 2. Hügli C., Kirchberg; 3. Linder H., Schachfreunde; 4. Walther H., Burgdorf; 5. Bürki E., Brandis; 6. Müller H., Bümpliz; 7. Christen E., Schachfreunde; 8. Jaussi W., Thun; 9. Tanner E., Kirchberg; 10. Müller P., Thun; 11. Gerber A., Schachfreunde; 12. Mathys W., Bümpliz; 13. Schlatter G., Worb.

Effretikon (H. und R. Furrer,
H. Rösch, P. Keller)

185 Punkte

Dem Preisgewinner A. Meyer sei zu seinem wohlverdienten Erfolg herzlich gratuliert. Wir hoffen, dass er auch weiterhin «bei der Stange» bleibt und bitten ihn, sich wegen des Preises direkt an den Materialverwalter des SASB in Bern wenden zu wollen.

Klasse C (34 Teilnehmer): 1. Mühlethaler P., Brandis; 2. Moser W., Worb; 3. Hatt A., Thun; 4. Roffler Ch., Schachfreunde; 5. Balsiger A., Schachfreunde; 6. Stern F., Thun; 7. Spring P., Kirchberg; 8. Feissli H., Kirchberg; 9. Brechbühl J., Gurten; 10. Schroff P., Bätterkinden; 11. Gerber W., Bätterkinden; 12. Ammann H., 13. Ellenberger M., 14. Joho R., 15. Lehmann W., alle Bümpliz.

Klasse D (29 Teilnehmer): 1. Kindler H., Brandis; 2. Schärmeli A., Gurten; 3. Ruprecht W., Bümpliz; 4. Rufer E., Worb; 5. Weber E., Thun; 6. Lanz G., Burgdorf; 7. Monnier M., Bätterkinden; 8. Flück A., Bätterkinden; 9. Rohrbach Hs., Wiler; 10. Rohrbach Heinz, Wiler; 11. Spichiger R., Thun; 12. Pfeiffer H., Wiler; 13. Hubler F., Bätterkinden; 14. Kaiser E., Wiler; 15. Mühlethaler Rosa, Wiler.

Die Sektionen Wiler (nahezu 100%), Thun, Langenthal und Bümpliz zeichneten sich durch gute Beschickung des Herbstturniers besonders aus. – Demnächst wird mittels Rundschreiben zur Teilnahme an der Regionalen Einzelmeisterschaft eingeladen. Die REM bilden die Voraussetzung zur Teilnahme am Bundesturnier 1959. Zweifellos ist die REM eine der schönsten Konkurrenzen innerhalb des SASB und ist für jeden Teilnehmer finanziell tragbar.

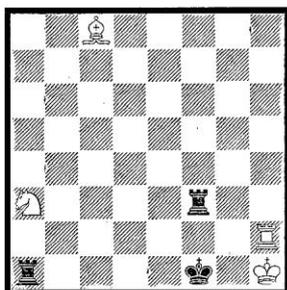
Der Regional-Vorstand

REGION OST. Das Herbstturnier unserer Region wurde anlässlich des 25jährigen Bestehens des Arbeiter-Schachklubs Arbon daselbst als Jubiläumsturnier durchgeführt. Leider liess der Aufmarsch der Teilnehmer fast aller Sektionen zu wünschen übrig. Anbei die Rangliste: 1. Arbon 34 P. oder 60,30%; 2. Bruggen 22 P. oder 50%; 3. St. Gallen 25 P. oder 46%; 4. Rorschach 11 P. oder 40,90%; 5. Herisau 10 P. oder 35%. – Im Anschluss an das Regionalturnier fand ein Preis-Blitzschach-Turnier statt. Die Sektion Arbon scheute weder Mühe noch Kosten und wartete mit schönen Gaben auf, so dass jeder Teilnehmer einen Preis von mindestens doppeltem Wert des Einsatzes mit nach Hause nehmen konnte. Allen Teilnehmern, die den schönen Herbstsonntag für den Verein «opferten», möchte ich an dieser Stelle noch den besten Dank aussprechen.

Für die Region Ost: H. Lehmann

28 / 57

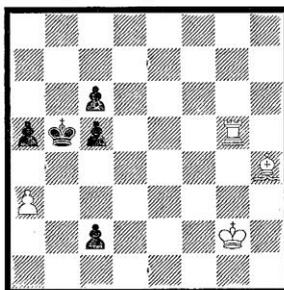
A. Hildebrandt, Uppsala
Schach-Echo 1957



Weiss zieht und gewinnt

29 / 57

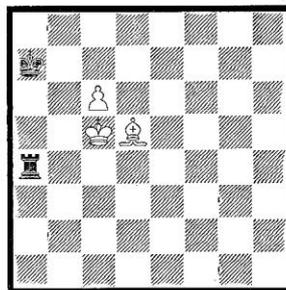
H. Mattison
Rigaer Tagblatt 1914



Weiss zieht und hält remis

30 / 57

L. Ehrlich
Wiener Schachzeitung 1928



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Für unsere Dezember-Nummer und als Abschluss des Jahres 1957 haben wir drei Stücke gewählt, für die wir für **jede eingesandte richtige Lösung eine kleine Neujahrsüberraschung bereit haben.**

Nr. 28/57 (A. Hildebrandt). Diese Studie ist als Urdruck 1957 im Schach-Echo erschienen. Dr. H. Staudte schreibt in seinem Kommentar dazu: «besitzt einige Aehnlichkeit mit einer bekannten Studie von Kubbel (Ke1, Th7, Lf8 – Kd8, Ta8, Ba6; Weiss gewinnt; 1. Lc5!), ohne aber u. E. durch diese Komposition vorweggenommen zu sein. **Ein weiterer Kommentar überlassen wir unseren Lösern.**

Nr. 29/57 (H. Mattison). Diese klassische Studie zeigt in einer eleganten Form Mattisons Kombinationskunst, wie er einen prächtig dargestellten Patt-Gedanken verwirklicht. **Wer findet diese Kombination, diese Lösung?**

Nr. 30/57 (L. Ehrlich). Ein lehrreiches und spannendes Werk. Um zu gewinnen, muss der weisse König sorgfältig vorbedachten Schrittes einem fernen Ziel zustreben, um seinem Bauern den Weg zur Umwandlung zu ebnen. **Die zwei Einleitungszüge sind leicht zu finden!**

LÖSUNGEN aus der Oktober-Nr. 10

Nr. 22/57 (A. Efron). Weiss: Kd5, Dd8. – Schw. Ka5, Ta6, b6. – Weiss gewinnt. – Nach 1. Kc5?, Ka4 2. Dd1†, Ka3 (2. ..., Tb3? 3. Da1†, Ta3 4. Dd4† nebst matt) käme Weiss nicht weiter. Daher zunächst 1. **Kc4!**, was

den Schwarzen zu 1. ..., **Ta7** zwingt (1. ..., Ka4 2. Dd1† führt sofort zum Matt). Nach 2. **Kc5, Ta6** (2. ..., Th7 3. Da8† mit Turmgewinn) erweist sich der scheinbare Tempoverlust im ersten Zuge als Tempogewinn, der 3. **Dd2†** und Matt im nächsten Zuge ermöglicht. Ein einfaches aber lehrreiches Beispiel.

Nr. 23/57 (Franz Dedrle). Weiss: Kh1, Ta1, Ld8. – Schwarz: Kh3, Tb5, Ba2, h2. – Weiss hält Remis. – Mit 1. **Lh4!!** beginnt ein ungewöhnlich interessantes Läufer-Turm-Duell, in dessen Verlauf mehrfach der Turm nach b1 und der Läufer nach e1 gehen kann (oder muss).

Nr. 24/57 (F. Bondarenko und Kakovin). Weiss: Kf1, Ld8, Ba4, d7. – Schwarz: Ka7, Lc8, Bd2, e3. – Weiss gewinnt. – Die Lösung wickelt sich fast zwangsläufig ab, enthält aber einen überraschenden Schlusszug. 1. **Lb6†!**, **Kb8** 2. **d8D, d1D†** 3. **D : d1, e2†**. Schwarz verfolgt eine hübsche Patt-Idee. 4. **D : e2** (nach K : e2? käme ..., Lg4† mit Remis) 4. ..., **La6!** 5. **Db5!** und gewinnt, da er den gegnerischen Läufer zum Schlagen auf b5 zwingen kann (5. ..., Kb7 6. Ld4†).

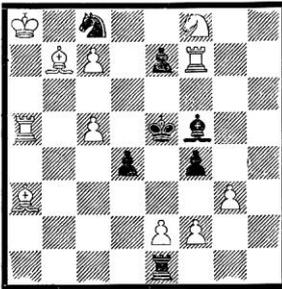
Richtige Lösungen haben eingesandt:

Max Maurer, Schaffhausen; Karl Kühnlein, z. Zt. SIG Neuhausen; Reinhold Appenzeller, Zürich – bis an den letzten Zug von Nr. 24/57, wo er leider leicht gestolpert ist.

Achtung! Neue Adresse ab 1. Dezember 1957: **Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen a. Rhf.** Allen Lösern und Lesern frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 1958.

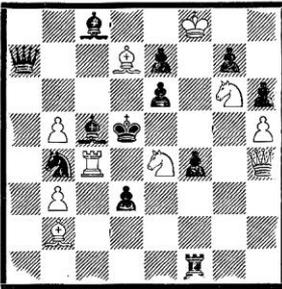
8 Urdrucke und 1 Nachdruck

Nr. 2280
 Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



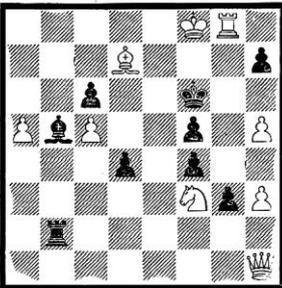
Matt in 2 Zügen

Nr. 2283
 Oswaldo Faria, Sao Paulo



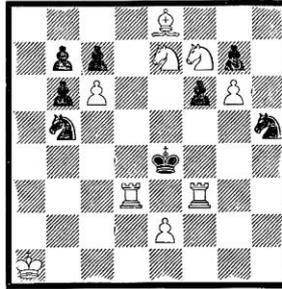
Matt in 2 Zügen

Nr. 2286
 J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



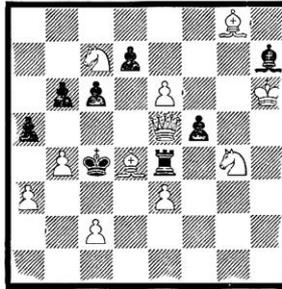
Matt in 3 Zügen

Nr. 2281
 Corn. Groeneveld, Aalten (Holl.)



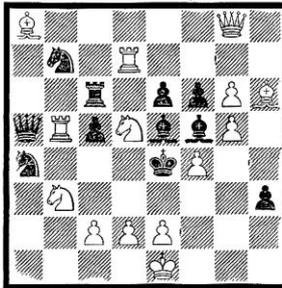
Matt in 2 Zügen

Nr. 2284
 Erio Salardini, Reggio Emilia



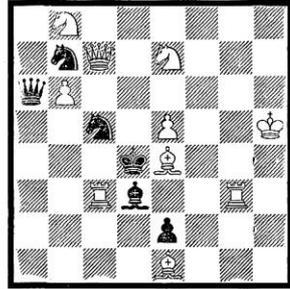
Matt in 2 Zügen

Nr. 2287
 Erio Salardini, Reggio Emilia



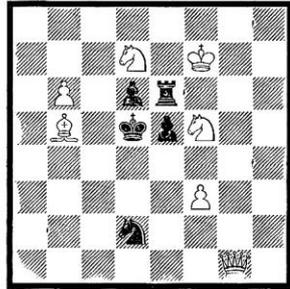
Matt in 3 Zügen

Nr. 2282
 H. Knuppert, Kopenhagen



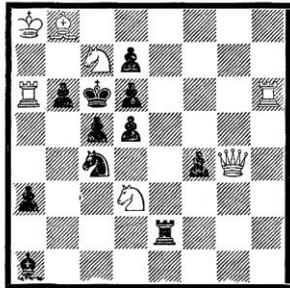
Matt in 2 Zügen

Nr. 2285
 Georg Thomas, Kopenhagen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2288
 Dr. W. Preiswerk
 «National-Zeitung» 1945
 Nach Karl Harder



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger Nr. 2280 bis 2285.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2280 bis 2288.

Das **Jahresturnier 1957** schliesst mit den Aufgaben dieses Heftes ab. Richter sind W. Issler, Chur (2er), und E. Büttner, Egg (3er). Es nehmen alle 1957 erschienenen orthodoxen Originalprobleme daran teil, also auch die Aufgaben aus dem 1. Nationalen Problemtournament des SASB.

Wir begrüßen freundlich den Komponisten H. Knuppert, der erstmals in unserer Spalte auftaucht. Im dänischen Problembuch, das in Heft 9 empfohlen worden ist, stehen 23 Aufgaben von ihm. Schade, dass in seiner Nr. 2282, welche schöne Mattwechsel enthält, auf 1., K : e4 kein Satzmatt vorhanden ist.

Das Zagoruikothema scheint jetzt grosse Mode zu sein. Nicht nur Nr. 2281, sondern auch Nr. 2283 stellen es uns wieder vor. Das feine Mereditheproblem Nr. 2285 wäre Preisträger geworden im 1. Nationalen Problemtourier des SASB, wenn ... Der Dreizüger des verstorbenen Dr. Preiswerk ist vielleicht das Vollkommenste, was auf dem Gebiete des Treffpunkts entstanden ist.

Und nun viel Vergnügen beim Lösen und bitte einsenden bis 31. Januar 1958.

LÖSUNGEN zu Heft 9, 1957

Nr. 2253, Fastosky. Der Sf2 wurde nur um der thematischen Verführungen willen hineingesetzt: 1. Db5 ? droht 2. D : d3 ♣. 1., Lc4 (Bc4) 2. Db2 (Db6) ♣. Aber 1., Lb1 ! oder 1. D : f5 ? mit der gleichen Drohung, 1., Lc4 (c4) 2. De5 (D : d5) ♣, aber 1., Kc4 ! 2. ? ? Die Lösung heisst nun ganz einfach 1. K : f5 ! (droht Tg4 ♣), c4 (Kc4) 2. Da7 (Da4) ♣. Sogar sehr gute Löser sind der kleinen Aufgabe zum Opfer gefallen.

Nr. 2254, Guntersweiler. 1. Te4 ! droht 2. De6 matt. 1., K : e4 (K : d6, Kc4) 2. Df3 (Dd7, Sf4) ♣. 1., D : d6 (Sc5, d : c3) 2. T : d4 (T : d4, Sc5) ♣. Ein guter Schlüssel führt zu interessanten Abspielen.

Nr. 2255, Aebersold. Sehr gut ist die Verführung 1. Se6 ? mit vielen Abspielen. Die rettende Antwort ist allein 1., Ld6 ! Richtig ist 1. Sf3 ! (droht wie vorher Te5 ♣), Lc3 (d6) 2. Db1 (D : h7) ♣. Das sind die beiden Gamagevarianten, die etliche Löser erkannt haben. 1., S : f3 (S : g4, Lf5) 2. L : f3 (T : g4, L : f5) ♣. 1., Ld6 (h : g5) 2. Sd2 (S : g5) ♣.

Nr. 2256, Trachsel. 1. Sd5 ! droht 2. Sf4 ♣. 1., L : e5 2. T : g5 ♣. 1., Tf1 2. g4 ♣. 1., Se6, 2. L : g4 ♣. Drei Fesselungsausnützungen ! 1., T : f5 2. T : h6 ♣. Die Verführung 1. Sg4 ?, L : h8 ! forderte ein paar Opfer !

Nr. 2257, Thomas. 1. Kc4 ? wird mit 1., L : d5 † widerlegt. Darum 1. Kd4 ! droht 2. Sc3 †, Kb4 3. L : d6 ♣. 1., L : d1 und jetzt 2. Kc4 ! (droht Lb5 ♣), Lb3 † 3. a : b3 ♣. Dieses Abspiel zeigt eine römische Lenkung des sL (Schlagrömer). 1., d : e5 † 2. Kc5 und 1., Kb4 2. L : d6 † usw.

Nr. 2258, Hermanson. Auf 1., K : e6 und Kc5 stehen 2. D : b3 bzw. Da5 ♣ bereit. Die D

muss aber offenbar wegziehen, um der Schlaggefahr zu entgehen. 1. Df2 ?, K : e6 (Kc5) 2. Df5 (e4) ♣, aber 1., g6 ! 2. ? ? oder 1. Dh2 ? 1., K : e6 (Kc5) 2. De5 (Tb5) matt. Doch scheidet dies an 1., g : f6 ! Die Lösung ist 1. De2 ! mit nochmals neuen Wendungen 1., K : e6 (Kc5) 2. Dc4 (D : b5) matt. Das Problem zählt also eigentlich acht Varianten !

Nr. 2259, Piatesi. Auf 1., S : c4 sind zwei Mattzüge möglich, nämlich 2. Sab5 oder Sc2. Ebenso auf 1., Se4 2. Scb5 und S : e2 matt. Die Verführung 1. Ld8 ? behebt die Duale 1., S : c4 (Se4) 2. Sc2 (Se2) durch T-Entfesselung; ermöglicht aber auch 1., d : c4 ! 2. ? ? Andererseits scheidet 1. Dg1 ? an 1., Tg3 ! Also 1. Dh1 ! droht 2. Dh8 ♣. 1., S : c4 (S : e4) 2. Sab5 (Scb5) ♣. Die Duale sind jetzt durch die Entfesselung von Bd3 verschwunden. Ellerman-Thema.

Nr. 2260, Pedersen. 1. Se3 ! droht 2. Sc4 ♣. 1., Lf5 (Lh5, Le8, Lf7, Lh7) † 2. Kf6 (Kh6, Kf8, Kf7, Kh7) usw. Ein prächtiges Spiel mit der Schachgefahr !

Nr. 2261, Morra. 1. D : b6 ! droht 2. D : d8 nebst 3. Df8 ♣. 1., Sf7 2. D : e6 †, K : e6 3. Lg4 ♣. Die Blockierung durch den S ermöglicht das Damenopfer mit dem feinen Modellmatt. 1., e2 2. Df2 †, g : f2 3. g4. Wieder ein Modellmatt nach Damenopfer ! 1., Sd and. (Sa3) 2. D : S (Dd4) usw.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 9 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Melchior Hans, Chur, **Preis** + 3; Hafen Karl, Winterthur 185; Bigger Josef, Landquart 143; Burger Walter, Wettingen 122; Kohler Paul, Basel 90; Dietrich Werner, Solothurn 45.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Niederer Johann, Landquart, **Preis** + 4; Bauer Heinz, Gd. Charmont 207; Grund Werner, Effretikon 204; Aeberli Albert, Zürich 202; Trachsel Peter, Basel 144; Dr. G. Biondi, Mendrisio 139; Stäheli Alfred, Zürich 130; Imfeld Ernst, Zürich 94; Nötter Rolf, Olten 85; Molter Emil, Langnau ZH 65; Klausner Hans, Zürich 12.

Problemgruppen

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	207 Punkte
Baden (F. Ganter, O. Zimmermann, E. Meier, R. Studer)	207 Punkte
Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller)	204 Punkte

Den Preisgewinnern Hans Melchior und Johann Niederer sei herzlich zu ihrem Erfolg gratuliert. Wir bitten sie, sich mit ihren Buchwünschen direkt an den Materialverwalter des SASB in Bern zu wenden.

2. NATIONALES PROBLEMTURNIER DES SASB

Als Preisrichter hat sich für alle drei Kategorien der bekannte französische Komponist Roland Lecomte, Paris, gewinnen lassen. Wir danken ihm jetzt schon bestens für die Mühe, die er auf sich genommen hat und wollen sie ihm nach Möglichkeit erleichtern, indem wir kein einziges nebenlösiges oder unlösbares Problem einsenden!

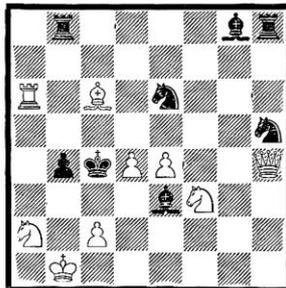
VERBESSERUNGEN

Herbert Angeli hat seine beiden nebenlösigen Aufgaben aus dem 1. Nationalen Problemturnier des SASB verbessert.

Nr. 2209. Der wSb7 wird ersetzt durch einen wLa3. 1. Te4!

Der Dreizüger Nr. 2214 erhält folgende Gestalt:

Herbert Angeli, Ostermundigen



Matt in 3 Zügen 1. Dd8!

Beide Probleme beteiligen sich in dieser Form am Informalturnier 1957.

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47
Telefon (051) 52 88 90, Postcheckkonto VIII 48 203

Fernschachturnier des SASB Nr. 2. Die erste Runde wird am 20. 12. 57 definitiv abgeschlossen. Abschriften von Hängepartien sind dem Fernschachleiter bis spätestens am 22. 12. 57 zur Abschätzung einzusenden. Die Turnierteilnehmer sind höflich gebeten, die Resultate sofort zu melden. Wer keine Zeit hat, die Resultate zu melden oder eine Abschrift der Hängepartien zu senden, verschenkt den Sieg oder das Remis.

Europa-Cup-Turnier im Fernschach. Dieses Turnier wird am 31. März 1958 abgeschlossen. Die Beteiligung war sehr befriedigend, total 1358 Teilnehmer aus 22 Ländern (Champion-Klasse 231, Meister-Klasse 245, I. Klasse 301, II. Klasse

259 und III. Klasse 322). Anzahl der Partien 8148.

Europa-Turnier im Fernschach. Für dieses Turnier werden laufend Anmeldungen entgegen genommen und sind an W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, zu senden. Einsatz Fr. 3.50. Für Auskunft ist das Rückporto beizulegen.

Welt-Turnier im Fernschach. Anmeldungen sind an E. Larsson, Sandvik I, Bromma, Schweden, zu senden, der auch die Gruppeneinteilungen vornimmt und jede weitere Auskunft erteilt. Es werden auch weiterhin Einzelpartien und Gruppenwettkämpfe vermittelt. 6 bis 8 Partien könnten gespielt werden mit Fernschachfreunden in Israel. Wer meldet sich?

Aus den Regionen

REGION AARAU. In der Durchführung des regionalen Spielprogramms trugen am 3. Nov. die B-Mannschaften von Baden und Aarau den fälligen Wettkampf aus. Gewinn das letzte mal die zweite Vertretung von Baden mit 8½ zu 7½, so siegten diesmal die Aarauer mit dem gleichen Resultat. Es ist sehr zu begrüßen, dass Baden in erster Linie in der B-Mannschaft Kräfte zum Zuge kommen lässt, welche sie im A-Turnier nicht placieren können. Wir hoffen, dass sich diese Spielfreudigkeit auch an den kommenden Reg.-Einzelmeisterschaften am 2. Februar und 30. März zeigen wird. Für

diese Veranstaltung soll die Propaganda jetzt schon einsetzen. Wir hoffen auf starke Beteiligung sämtlicher Sektionen. Diese Mannschaften sind die Vorbedingung für Teilnahme an den BEM im Jahre 1959 und sollen zum grössten und schönsten Treffen der Region werden. Die regionale Leitung wünscht auch eine grössere Beteiligung an den Schweizer Gruppenmeisterschaften. Bisher nahm nur die Sektion Aarau aus unserer Region an dieser schweizerischen Veranstaltung teil. Jede Sektion, welche ihren Spielbetrieb bereichern möchte, soll die demnächst eintreffenden An-